



Geschäftsbericht 2020

Sicherheit und Zuverlässigkeit
für den Schienenverkehr und
DC-Anwendungen

Kennzahlen

		2020	2019	2019	2017	2016
Auftragslage						
Auftragseingang	€ Mio.	538,3	545,7	631,3	594,0	551,2
Auftragsbestand zum Jahresende	€ Mio.	513,5	488,9	583,0	508,3	429,8
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	€ Mio.	502,3	513,7	518,3	516,5	509,1
Gesamtleistung	€ Mio.	515,2	517,0	523,4	533,2	506,4
EBITDA	€ Mio.	42,7	32,7	22,5	20,1	16,4
EBIT	€ Mio.	21,7	17,2	-7,3	-23,0	-14,5
EBIT-Marge	%	4,3	3,3	-1,4	-4,4	-2,8
Konzern-Jahresergebnis	€ Mio.	5,7	7,4	-14,1	-49,6	-12,0
– davon Anteil der Schaltbau Holding AG	€ Mio.	3,9	4,1	-16,5	-51,7	-15,8
Return On Capital Employed	%	8,1	6,4	-2,7	-8,3	-4,2
Konzern-Bilanz						
Anlagevermögen	€ Mio.	145,8	150,8	133,0	150,6	179,2
– Investitionen in Sachanlagen und Nutzungsrechte	€ Mio.	17,9	20,6	12,9	10,0	11,6
– Abschreibungen auf Sachanlagen und Nutzungsrechte	€ Mio.	12,1	11,2	8,7	13,0	9,6
Working Capital	€ Mio.	127,4	122,8	139,4	126,9	161,9
Capital Employed	€ Mio.	269,5	269,7	272,4	277,5	341,1
Eigenkapital	€ Mio.	90,7	97,4	93,8	70,6	107,1
Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	€ Mio.	79,8	82,2	100,4	158,4	148,0
Bilanzsumme	€ Mio.	411,8	401,2	396,8	452,0	459,1
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€ Mio.	32,2	62,9	-6,2	10,5	25,8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	€ Mio.	-18,5	-20,6	28,1	-34,3	-18,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ¹	€ Mio.	-0,3	-38,8	-26,3	19,9	-8,7
Liquiditätsveränderung ¹	€ Mio.	14,2	3,4	-4,5	-4,8	-1,5
Mitarbeiter						
Beschäftigte zum Jahresende		2.916	2.863	3.157	3.370	3.370
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		2.685	2.723	2.998	3.094	2.925
Personalaufwand	€ Mio.	167,7	176,2	177,2	186,9	171,3
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	62,5	64,7	59,1	60,4	58,6
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T€	191,9	189,9	174,6	172,3	173,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,44	0,46	-1,93	-8,04	-2,61
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	0,44	0,46	-1,93	-8,04	-2,61
Dividende je Aktie für das Jahr	€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Börsenkurs zum Jahresende ²	€	29,80	34,00	20,20	26,94	30,76
Börsenkapitalisierung zum Jahresende	€ Mio.	263,8	301,0	178,8	178,1	189,2
Eigenkapital der Schaltbau Holding AG zum Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	T€	10.800	10.800	10.800	8.064	7.506
Eigenkapital	€ Mio.	46,0	44,9	56,6	30,6	41,1
Eigenkapitalquote	%	22,4	26,1	30,7	14,6	21,6

¹ 2016 wurde der Kontokorrent-Saldo der Liquidität zugerechnet, ab 2017 ist die Veränderung des Kontokorrent-Saldos im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

² Die Werte für 2017 wurden gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2017 (= Zurechnung des Kontokorrent-Saldos zur Liquidität) angepasst.

² Xetra-Schlusskurs am letzten Handelstag des Jahres.

Inhalt

An unsere Aktionäre

- 2 Vorwort
- 6 Die Schaltbau-Aktie

Die Schaltbau-Gruppe

- 8 Sicherheit und Zuverlässigkeit
für den Schienenverkehr und
DC-Anwendungen

Aufsichtsrat

- 20 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht und Konzern-Lagebericht

- 32 Grundlagen der Schaltbau-Gruppe
- 42 Wirtschaftsbericht
- 67 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 84 Sonstige Angaben

Jahresabschluss des Konzerns

- 92 Konzern-Bilanz
- 94 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 96 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 98 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 100 Konzernanhang
- 160 Bilanzeit
- 162 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

- 168 Impressum

An unsere Aktionäre



Dr. Jürgen Brandes
Vorstandsvorsitzender

Liebe Aktionärinnen, lieber Aktionäre,

seit April 2020 gehöre ich dem Vorstand der Schaltbau Holding AG an, seit dem 1. Januar 2021 bin ich Vorstandsvorsitzender. Ich bin in einem sehr herausfordernden Jahr an Bord gekommen, denn das Geschäftsjahr 2020 stand ganz im Zeichen der weltweiten COVID-19-Pandemie. Aber es war eine bewusste Entscheidung. Schaltbau hat im Laufe der 90jährigen Unternehmenshistorie so manche Krise erfolgreich gemeistert. Vor allem aber verkörpert Schaltbau für mich einen faszinierenden Mix aus Tradition und Moderne. Schaltbau ist ein Unternehmen, das sich mithilfe der eigenen Innovationskraft seit Gründung und im Laufe der Unternehmenshistorie immer wieder neu erfunden hat und genau dadurch so lange am Markt bestehen konnte.

Als gebürtiger Hannoveraner kenne ich natürlich die Geschichte der ehemaligen Schaltbau-Muttergesellschaft Hackethal AG. Vor 90 Jahren hat sich die damals in Hannover ansässige Hackethal AG dazu entschlossen, in München eine Tochtergesellschaft zu gründen. München war damals der bedeutendste Eisenbahnknotenpunkt in Süddeutschland. Dort wurden sämtliche technische Fragen rund um die Elektrifizierung der Bahn verhandelt. Im eigentlich landwirtschaftlich geprägte Bayern war München der Innovationscluster für den technischen Fortschritt bei der Elektrifizierung und Standardisierung des Schienenverkehrs.

Diesen Innovationsgeist hat sich Schaltbau bis heute bewahrt. Deshalb freue ich mich sehr, gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Geschäftspartnern die Zukunft unseres Unternehmens zu gestalten. Und wir haben gemeinsam viel vor!

Zunächst aber ein Blick auf das Geschäftsjahr 2020. Ich bin sehr stolz darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so konstruktiv und kreativ auf die mit der Pandemie einhergehenden Herausforderungen reagiert haben: Kontaktbeschränkungen wurden sofort umgesetzt, Methoden und Prozesse sehr kurzfristig angepasst. Die Kommunikation fand fast nur noch digital statt und wir haben gesehen, welch hoher Stellenwert unsere Service- und Dienstleistungsbereitschaft für unsere Kunden hatte.

Wir konnten unseren Geschäftsbetrieb weitgehend ohne Unterbrechung fortführen. Es ist unserer Mannschaft, dem Engagement jedes Einzelnen, zu verdanken, dass wir bislang so stabil durch die Pandemie gekommen sind. Mit den fortgeführten Geschäftseinheiten konnten wir sogar ein kleines Plus von 2,1% auf einen Umsatz von 502,3 Mio. Euro erzielen und die EBIT-Marge auf 4,3% verbessern.

Konjunkturelle Schocks bieten immer auch Chancen zur Neuorientierung und Re-Fokussierung. Diese Chancen haben wir ergriffen. Viele schlanke Prozesse, die sich in der Pandemie bewährt

haben, werden wir beibehalten. Wir haben uns in einer Zeit, die alles in Frage gestellt hat, außerdem bewusst gemacht, wo die Stärken unseres Unternehmens liegen und wie wir diese zukünftig nutzen wollen. Wir haben unsere Strategie neu ausgerichtet und geschärft.

Unser traditionelles Kerngeschäft ist die Bahnverkehrstechnik. Hier sorgen wir als Experten für Schieneninfrastruktur und Elektromechanik schon seit Jahrzehnten für Sicherheit und Verfügbarkeit. Das gilt sowohl für die bahnspezifischen Komponenten der Schaltbau GmbH als auch für die System- und Serviceangebote unserer Tochtergesellschaften Bode, Pintsch und SBRS. In diesem „traditionellen“ Kerngeschäft setzen wir aber auch heute mit Projekten wie der Zwieseler Spinne Maßstäbe für Innovation im Bahnbereich. Wir sind mit unserem Unternehmen Teil der Digitalisierungsoffensive im Bahnverkehr.

Die hohe Technologiekompetenz und das Know-how zur Absicherung von Gleichstrom-Anwendungen im Bahnbereich werden wir zukünftig verstärkt nutzen, um neue, zusätzliche Anwendungsgebiete und dynamisch wachsende Märkte außerhalb des Bahnsektors zu erschließen.

Vor dem Hintergrund der großen wirtschaftlichen Themen wie der Klimawandel und Energiewende sind in Deutschland und insbesondere auch rund um unseren Unternehmensstandort in München neue Innovationscluster für moderne, nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung entstanden.

Die Energiewende braucht angesichts volatiler Energiequellen aus Wind und Sonne Speichertechnologie. E-Mobilität benötigt Batterielösungen. Mit dem verstärkten Einsatz von modernen stationären oder mobilen Energiespeichern stellt sich immer auch die Frage nach dem Schutz dieser Lösungen. Hier sind wir regelmäßig als Experten gefragt! Von Batterielösungen und Ladeinfrastruktur für E-Mobilität bis hin zu DC-Microgrids für die industrielle Produktion – überall dort, wo moderne Batteriesysteme zum Einsatz kommen, können wir mit unseren elektromechanischen und leistungselektronischen Komponenten die Energieeffizienz und Sicherheit signifikant steigern und intelligente Lösungen für das Energiemanagement liefern.

Mit unserer neuen „NExT-Factory“ in Velden wollen wir am dynamischen Marktwachstum in diesen neuen Märkten E-Mobility, New Energy und New Industry noch stärker als bisher partizipieren. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit dieser neuen, strategischen Ausrichtung den Wert unseres Unternehmens nachhaltig steigern können.

Das Geschäftsjahr 2021 wird sicher in vielen Bereichen noch von der Pandemie geprägt sein. Aber wir sind jetzt strategisch so aufgestellt, dass wir von dem erwarteten Aufschwung nach Corona überdurchschnittlich partizipieren können. Für 2021 erwarten wir einen Gesamtumsatz zwischen 520 und 540 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von rund 5 %. Mit dem erwarteten Wachstumschub im Kerngeschäft durch die Digitalisierung und der Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich E-Mobility, New Energy und New Industry wollen wir bis 2026 einen Umsatz zwischen 750 und 800 Mio. Euro erreichen und die EBIT-Marge weiter steigern.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen in einem wirklich außergewöhnlichen Jahr bedanken. Ein ganz besonderer Dank aber gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland, die trotz Pandemie alle mit vollem Einsatz, partnerschaftlich und konstruktiv an der Umsetzung dieser Innovations- und Wachstumsstrategie arbeiten. Dieses außerordentliche Engagement und diese Dynamik in unserem Unternehmen sind wirklich beeindruckend. Ich bin davon überzeugt, dass diese Unternehmenskultur auch der Garant für unseren Erfolg in der Zukunft sein wird!

Wir würden uns freuen, wenn Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf diesem neuen Wachstumskurs weiter begleiten!

München, den 25. März 2021



Dr. Jürgen Brandes
Vorstandsvorsitzender

Die Schaltbau-Aktie



Strategische Stoßrichtungen

- Nachhaltige Steigerung der Performance
- Profitables Wachstum im Kerngeschäft Rail
- Ausbau des After-Sales Geschäfts
- Erschließung neuer Gleichstrom-Anwendungen außerhalb des Bahnsektors

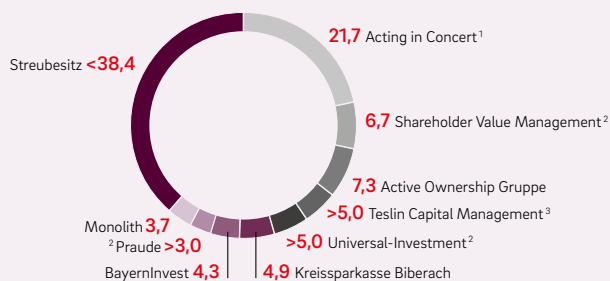


Warum investieren?

- Attraktive Märkte
- Marktführerschaft
- Spitzentechnologie
- Stabiles Geschäftsmodell
- Solides Finanzprofil mit Upside Potenzial
- Starkes Management-Team

Aktionärsstruktur

gemäß Stimmrechtsmeldungen, in %

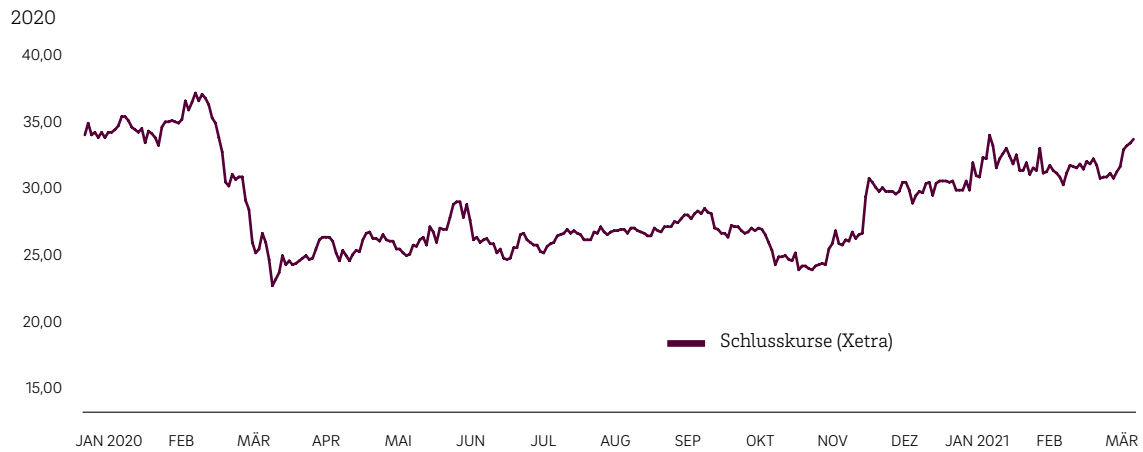


¹ Luxempart S.A., Elrena GmbH, Hans-Jakob Zimmermann und Dr. Johannes Zimmermann

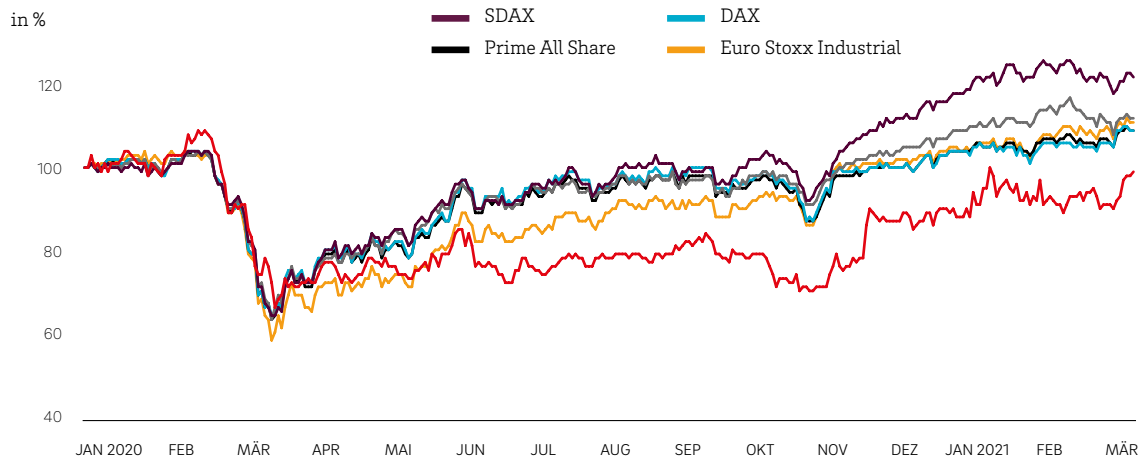
² Angepasst an Kapitalerhöhung

³ Gerlin NV und Midlin NV, angepasst an Kapitalerhöhung

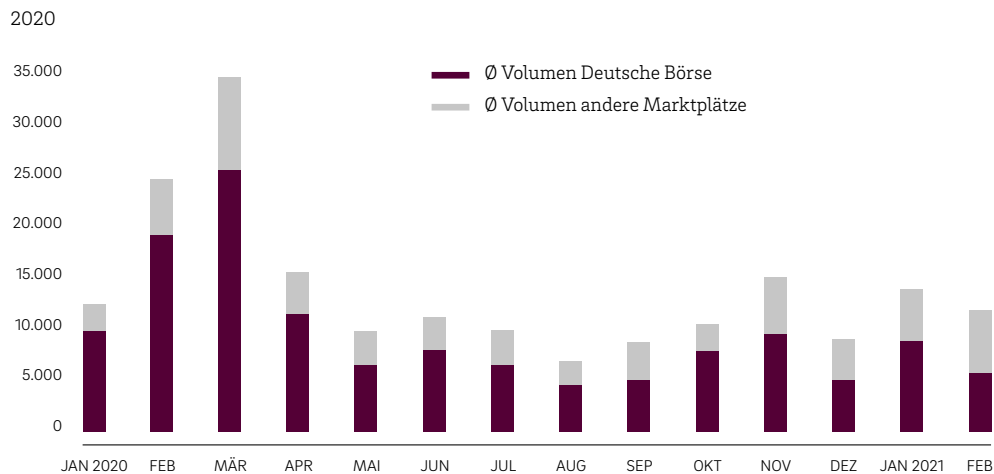
Kursverlauf der Schaltbau Aktie



Relative Aktien-Performance



Durchschnittliches Handelsvolumen





Öffentlicher Nah- und Fernverkehr für eine nachhaltige Verkehrswende



Der Bahnverkehr – sowohl regional als auch national und international – ist Teil der Verkehrswende hin zu einer nachhaltigen CO₂-neutralen Mobilität und einer nachhaltigen Logistik der Zukunft.



Bahnfahren im Regionalverkehr reduziert im Vergleich zum PKW die CO₂-Emissionen auf knapp ein Drittel, im Fernverkehr sogar auf nur ein Fünftel. Der Güterverkehr auf der Schiene reduziert die Emissionen pro Tonne und km sogar auf weniger als ein Sechstel im Vergleich zum LKW. Deshalb räumt die Bundesregierung dem Ausbau des Schienenverkehrs höchste Priorität bei der Erfüllung des europäischen Klimaziels ein, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55% zu reduzieren. Aber auch der öffentliche Personennahverkehr mit Straßenbahnen, U-Bahnen und Linienbussen trägt ebenso wie der Busfernverkehr zu einer deutlichen Reduktion der CO₂-Emissionen bei.

Modernisierung und Digitalisierung der Bahninfrastruktur – Pintsch

Nachdem im Rahmen des Ausbaus des Schienenverkehrs in den letzten Jahren vor allem in Fern- und Hochgeschwindigkeitsstrecken sowie Brückensanierungen investiert wurde, werden der Bund und die DB AG nun in den nächsten Jahren die gesamte Bahninfrastruktur sukzessive modernisieren und digitalisieren. Bis zum Jahr 2030 sollen laut der dritten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung insgesamt rund 86 Mrd. Euro in die Bahn-Infrastruktur investiert und damit jährlich 2.000 Kilometer Gleis und 2.000 Weichen erneuert werden. Für die Stellwerks-

technik sind im gesamten Zeitraum rund 7 Mrd. Euro vorgesehen. 40.000 Stelleinheiten sollen allein auf den Regionalstrecken im Rahmen des Projektes „Digitale Schiene Deutschland“ digitalisiert werden.

Neue digitale Standards für Leit- und Sicherungstechnologie und digitale Stellwerke (DSTW) werden in Deutschland die Kapazität des 33.000 Kilometer umfassenden Eisenbahnnetzes um 20 Prozent erhöhen, eine zentrale, ortsunabhängige Steuerung ermöglichen und die Pünktlichkeit im Zugverkehr erheblich verbessern. Bei dieser umfassenden Digitalisierung der Bahninfrastruktur geht der Trend insgesamt hin zu offenen, standardisierten Schnittstellen und einer Interoperabilität unterschiedlicher Hersteller.

„Mit unserer Technologie adressieren wir in hohem Maße den Trend zur Standardisierung von Schnittstellen nach Eulynx im Bereich der Bahn-Infrastruktur und sorgen gemeinsam mit allen Beteiligten für mehr Sicherheit auf der Schiene und eine bessere Kapazitätsauslastung des Schienennetzes sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr.“

Tilo Brandis, Geschäftsführer Pintsch GmbH



Pintsch profitiert von diesem Trend, denn das Unternehmen unterstützt mit seiner Produkt- und Lösungskompetenz offene Schnittstellen und innovative Plattforttechnologien. So kann Pintsch beispielsweise für eine der größten Herausforderungen beim Ausbau und der Modernisierung des Schienenverkehrs Lösungen liefern: die bislang fehlende Standardisierung von Schnittstellen zwischen den Stellwerken und anderen Gleissicherungskomponenten wie etwa Bahnübergänge oder Signale. Pintsch nutzt dazu eine innovative Schnittstellentechnologie nach dem neuen Eulynx-Standard, hochsichere Industrierechner und eine Softwareplattform, über die Stellwerke und Bahnübergänge zentral gesteuert werden können, und sorgt so für höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit.



Intelligente Türsysteme für mehr Komfort und Sicherheit – Bode

Die Akzeptanz umweltfreundlicher Verkehrsalternativen hängt in hohem Maße vom Komfort der Nutzung ab. Fahrgäste wollen zuverlässig, sicher und bequem ihren Zielort erreichen. Eine auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete, moderne Innenausstattung und intelligente Tür- und Zustiegssysteme tragen in hohem Maße dazu bei.

Vernetzte intelligente Türsysteme, die mithilfe von Sensoren Türen automatisch kontaktlos öffnen und schließen, erhöhen die Sicherheit und den Komfort der Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen – insbesondere für Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität. Das sorgt nicht nur für ein reibungsloses, sicheres und barrierefreies Fahrgasterlebnis, sondern trägt auch den aktuell nach wie vor erhöhten Hygieneanforderungen Rechnung.

Bode bietet mit den innovativen, sensorgestützten und vernetzten Tür- und Zustiegssystemen somit Komfort und Sicherheit für die nachhaltige Mobilität der Zukunft.

„Mit kompromissloser Sicherheit und Komfort beim Ein- und Ausstieg und Mehrwert für das Fahrgasterlebnis durch eine Vernetzung der Systeme fördern wir mit unseren Lösungen die Akzeptanz nachhaltiger Mobilitätskonzepte.“

Thomas Giebisch, Geschäftsführer Gebr. Bode GmbH & Co. KG





**Schutz und Verlässlichkeit
für die Energie von Heute
und Morgen**



Der Klimawandel stellt die Menschheit vor enorme Herausforderungen. In diesem Bewusstsein hat sich auch die Energieerzeugung verstärkt hin zu erneuerbaren Energien verschoben. Statt zentraler Energieerzeugung gibt es nun viele verschiedene, dezentrale Energiequellen und Einspeisepunkte, z. B. von Photovoltaik- oder Windkraftanlagen.

Aufgrund der Volatilität der Energie aus Sonne und Wind werden verstärkt Speicherlösungen benötigt, z. B. Hochleistungsbatterien oder durch Elektrolyse erzeugter Wasserstoff. Auch die zunehmende mobile Energienutzung im Rahmen der Elektromobilität erfordert Speicherlösungen. Die Technologien, die in diesen dynamisch wachsenden Märkten eingesetzt werden, basieren auf Gleichstrom, der in hohen Leistungsbereichen bei der Bahn und zum Teil beim Schiffsbau bereits seit Jahrzehnten bis heute im Einsatz ist und sich dort bewährt hat.

Seit Beginn der elektrischen Energieversorgung und -verteilung ist die zuverlässige galvanische Trennung zwischen Stromquelle und Verbraucher eine Grundvoraussetzung für eine sichere Nutzung. Dazu braucht man in traditionellen Energieverteilnetzen mit eindeutigen Erzeugern und Verbrauchern nur einige wenige Lasttrennschalter. Mit zusätzlichen dezentralen, auf Gleichstrom (DC) basierenden Einspeisepunkten und Energiespeichern ist jedoch die elektrische Energieverteilung heute deutlich komplexer geworden. Das Grundprinzip der galvanischen Trennung mit einer selektiven Freischaltung muss aber auch hier sichergestellt werden.

Sowohl die Verkehrswende hin zu einer umweltfreundlichen, emissionsarmen (E-) Mobilität mit Bahn, Bus, PKW oder LKW als auch die Energiewende mit einem wachsenden Anteil der Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen wie Solar- oder Windenergie sorgen somit für eine Renaissance der Gleichstromtechnik und der hierfür benötigten Schutz- und Sicherheitskomponenten. Das gilt gleichermaßen für die industrielle Produktion, bei der immer öfter Gleichstrom-Inselnetze genutzt werden, um den Leistungsbedarf aus dem Netz zu senken, den Energieverbrauch intelligent zu steuern und die Energieeffizienz zu verbessern, indem z. B. Antriebsenergie teilweise rekuperiert wird. Dezentral erzeugter Gleichstrom, z. B. von einer Photovoltaikanlage auf dem Gebäudedach, kann direkt genutzt oder in geeigneten Batterielösungen für eine durchgehend hohe Verfügbarkeit der Energieversorgung gespeichert werden.





**„Die Verfügbarkeit von moderner Batterie-
speichertechnologie revolutioniert die Nutzung
alternativer Energien sowohl in der Industrie
als auch bei mobilen Anwendungen. Unsere
Komponenten sind dabei der Garant für eine
effiziente und sichere Nutzung der Gleichstrom-
technologie, die das Rückgrat der Energiewende
darstellt.“** Michael Leuchte, Geschäftsführer Schaltbau GmbH



Sicherheit für erneuerbare Energien, Bahn und E-Mobilität – Schaltbau

Für Megatrends wie die Energie- und Verkehrswende sind Gleichstrom-Komponenten wie Schütze, Stecker und Leistungselektronik die Basis, damit dezentral erzeugte Energie effizient verteilt, sicher transportiert, in Batterielösungen gespeichert werden kann. Somit kann sie stationär oder mobil genutzt werden und ist damit jederzeit verfügbar. Diesen stark wachsenden Komponentenbedarf bedient die Schaltbau mit ihrem Portfolio.

„Die zunehmende Vernetzung in Fabriken, der Energieversorgung oder auch der E-Mobilität braucht intelligente Lösungen für die Steuerung, Speicherung und Nutzung von Gleichstrom. Sicherheit und Zuverlässigkeit sind bei allen Anwendungen unabdingbare Voraussetzung – und das können wir mit unserer weitreichenden Erfahrung gewährleisten.“

Thomas Milewski, Geschäftsführer SBRS GmbH

Schaltbau nutzt das Technologie-Know-how und die langjährige Erfahrung bei der elektromechanischen Trennung von Gleichstrom aus dem Bahnsektor, der mit dem Ausbau der weiteren Elektrifizierung der Bahn weiterhin ein attraktives Marktwachstum aufweist, und adressiert jetzt verstärkt auch neue Märkte aus dem Bereich New Energy, New Industry und E-Mobility. Komponenten der Schaltbau werden heute bereits in Energiespeichern und DC-Ladestationen für die E-Mobilität genutzt, DC-Steckverbinder und leistungselektronische Komponenten kommen beim Aufbau von Gleichstrom-Netzen oder beim Laden von Batterien zum Einsatz. Auch Fahrzeughersteller vertrauen immer öfter auf das DC-Know-how der Schaltbau.

Intelligente Nutzung und Speicherung von Gleichstrom – SBRS

Gleichstrom bietet Vorteile für eine ganze Reihe neuer, intelligenter Applikationen: Von einer smarten Energieverbrauchserkennung und -steuerung und Einbindung von Batteriespeichern für eine unterbrechungsfreie Produktion im Industriekontext über Smart-Grid-Systeme für eine lokale oder regionale Stromversorgung bis hin zu ausgefeilten Softwarelösungen zur Überwachung von Batterieladeständen im Bereich E-Mobility und vieles mehr.

SBRS verfügt bereits über langjährige Erfahrung und Lösungskompetenz aus dem Bahnsektor für die Überwachung und Steuerung sicherheitskritischer Gleichstromanwendung. SBRS kombiniert diese Erfahrung sowie das Wissen von Elektrotechnik- und Softwareingenieuren für die intelligente Nutzung und Speicherung von Gleichstrom und überzeugt damit auch in neuen Märkten wie New Industry, New Energy und E-Mobility mit ausgereiften, verlässlichen und sicheren Lösungen.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Hans Fechner

Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 7. Juni 2018
Unternehmensberater

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 7. Juni 2018
(ruhend seit 1. September 2020)

Das gesamte Mandat ruht seit dem 1. September 2020 aufgrund der vorübergehenden Bestellung in den Vorstand im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstands entsprechend § 105 Abs. (2) AktG
Geschäftsführender Gesellschafter KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH
Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Andreas Knitter

Mitglied des Aufsichtsrats seit 8. Juni 2017
Unternehmensberater

Dr. Günter Pferdmeiges

Mitglied des Aufsichtsrats seit 8. Oktober 2020

Die Bestellung erfolgte durch gerichtlichen Beschluss im Zusammenhang mit dem vorübergehenden Wechsel von Herrn Prof. Grenz vom Aufsichtsrat in den Vorstand und dem dadurch hervorgerufenen zeitweiligen Ruhen dessen Aufsichtsratsmandats gemäß § 104 Abs. 2 S. 2 AktG
Vorstand der Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft Niederrhein, Krefeld
Geschäftsführer der W.H.S. Vermögensverwaltungs GmbH

Jeannine Pilloud

Mitglied des Aufsichtsrats seit 7. Juni 2018
Chief Executive Officer Ascom Holding AG

Achim Stey

Mitglied des Aufsichtsrats seit 26. Juni 2018
Arbeitnehmervertreter

Herbert Treutinger

Mitglied des Aufsichtsrats seit 13. September 2017

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 1. September 2020 während der Zeit des Ruhens des Aufsichtsratsmandats von Herrn Prof. Grenz

Arbeitnehmervertreter

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärin, lieber Aktionär,

an dieser Stelle berichte ich Ihnen über ein Geschäftsjahr, das von ganz besonderen Herausforderungen für die Schaltbau Gruppe geprägt war. Nachdem die Restrukturierung des Konzerns im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnte, befanden wir uns schon zu Beginn des vergangenen Jahres aufgrund der COVID-19 Pandemie erneut in einem Krisenmodus. In diesem von erhöhter Unsicherheit bestimmten Umfeld ist eine verantwortungsvolle und zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle von ganz besonderer Bedeutung. Hier hat sich unser aktuelles Unternehmensportfolio in seiner Gesamtheit als vergleichsweise robust dargestellt. Nachdem im Prognosebericht für das Jahr 2020 bereits die zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen erläutert und berücksichtigt worden sind, haben wir mit dem Vorstand im Jahresverlauf Maßnahmen zur Gegensteuerung erörtert. Dabei haben wir stets auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle des Unternehmens gehandelt. Gemeinsam mit dem Vorstand werden wir den strategischen Wachstumspfad der Schaltbau-Gruppe, welchen wir im Oktober 2020 noch einmal vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie aktualisiert haben, unter Ausnutzung des mittel- und langfristig bestehenden Marktpotentials in unseren definierten Kernmärkten weiterverfolgen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2020 intensiv mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:

- Aktuelle Geschäftsentwicklung in den vier Segmenten Bode, Schaltbau, Pintsch und SBRS unter Berücksichtigung der Beeinträchtigungen durch die COVID-19 Pandemie
- Umsetzung der qualifizierten Nachfolge im Vorstandsvorsitz
- Aufklärung der Umstände, die zur Kapitalerhöhung im Mai 2017 geführt haben, und hieraus abzuleitende Schlussfolgerungen
- Sicherstellung der Fremdfinanzierung
- Zwischen- und Neubesetzung des Finanzvorstandes nach dem Ausscheiden des bisherigen Amtsinhabers
- Gestaltung des Neubauprojektes „NEX Factory“ in Velden für das Segment Schaltbau
- Planung der Eigenkapitalmaßnahmen 2021

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung des Unternehmens regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend. Gegenstand der schriftlichen wie mündlichen Berichterstattung seitens des Vorstands waren die Unternehmensplanung, der Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche Situation in den wesentlichen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die strategische Weiter-

entwicklung und die aktuelle Lage des Unternehmens, insbesondere vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Einflusses der COVID-19 Pandemie.

Auf Grundlage der Berichte des Vorstands haben wir die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen wichtige Entscheidungen sowie Vorgänge ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden von uns im Einzelnen erläutert und im Aufsichtsgremium intensiv behandelt. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Sowohl im Gremium, als auch in den zuständigen Ausschüssen, wurden die Beschlussvorschläge des Vorstands gründlich geprüft und beraten. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere mit dessen Vorsitzendem in regelmäßigem Austausch und wurde über die aktuelle Entwicklung der Geschäftssituation und wesentliche Geschäftsvorfälle unmittelbar informiert.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat in diversen Sitzungen des Plenums und des Strategieausschusses darüber Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2020 betraf dies unter anderem die Zustimmungen zum

- Abschluss eines Änderungsvertrages, mit dem der bestehende Konsortialkreditvertrag auf 112 Mio. EUR erhöht wurde, mit Umlaufbeschluss 02/2020 von Februar 2020 nebst Nutzung eines KfW Sonderprogramms für Konsortialfinanzierungen unter Beistellung einer zweiten Tranche über weitere 60,0 Mio. EUR gemäß Berichterstattung auf der Aufsichtsratssitzung vom 24.05.2020;
- Beschluss des Vorstands vom 06.10.2020 betreffend die „Zustimmung zur Investition der Schaltbau GmbH – Neubau des Werks in Velden“, Projekt „NExT Factory“ (VSB 9/2020), der ausdrücklich unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats gefasst war, mit dem Inhalt der stufenweisen Umsetzung der Gesamtinvestition in Höhe von bis zu 47 Mio. Euro incl. Contingencies auf der Aufsichtsratssitzung vom 09.10.2020;
- Zustimmung zu vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung von Kapitalmaßnahmen auf den Aufsichtsratssitzungen vom 09.10.2020 und 06.11.2020;
- Verabschiedung der Planung zu Auftragseingang, Umsatz, EBIT, Net Debt und Budget für Investitionen für das Geschäftsjahr 2021 auf der Aufsichtsratssitzung vom 02.12.2020.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2020 kam der Aufsichtsrat im Rahmen von insgesamt 10 ordentlichen bzw. außerordentlichen Sitzungen zusammen. Die Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen oder – aufgrund der Einschränkungen aus der COVID 19 Pandemie – auch als Videokonferenzen abgehalten, wobei sich der Aufsichtsrat jeweils mit der Teilnahme seiner sämtlichen Mitglieder gemäß § 108 Abs. 4 AktG, § 11 Tz. 4 und Tz. 2 der Satzung der Gesellschaft für beschlussfähig erklärt hatte.

Die Präsenz der Mitglieder des Aufsichtsrats lag mit Ausnahme der außerordentlichen Sitzung vom 12.08.2020 und der ordentlichen Sitzung vom 02.12.2020 stets bei jeweils 100 Prozent. Das auf der Sitzung vom 12.08.2020 urlaubsbedingt abwesende Mitglied des Aufsichtsrats hatte zuvor dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber seine Zustimmung zu dem Termin unter Verzicht

auf seine Teilnahme erklärt. Soweit am 12.08.2020 Beschlüsse gefasst wurden, sind diese auf der nachfolgenden außerordentlichen Sitzung vom 17.08.2020 unter Zustimmung des zuvor abwesenden Mitglieds bestätigt worden. Das auf der Sitzung vom 02.12.2020 krankheitsbedingt abwesende Mitglied des Aufsichtsrats hatte zuvor dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber seine Zustimmung zu dem Termin und zu der dort vorgesehenen Beschlussfassung zur Verabschiedung von Planung und Budget 2021 unter Verzicht auf seine Teilnahme erklärt.

Sämtliche Zusammenkünfte des Aufsichtsrats fanden im Beisein des Vorstands statt, zum Teil waren Sitzungen ohne den Vorstand vor- oder nachgelagert. Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand des wirtschaftlichen Einflusses der COVID-19 Pandemie auf die Geschäftsentwicklung sowie der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, insbesondere des geplanten Werksneubaus der Schaltbau GmbH am Standort Velden, zur operativen Exzellenz und Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der Schaltbau-Gruppe entsprechend des bestehenden Marktpotentials für die bestehende Technologie beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe mit schlanker Holding und vier starken Führungsgesellschaften in den Segmenten Bode, Schaltbau, Pintsch und SBRS zu den Unternehmensbereichen Mobile Verkehrstechnik, Komponenten, Stationäre Verkehrstechnik und E-Mobility bei stark verringerter Komplexität unter Berücksichtigung auch der positiven Treiber aus der Covid-19 Pandemie mit Blick auf die Ausrichtung von Produktivität, Wachstum und Kosten;
- das Potential der Bode Gruppe als einer der weltweit führenden Anbieter von innovativen Tür- und Zustiegssystemen für Busse, Bahnen, Nutz- und Elektrofahrzeuge und wesentlicher Partner der Zugerhersteller und Bahnsystemhäuser sowie der Bus- und Automobilbranche;
- das Potential bei Schaltbau, die unter dem Motto „Connect Contact Control“ langlebige und zuverlässige elektromechanische Komponenten wie Steckverbinder, Schnappschalter und Schütze sowie elektrische Komponenten wie Kippschalter, Fahrschalter und komplette Führerstands-ausrüstungen für unterschiedlichste Anwendungen im Bahnmarkt und in der Industrie und kundenspezifische Lösungen entwickelt und fertigt. Aufgrund des rasanten Wachstums der Zukunftsmärkte New Energy, E-Mobility und DC-Industry hat der Aufsichtsrat insbesondere auch den vom Vorstand angestoßenen Neubau des Werks in Velden, das sog. Projekt „NEX Factory“, intensiv erörtert und zuletzt freigegeben;
- das Potential bei Pintsch, die als einer der führenden Anbieter für den Bahnverkehr Leit- und Sicherungstechnik für die Digitalisierung der Infrastruktur, Weichenheiztechnik sowie Komponenten wie Radsensoren und Achszähltechnik als maßgeblicher Ausrüster der Deutschen Bahn und weiterer in- und ausländischen Infrastrukturbetreiber anbietet;
- das Potential bei SBRS, die als Spezialist für Individuallösungen den Fokus auf Elektromobilität – bspw. moderne Ladeinfrastruktursysteme für Elektrofahrzeuge – und maßgeschneiderte Modernisierungsprojekte von Zügen setzt und hierzu auf das breite Produkt- und Lösungsportfolio der Schaltbau-Gruppe zurückgreift.

Im Mittelpunkt der jeweils als Videokonferenz abgehaltenen ersten ordentlichen Sitzung am 20. März 2020 und der hierzu nachgeschobenen weiteren ordentlichen Sitzung vom 30.03.2020 standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Prüfung und Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit dem Nachhaltigkeitsbericht des Vorstands (CSR-Bericht) nach § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG und der Möglichkeit, die Hauptversammlung aufgrund des wegen der Corona-Pandemie kurzfristig verabschiedeten „Gesetz über Maßnahmen im Gesellschaftsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie“ auch ohne Satzungsermächtigung vermittels Online-Teilnahme und damit virtuell abzuhalten sowie mit der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2020 und genehmigte die vom Vorstand vorgeschlagene Einladung. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren. Außerdem tagte der Aufsichtsrat am 20. März 2020 auch ohne den Vorstand und befasste sich mit Ergebnis der Untersuchungen von Hogan Lovells gemäß deren Bericht vom 13.03.2020 und deren ergänzender mündlicher Erläuterung, wonach kein Sachverhalt festgestellt worden war, nach dem voraussichtlich Schadensersatzansprüche gegen Mitglieder des Vorstands bestehen, die die Kapitalerhöhung 2017 unter Ausschluss von AOC verantworten; daneben erörterte der Aufsichtsrat auf dieser Sitzung Vergütungsthemen des Vorstands.

In seiner wiederum als Videokonferenz organisierten zweiten ordentlichen Sitzung am 24. Mai 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat erneut mit der aktuellen Geschäftsentwicklung; und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen aus der COVID-19 Pandemie sowie mit der geplanten Vertragsanpassung zum bestehenden Konsortialkreditvertrag. Zudem erörterte der Aufsichtsrat die finale Vorbereitung der virtuellen Hauptversammlung 2020.

In seiner dritten ordentlichen Sitzung am 29. Juli 2020 in Kassel befasste sich der Aufsichtsrat neben der aktuellen Geschäftslage insbesondere mit dem Halbjahresabschluss per 30. Juni 2020 und den konkreten Folgen aus der COVID-19 Pandemie für einzelne Unternehmenssegmente sowie die bisher genehmigte Vor-Corona Strategie und Planung. Außerdem tagte der Aufsichtsrat am 29. Juli 2020 auch ohne den Vorstand und befasste sich mit der Geschäftsverteilung im Vorstand und der Priorisierung des bzw. Fokussierung auf das Investitionsobjekt Velden für das Segment Schaltbau.

In seiner vierten ordentlichen Sitzung am 09. Oktober 2020 in München beschäftigte sich der Aufsichtsrat neben der Strategie zum „Top-Down-Approach“ 2020/26 zu Umsatz, EBIT, Cashflow und Investitionen insbesondere mit der finalen Genehmigung des Investitionsvorhaben NEXt Factory Velden und den in diesem Zusammenhang möglichen Eigenkapitalmaßnahmen. Die Investition war zuvor auf der außerordentlichen Sitzung vom 17. August 2020 in Velden im Einzelnen vorgestellt worden. Die Möglichkeiten der Eigenkapitalunterstützung für diese Investition wurden auf der nachfolgend am 06. November 2020 als Videokonferenz abgehaltenen weiteren außerordentlichen Sitzung unter Berücksichtigung des zwischenzeitlich erfolgten Market Sounding mit den bekannten Investoren größer 3% in Richtung eines öffentlichen Bezugsangebots von Wandelschuldverschreibungen fortentwickelt.

In seiner erneut als Videokonferenz organisierten fünften ordentlichen Sitzung am 02. Dezember 2020 erörterte der Aufsichtsrat schließlich den Stand von Auftragseingang, Umsatzerlösen sowie Ergebnis per Oktober 2020 und verabschiedete das Budget bzw. die Planung für das kommende Geschäftsjahr 2021. Außerdem wurde die fortgeschriebene Mittelfristplanung 2021–2023 vorgestellt.

Vorstandsbesetzung und Vergütungsthemen

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2020 in fünf Sitzungen zu den Personalangelegenheiten des Vorstands und Fragen der Vorstandsvergütung beraten und darüber Beschluss gefasst. In der außerordentlichen Sitzung am 04. März 2020 hat er basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Bestellung von Dr. Jürgen Brandes zum Mitglied des Vorstandes mit Wirkung zum 01.04.2020 sowie als designierter Nachfolger von Dr. Albrecht Köhler auch zum Vorsitzenden des Vorstandes ab dem 01.01.2021 beschlossen.

In der Sitzung am 20. März 2020 hat der Aufsichtsrat zudem die Leistung des Vorstands für das Jahr 2019 bewertet und die persönlichen Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise hat sich der Aufsichtsrat im Übrigen vorbehalten, den aktienbasierten Tantiemebestandteil für den Vorstand auszusetzen und durch eine Ermessenstantieme abzulösen.

In der Sitzung am 29. Juli 2020 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Beratungen des Personalausschusses desselben Tages die Geschäftsverteilung im Vorstand überarbeitet.

In der Sitzung am 12. August 2020 befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Beratungen des Personalausschusses vom 11. August 2020 mit der Zwischenbesetzung des Finanzvorstandes durch das bisherige Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Thorsten Grenz bei vorübergehendem Ruhen seines Aufsichtsratsmandats nach dem Ausscheiden des bisherigen Amtsinhabers Thomas Dippold, der angekündigt hatte, sein Vorstandsmandat zum 1. September 2020 niederlegen zu wollen, um sich neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

In der Sitzung am 06. November 2020 schließlich beschloss der Aufsichtsrat, den auf der Grundlage seines Umlaufbeschlusses vom 28. August 2020 vom Personalausschuss am 02. November 2020 empfohlenen Kandidaten Steffen Munz zum weiteren Mitglied des Vorstands zum 01. März 2021 zu bestellen und schuf damit zugleich die Möglichkeit, die Zwischenbesetzung des Vorstands durch Prof. Dr. Thorsten Grenz wieder zu beenden.

Ausschüsse

Gemäß der aktuellen Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Schaltbau Holding vom 29. März 2019 bestehen folgende ständigen Ausschüsse:

- Ausschuss für Strategie und Technik
- Personalausschuss
- Prüfungsausschuss

Darüber besteht ein Adhoc-Ausschuss für Personalentwicklung und Organisationsstruktur.

Der Aufsichtsrat hat einen Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, zu Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung nicht gebildet. Von der Einsetzung eines solchen Nominierungsausschusses wurde insbesondere im Hinblick darauf abgesehen, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann. Die bisherige Praxis der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats zum Vorstand im Personalausschuss hat sich darüber hinaus als effizient erwiesen.

Der Ausschuss für Strategie und Technik bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats vor und ist ggf. auch berechtigt, die Ausführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats zu überwachen. Zum 31. Dezember 2020 bestand der Ausschuss für Strategie und Technik aus nachfolgenden vier Mitgliedern: Dr.-Ing. Hans Fechner (Vorsitzender), Jeannine Pilloud, Andreas Knitter und Achim Stey.

Außerdem hat der Ausschuss für Strategie und Technik folgende Aufgaben:

- Diskussion und Entwicklung einer klaren Strategie für das Unternehmen insgesamt
- Schärfung von Profitabilität und Attraktivität des Unternehmens für den Kapitalmarkt unter Konzentration der Gesellschaft auf die drei Markenkern Pintsch, Bode und Schaltbau

Der Ausschuss für Strategie und Technik hat im Berichtszeitraum zwei Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren Fragestellungen zur Lage und zu den Chancen bei BODE und Schaltbau und hierbei insbesondere die Marktsituation bei Bus und Bahn sowie im Bereich batterieelektrischer Fahrzeuge sowie zum Neubauprojekt „NEX Factory“ in Velden. An den beiden Ausschusssitzungen haben sämtliche Ausschuss-Mitglieder teilgenommen.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats zum Vorstand vor. Zum 31. Dezember 2020 bestand der Personalausschuss aufgrund des interimistischen Wechsels von Herrn Prof. Grenz in den Vorstand und des damit einhergehenden Ruhens seines Aufsichtsratsmandats aus nachfolgenden drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Hans Fechner (Vorsitzender), Jeannine Pilloud und Herbert Treutinger.

Außerdem beschließt und entscheidet der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats über

- den Abschluss von sonstigen Rechtsgeschäften mit Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG
- die Einwilligung zu anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG
- die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis
- die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG

Der Personalausschuss hat im Berichtszeitraum sechs Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit war der Umgang mit der Neubesetzung des Vorstandsvorsitzes aufgrund des altersbedingten Ausscheidens von Dr. Albrecht Köhler mit Wirkung zum 01.01.2021 und der Umgang mit der Neubesetzung des Finanzvorstandes aufgrund des Ausscheidens von Thomas Dippold auf eigenen Wunsch

zum 01.09.2020. An allen sechs Ausschusssitzungen haben sämtliche Ausschuss-Mitglieder teilgenommen.

Der Prüfungsausschuss bereitet die im Zusammenhang mit der Prüfung der Gesellschaft anstehenden Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Zum 31. Dezember 2020 bestand der Prüfungsausschuss aufgrund des interimistischen Wechsels von Herrn Prof. Grenz in den Vorstand und des damit einhergehenden Ruhens seines Aufsichtsratsmandats aus nachfolgenden vier Mitgliedern: Andreas Knitter (Vorsitzender), Dr.-Ing. Hans Fechner, Jeannine Pilloud und Achim Stey.

- Außerdem beschließt und entscheidet der Prüfungsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über
- Fragen der Rechnungslegung, insbesondere über grundsätzliche Fragen wie die Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards sowie die Änderung von Bilanzierungs- und Prüfungsverfahren;
 - die Überwachung
 - des Rechnungslegungsprozesses,
 - der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems,
 - der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen und der Honorarvereinbarung;
 - die Überwachung der Halbjahresfinanzberichte und ggf. der Konzernquartalsmitteilungen sowie die Erörterung mit dem Abschlussprüfer über dessen Bericht über seine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts, jeweils vor deren Veröffentlichung;
 - die Erteilung des Prüfungsauftrages für den Jahres- und Konzernabschluss an den Abschlussprüfer nach dessen Bestellung durch die Hauptversammlung;
 - Fragen der Compliance, der Funktionsfähigkeit des Compliance-Systems und gegebenenfalls der Prüfung entsprechender Vorfälle, sofern sie (auch) Mitglieder des Vorstands betreffen.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum vier Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren Bilanzierungs- und Jahresabschluss Themen einschließlich der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten für den (Konzern-) Abschlussprüfer, die Abstimmung der Prüfungsschwerpunkte der Internen Revision und die Entgegennahme sowie Erörterung des Compliance Berichts und der CSR Berichterstattung. An allen vier Ausschusssitzungen haben sämtliche Ausschuss-Mitglieder teilgenommen.

Der ad-hoc Ausschuss für Personalentwicklung und Organisationsstruktur berät den Vorstand bei der Festlegung der Grundsätze des Personalwesens und der Personalentwicklung und tritt nur nach Bedarf zusammen. Zum 31. Dezember 2020 bestand der Ausschuss aus nachfolgenden drei Mitgliedern: Jeannine Pilloud (Vorsitzender), Andreas Knitter und Herbert Treuting. Der ad-hoc Ausschuss hat im Berichtszeitraum ein Mal getagt. Er befasste sich dabei mit den durch die COVID 19 Pandemie ausgelösten Herausforderungen, dem Update verschiedener Personalprogramme und der Softwareeinführung im HR Bereich. An der Ausschusssitzung haben sämtliche Ausschuss-Mitglieder teilgenommen.

Corporate Governance und Entschereklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance eine hohe Bedeutung zu. Er hat sich daher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2020 in geeigneten Fällen im Dialog mit Investoren. Gegenstand waren der Gespräche waren neben der mittelfristigen Unternehmensstrategie die Investition „NExT Factory“ in Velden und die mit den Wachstumszielen einhergehende Verstärkung des Eigenkapitals.

In der Sitzung am 2. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat die am 24. April 2017 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 („DCGK 2017“) sowie die am 20. März 2020 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 16. Dezember 2019 („DCGK 2020“) ausführlich erörtert und am 10. Dezember 2020 eine gemeinsame Entschereklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen, die auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5300/entschereklärung.html> dauerhaft zugänglich ist.

Unabhängigkeit und Selbstbeurteilung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Laut geltender Geschäftsordnung achtet der Aufsichtsrat bei seiner eigenen Zusammensetzung darauf, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Auch wenn der Aufsichtsrat bislang davon absieht, konkrete Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, wird grundsätzlich angestrebt, den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat nachhaltig zu steigern.

Weiterhin überprüft der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in Form einer Selbstbeurteilung die Wirksamkeit seiner Tätigkeit regelmäßig, mindestens alle zwei Jahre. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat eine Selbstbeurteilung auf der Aufsichtsratsitzung vom 04. März 2020 grundsätzlich angestoßen, nachfolgend aber aufgrund der Vielzahl der ebenso durch die COVID-19 Pandemie wie durch die Nachfolge im Vorstandsvorsitz und im Finanzvorstand ausgelösten Themenstellungen zunächst nicht weiterverfolgt. Der Aufsichtsrat wird im ersten Quartal 2021 die Selbstbeurteilung vornehmen.

Jahres- und Konzernabschluss, Nachhaltigkeitsbericht

In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 20. März 2020 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 für die Schaltbau Holding AG und den Konzern. Dabei beantworteten die anwesenden Abschlussprüfer sämtliche Fragen des Aufsichtsrates. Auf dieser Grundlage wurde der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat zu. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat am 20. März 2020 den Corporate Governance Bericht sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 25. Mai 2020 und genehmigte den Bericht des Aufsichtsrats.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer und als Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und Zwischenberichtes für den Konzern für das 1. Halbjahr 2020 gewählt. Nach der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 375e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung auf Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung durchgeführt, unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA).

Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat führte die bilanzfeststellende Sitzung am 22. Februar 2021 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft durch. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020, der zusammengefasste Lagebericht für die Schaltbau Holding

AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) berichtete.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzern-Abschlusses durch den Abschlussprüfer an. Daraufhin billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet.

Der Nachhaltigkeitsbericht (CSR-Bericht) wurde im Auftrag des Aufsichtsrats von der Internen Revision auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich in mehreren Sitzungen mit den Prüfungshandlungen der Internen Revision befasst. Der Aufsichtsrat hat den Nachhaltigkeitsbericht dann in seiner Sitzung am 22. Februar 2021 selbst ausführlich diskutiert und geprüft.

Dank

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schaltbau-Gruppe weltweit ebenso wie den ehemaligen und aktuellen Mitgliedern des Vorstands für ihren persönlichen Einsatz und Beitrag im Geschäftsjahr 2020. Mit der aktuellen personellen Zusammensetzung des Vorstands sehen wir die Schaltbau-Gruppe auch für die Zukunft gut aufgestellt.

München, den 22. Februar 2021



Dr. Hans Fechner

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht und Konzern-Lagebericht

Grundlagen der Schaltbau-Gruppe

- 32 Struktur und Geschäftsmodell
- 38 Strategie
- 40 Steuerung
- 40 Nachhaltigkeit

Wirtschaftsbericht

- 42 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 46 Geschäftsverlauf und Ertragslage
- 53 Geschäfts- und Ertragslage der Segmente
- 56 Vermögens- und Finanzlage
- 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
der Schaltbau Holding AG
- 64 Forschung- und Entwicklung
- 65 Mitarbeiter
- 66 Kundenbeziehungen

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

- 67 Prognosebericht
- 72 Risikobericht
- 81 Chancenbericht

Sonstige Angaben

- 84 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
(Vergütungsbericht)
- 86 Angaben nach § 289a HGB / § 315a Abs. 1 HGB und
erläuternder Bericht des Vorstands
- 88 Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des
internen Kontrollsystems und
Risikomanagementsystems im Hinblick auf den
(Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Grundlagen der Schaltbau-Gruppe

Struktur und Geschäftsmodell

Die Schaltbau-Gruppe ist mit ihren Produkten, Systemen und Lösungen vorrangig ein Zulieferer der Bahnindustrie. Außerdem werden mit Komponenten für Gleichstromanwendungen auch neue Geschäftsansätze in der Automobil- und Investitionsgüterindustrie erschlossen. Mit der technologischen Kompetenz der Schaltbau-Gruppe „Sicherheit und Verfügbarkeit durch elektromechanische Systeme“ besteht überall dort ein Marktpotential, wo Gleichstrom zur Erzeugung, Übertragung und Speicherung elektrischer Energie zur Anwendung kommt.

Die vier Segmente der Schaltbau-Gruppe adressieren hauptsächlich die folgenden Marktsegmente:

- Pintsch: Elektrische Ausrüstung für Schieneninfrastruktur
- Bode: Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge, Busse und Straßenfahrzeuge
- Schaltbau: Elektromechanische Komponenten für Schienenfahrzeuge, Industrieausrüstungen und Automotive
- SBRS: Modernisierung von Schienenfahrzeugen sowie Errichtung hochleistungsfähiger Ladeinfrastrukturen

In den Märkten für intelligente Tür- und Zustiegssystemen der Bode sowie den elektromechanischen Komponenten der Schaltbau zählt die Schaltbau-Gruppe zu den weltweit führenden Anbietern.

Die Schaltbau-Gruppe verfügt über vier inländische und 14 internationale Produktionsstandorte in Europa, Amerika und Asien. Die Wertschöpfungsstruktur der meisten Produktlinien ist durch eine ausgeprägte Wertschöpfungstiefe mit hohen Anteilen von Eigenfertigung gekennzeichnet; im Projektgeschäft wird dagegen umfangreich auf zugelieferte Komponenten und Bauleistungen zurückgegriffen.

Organisationsstruktur und Segmente

Die Schaltbau Holding AG ist die Führungsgesellschaft der vier Segmente des Konzerns. Sie ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und zum regulierten Markt an der Börse München zugelassen.

Als Führungsgesellschaft verantwortet die Holding die strategische Ausrichtung und Steuerung der Schaltbau-Gruppe. Sie nimmt diese Verantwortung wahr, indem sie für die Umsetzung der in Strategieprozessen entwickelten Konzernstrategie Sorge trägt. Dazu gehören klare Zielsetzungen und die Allokation von Kapital für die einzelnen Segmente. In regelmäßigen Reviewterminen mit

den Geschäftsführern und ausgewählten Mitarbeitern erfolgt ein Monitoring der finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen des Fortschritts interner Projekte sowie eine Chancen- und Risikobewertung bei anstehenden und exekutierten Großaufträgen. Schließlich bestimmt der Vorstand auch die Besetzung der Geschäftsführerposten.

Außerdem übernimmt sie konzernübergreifende Aufgaben wie Bereitstellung der Systeme für eine konzernweit einheitliche finanzielle Führung, Konzernrechnungslegung und -controlling, Cash-Management, Investor Relations & Corporate Communications sowie die Rechtsabteilung. Die Governance-Funktionen Compliance, Revision, Risikomanagement sowie Corporate Social Responsibility runden das Aufgabenspektrum ab.

Die Schaltbau-Gruppe gliedert sich seit dem Geschäftsjahr 2020 in vier operative Segmente:

1. Das Segment Pintsch umfasst die Aktivitäten der Pintsch GmbH, Dinslaken, sowie ihrer Tochterunternehmen im Bereich der Infrastrukturtechnik für den Schienenverkehr. Pintsch gehört zu den Ausrüstern der Deutschen Bahn AG sowie einigen in- und ausländischen Schienenverkehrs-Infrastrukturbetreibern, einschließlich Privat-, Werks- und Hafengebäuden. Von besonderer Bedeutung sind Produktbereiche für rechnergesteuerte Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählsysteme und Stellwerkstechnik.
2. Das Segment Bode umfasst die Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel, und deren Tochtergesellschaften. Die bedeutendsten Tochtergesellschaften, welche über die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH mit Sitz in Kassel gehalten werden, sind RFWW RAWAG Sp. z o.o. in Rawicz, Polen, sowie das Joint Venture BODO Bode Dogrusan A.S. in Kestel/Bursa, Türkei („Bode-Gruppe“).

Die Bode-Gruppe ist ein Anbieter von modularen Tür- und Einstiegssystemen für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeuge sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung über die Produktion bis zum Einbau und die Inbetriebnahme beim Fahrzeughersteller. Die Betreiber solcher Fahrzeuge unterstützt die Bode-Schnellwerkstatt während der gesamten Lebensdauer der Fahrzeuge mit schnell verfügbaren Ersatzteilpaketen, Wartungspersonal und einem digital unterstützten After-Sales-Service.

Die Produktgruppe „Systeme für Schienenfahrzeuge“ umfasst Komplettsysteme mit innovativer Sicherungstechnik und Einstiegssystemen für Straßen-, U- und S-Bahnen, Regional- und Hochgeschwindigkeits-Fernzüge. Mit diesem Angebotspektrum gehört die Bode-Gruppe zu den bedeutendsten Herstellern in Europa und positioniert sich weltweit als ein wesentlicher Partner der Zughersteller und Bahnsystemhäuser.

Darüber hinaus ist die Bode-Gruppe ein in Europa führender Anbieter von Türsystemen für Stadt- und Reisebusse sowie Nutzfahrzeuge und in viele Plattformen der großen Hersteller integriert. Die Produktgruppe „Systeme für Straßenfahrzeuge“ umfasst Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten, wie sie z. B. bei Nutzfahrzeugen aus dem Bereich Kurier-, Express- und Paketdiensten verwendet werden.

Die Bode-Gruppe deckt bei Tür- und Einstiegssystemen die komplette Wertschöpfungskette ab. Beteiligungen mit eigenen Produktionsstätten in Polen, der Türkei, den USA, China und dem Vereinigten Königreich sowie Vertriebsaktivitäten in Südkorea sichern den direkten Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Die polnische Tochtergesellschaft „Rawag“ bildet mit dem Werk der Bode in Kassel einen zunehmend engeren Produktionsverbund.

3. Das Segment Schaltbau besteht aus der Schaltbau GmbH, München, sowie deren Tochtergesellschaften. Die Schaltbau GmbH entwickelt, fertigt und vertreibt elektromechanische Komponenten wie Schütze, Stecker, Schnappschalter und Schaltsysteme für Schienenfahrzeuge und vielfältige industrielle Anwendungsbereiche. Die italienische Tochtergesellschaft SPII S.p.A., Saronno, Italien, ist ein weltweit führender Systemanbieter für Fahrschalter und Führerstandausrüstungen für Schienenfahrzeuge.
- Neben den deutschen Standorten in München, Velden und Aldersbach ist die Schaltbau GmbH-Gruppe durch ihre Tochtergesellschaft SPII S.p.A. in Italien sowie durch neun weitere Tochtergesellschaften, zwei Repräsentanzen und über 60 Vertriebspartner international vertreten. Größere Produktionsstätten befinden sich darüber hinaus in Xi'an (China), wo die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. bahnspezifische Komponenten für den chinesischen Markt herstellt und vermarktet.
4. Das Segment SBRS umfasst die Geschäftsaktivitäten der SBRS GmbH im kundenindividuellen Projektgeschäft zur Modernisierung von Schienenfahrzeugen und bei der schlüsselfertigen Projektierung und Erstellung von Schnellladesystemen für Nutzfahrzeuge, insbesondere E-Busse.

Die seit 2020 verwendete Segmentstruktur unterscheidet sich von der zuvor eingerichteten Struktur im Wesentlichen nur durch eine Veränderung der Bezeichnungen der Segmente, welche die am Markt etablierten Unternehmensmarken betont: „Pintsch“ wurde zuvor als „Stationäre Verkehrstechnik“ und „Bode“ (gemeinsam mit „SBRS“) als „Mobile Verkehrstechnik“ bezeichnet; das ehemalige Segment „Komponenten“ trägt nun die Bezeichnung der Kernmarke „Schaltbau“.

Darüber hinaus wurde mit „SBRS“ (Schaltbau Refurbishment and Services) ein viertes Segment neu geschaffen, um dem speziellen Geschäftsmodell dieser Tochtergesellschaft im Hinblick auf kundenspezifische Applikationen gezielter Rechnung tragen zu können. Die Geschäftsaktivitäten der SBRS waren zuvor im ehemaligen Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthalten.

Leitung und Kontrolle

Die Schaltbau-Gruppe wird durch den Vorstand der Schaltbau Holding AG geleitet, dem zum 31. Dezember 2020 vier Mitglieder angehörten. Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im Vorstand:

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat am 4. März 2020 Dr. Jürgen Brandes mit Wirkung zum 1. April 2020 als weiteres Vorstandsmitglied für die Dauer von drei Jahren bestellt. Zum 1. Januar 2021 hat Dr. Brandes die Nachfolge von Dr. Köhler in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Schaltbau Holding AG übernommen, dessen Bestellung vertragsbedingt zum 31. Dezember 2020 endete.

Am 17. August 2020 hat Thomas Dippold sein Mandat als Finanzvorstand mit Wirkung zum 1. September 2020 niedergelegt, um sich künftig einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

Der Aufsichtsrat hat Prof. Dr. Thorsten Grenz mit Wirkung zum 1. September 2020 gemäß § 105 Abs. 2 S. 1 AktG interimistisch zum Finanzvorstand bestellt. Während der Vorstandstätigkeit ruht sein Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft. Für die Dauer des Ruhens wurde Dr. Günter Pferdenges am 7. Oktober 2020 gemäß § 104 Abs. 2 S. 2 AktG gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Prof. Dr. Thorsten Grenz übergibt das Finanzressort am 1. März 2021 an Herrn Steffen Munz, der durch den Aufsichtsrat am 6. November 2020 für eine dreijährige Amtszeit bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat, dem zum Jahresende 2020 satzungsgemäß sechs Mitglieder angehören, arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Er überwacht und berät ihn regelmäßig in allen wesentlichen Fragen der Unternehmensleitung.

Die Grundzüge der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Gesamtbezüge sind im Vergütungsbericht des Konzern-Lageberichts dargestellt.

Unternehmensführung und -kontrolle der Schaltbau-Gruppe sind an allgemein akzeptierten Standards ausgerichtet. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB zusammengefasst. Sie umfasst die am 10. Dezember 2020 abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie den Bericht über die Corporate Governance der Gesellschaft gemäß Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung kann über die Internetseite <https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5200/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html> eingesehen werden.

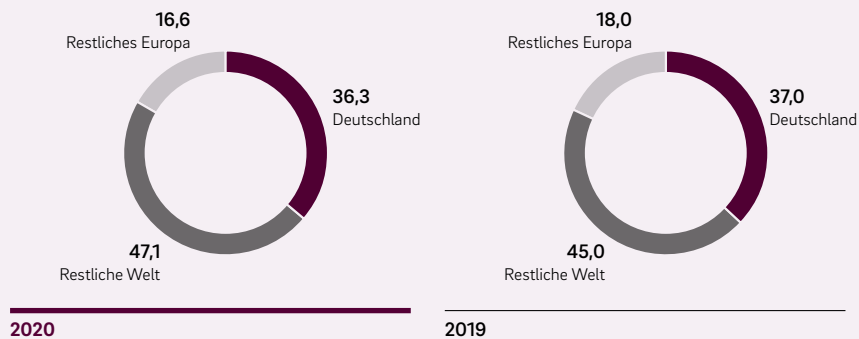
Entsprechend den Anforderungen des im Jahr 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzern-Lageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) ist die Schaltbau-Gruppe überdies verpflichtet, nichtfinanzielle Informationen unter anderem zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen zu veröffentlichen. Der nichtfinanzielle Bericht ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts 2020, der zeitgleich mit dem Geschäftsbericht 2020 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter (<https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5500/verantwortung.html>) verfügbar gemacht wird.

Geschäftsmodell, Märkte und Einflussfaktoren

Die Schaltbau-Gruppe ist im Schwerpunkt ein Zulieferer in der Bahnindustrie – sowohl im Bereich der Infrastruktur (Pintsch) als auch der Fahrzeuge („Rolling Stock“ – Bode, Schaltbau, SBRS). Hinzu kommen neue Anwendungsfelder für elektromechanische Komponenten und Lösungen bei Gleichstromanwendungen der Investitionsgüterindustrie und Elektromobilität, welche mit der Kernkompetenz der Schaltbau-Gruppe „Sicherheit und Verfügbarkeit“ zusätzlich erschlossen werden.

Umsätze nach Absatzmärkten

in %



Pintsch: Elektrische Ausrüstung für Schieneninfrastruktur

Zur Bahninfrastruktur zählt die Gesellschaft insbesondere Projekte zur Neuerrichtung von Systemen und Komponenten für Regionalbahnen, darunter Bahnübergänge, Signal- und Sicherheitstechnik und Stellwerke sowie Rangierbahnhöfe. Die Gesellschaft übernimmt hier zum Teil auch die Gesamtverantwortung für die Erneuerung kompletter Streckenabschnitte. Dazu tritt die Instandhaltung und Ersatzteilversorgung bestehender Schieneninfrastruktur. Dieses Geschäftsfeld erfährt in jüngster Zeit erheblich steigende Bedeutung, da die Schienennetz-Betreiber der wachsenden Bedeutung des Schienenverkehrs durch große Investitionsbudgets Rechnung tragen.

Bode: Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge, Busse und Straßenfahrzeuge

Im Geschäft mit Schienenfahrzeugen ist der Konzern vertreten mit Tür- und Einstiegssystemen für Fahrzeughersteller sowie deren Modernisierung mit elektromechanischer und elektrischer Kompetenz, Fahrschalter und Fahrstandausrüstungen für Schienenfahrzeuge (Cockpit-Systeme) sowie elektromechanische Komponenten. Tür- und Einstiegssysteme werden neben Verwendung in Bahnen auch für Busse und Nutzfahrzeuge angeboten, wo unter anderem die aus dem Schienenverkehr erprobten Technologien und Produkte, wie etwa modulare Einstiegssysteme, Schiebetürsysteme oder elektromechanische Komponenten zum Einsatz kommen.

Schaltbau: Elektromechanische Komponenten für Schienenfahrzeuge, Industrieausrüstungen und Automotive

Elektromechanische Komponenten finden in Schienenfahrzeugen für Signalgebung, Schutz und die Energieverteilung (Schütze, Stecker) Verwendung. In industriellen Gleichstromanwendungen außerhalb der Bahnverkehrstechnik werden ebenfalls zunehmend elektromechanische Komponenten und leistungselektronische Systeme und Lösungen eingesetzt. Sie sichern und regeln die elektrische Energieübertragung, -erzeugung und -nutzung überall dort wo Batterien und alternative Energiespeicher zum Einsatz kommen oder wo es hochdynamische Wechsel von elektrischer Energie effizient zu beherrschen gilt. Aufgrund der in den letzten Monaten deutlich verbes-

serten Batterietechnologien und dem Trend hin zu dezentralen, effizienten Inselnetzen mit einer zentralen AC-Einspeisung bildet sich der Markt für diese modernen Gleichstromanwendungen jetzt erst aus.

SBRS: Modernisierung von Schienenfahrzeugen sowie Errichtung hochleistungsfähiger Ladeinfrastrukturen

Langjährige elektrotechnische Kompetenz in Verbindung mit vertrauensvollen Kundenbeziehungen im Nah- und Fernverkehr bilden die Basis für Modernisierungsgeschäfte im Bereich der Schienenfahrzeuge. Besonderes Applikations-Know-How auf dem Gebiet der Gleichstromanwendungen erschließt neue Geschäftsmöglichkeiten wie zum Beispiel Ladeinfrastruktursysteme von Bussen, Logistikfahrzeugen und Elektrofähren.

Der Konzern erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 36,3% den Großteil seines Umsatzes in Deutschland (2019: 37,0%) und mit 47,1% im restlichen Europa (2019: 45,0%).

Die Schaltbau-Gruppe verfügt über eine hohe Wertschöpfungstiefe, die von Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb reicht. Den wachsenden Marktanforderungen an Qualität, Sicherheit, Verfügbarkeit und Digitalisierung entsprechen die Konzernunternehmen mit einer intensiven Entwicklungstätigkeit. Auf diese entfielen im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 7,0% (Vorjahr 6,3%) der Konzerngesamtleistung. Die Entwicklung und Fertigung der Systeme und Komponenten erfolgt zu einem hohen Anteil an deutschen Standorten. Über die internationalen Produktions- und Vertriebsstätten ist der Konzern in der Lage, schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können, um einen möglichst effizienten Faktoreinsatz zu erzielen. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe verfügen über 27 (Vorjahr: 27) Vertriebs- und Fertigungsstätten in 14 Ländern. In strategisch wichtigen Regionen sind die Unternehmen mit jeweils eigenen Vertriebsbüros vertreten. Weitere Regionen werden über externe Vertriebspartner abgedeckt.

Die Märkte der Schaltbau-Gruppe sind in der Regel durch langfristige Investitionsentscheidungen der Kunden bzw. deren Endkunden geprägt. Im Bahnsektor, dem für die Schaltbau-Gruppe wichtigsten Marktsegment, hängt das Umsatzvolumen im Marktsegment der Schienenfahrzeuge indirekt von der privatwirtschaftlichen Auftragsvergabe der Bahngesellschaften an die Schienenfahrzeughersteller und im Marktsegment der Bahninfrastruktur direkt von den öffentlichen Investitionen in die (deutsche) Bahninfrastruktur ab. Bei den Schienenfahrzeugen ist zwischen dem Neugeschäft (Bode, Schaltbau) und der Modernisierung (SBRS) zu unterteilen. Die Nachfrage nach Türsystemen für Nutzfahrzeuge (Bode) sowie Ladestationen für E-Busse (SBRS) wird stark durch das Bestellverhalten der kommunalen Verkehrsbetriebe hinsichtlich neuer Busse und damit durch die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflusst. Im industriellen Sektor ist die konjunkturelle Entwicklung von Handel und Logistik, aber auch des Energiesektors, von hervorhebener Bedeutung. Darüber hinaus bestimmen technologische Entwicklungen die Dynamik einzelner Marktsegmente. So werden aufgrund zunehmend ausgereifter Batterietechnologien neue Gleichstromanwendungen im Bereich Automobil- und Investitionsgüterindustrie erschlossen. Trotz des hohen Umsatzanteils, der auf den Bahnsektor – sowohl im Infrastrukturbereich- als

auch im Schienenfahrzeug-Geschäft – insgesamt entfällt, erwartet die Gesellschaft vor allem durch die steigende Anzahl dieser Gleichstromanwendungen außerhalb des Bahnsektors neue Wachstumsimpulse für das Unternehmen. Außerdem soll über den besonderen Fokus auf das Service- und Ersatzteilgeschäfts die Volatilität im Neuerrichtungsgeschäft abgemildert werden.

Der Bahnsektor stellt nach Einschätzung der Schaltbau-Gruppe insgesamt einen auch mittel- bis langfristig attraktiven Wachstumsmarkt dar. Die Urbanisierung und wachsende, umweltbewusste Mobilität führen zu einem steigenden Bedarf an Infrastruktur und rollendem Material für den Nah- und Fernverkehr. Ein wachsendes ökologisches Bewusstsein innerhalb der Gesellschaft, die Abkehr von der Nutzung fossiler Brennstoffe und die verstärkten Maßnahmen zum Klimaschutz begünstigen eine Verlagerung des Transports von der Straße auf die Schiene. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Komfort im Personentransport, beispielsweise hinsichtlich moderner Einstiegssysteme von Schienen- und Straßenfahrzeugen.

Die voranschreitende Digitalisierung und Vernetzung der Bahninfrastruktur führt überdies zur Entwicklung neuer, wachstumsstarker Technologien und Systeme innerhalb des Markts für Bahnzulieferer.

Der Preisdruck im Markt für Schienenfahrzeuge wird durch die zunehmende Deregulierung und Liberalisierung auf Ebene der Bahnbetreiber weiter verstärkt und über die Systemhersteller an die Komponentenhersteller weitergegeben. Dem daraus resultierenden Druck auf die Marge begegnet die Gesellschaft gezielt durch Produktivitätsmaßnahmen und einen besonderen Fokus auf das Service- und Modernisierungsgeschäft im Marktsegment der Schienenfahrzeuge.

Strategie

Die Strategie der Schaltbaugruppe umfasst im Grundsatz vier Stoßrichtungen:

- Nachhaltige Steigerung der Performance
- Profitables Wachstum im Kerngeschäft: Schienenfahrzeuge und –infrastruktur
- Ausschöpfung der installierten Basis im After-Sales und Wachstum bei Modernisierungen
- Erschließung neuer Gleichstrom-Anwendungen außerhalb des Bahnsektors

Dabei wird vom Vorstand und den Geschäftsführungen der Segmente darauf geachtet, dass der detaillierte Maßnahmenkatalog quantifiziert, terminiert und personifiziert ist. In regelmäßigen Reviews wird der Fortschritt besprochen und gegebenenfalls durch Korrekturmaßnahmen nachgesteuert. Grundsätzlich erfolgt dabei der Ressourceneinsatz sparsam und effizient.

Mit der strategischen Weiterentwicklung des ertrags- und wachstumsstarken Kerngeschäfts verfolgt die Schaltbau-Gruppe schließlich das vorrangige Ziel, die Marktpositionen der operativen Tochtergesellschaften in ihren jeweiligen Marktsegmenten zu festigen und auszubauen.

Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Alle Unternehmen in der Schaltbau-Gruppe haben sich dabei zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren

verstärkt innovative Produkte, Dienstleistungen und Technologien zu entwickeln und anzubieten, die auch zum nachhaltigen Erfolg ihrer Kunden beitragen.

Das Leistungsversprechen der Schaltbau-Gruppe „Smart Protection für DC-Power and Mobility“ wird beispielsweise über die folgenden Initiativen abgesichert:

Das Projekt „Digitale Schiene Deutschland“ bietet im Segment Pintsch ein erhebliches zusätzliches und profitables Geschäftspotential. Hierzu beobachtet der Vorstand die Entwicklungen im Rahmen des von der Bundesregierung und der Deutschen Bahn angekündigten mehrjährigen Investitionsprogramms in die Bahninfrastruktur. Parallel dazu werden bereits zahlreiche Infrastruktur-Komponenten und Stellwerkslösungen nach den neuesten Spezifikationen überarbeitet und zertifiziert. So wird im Bereich der Bahninfrastruktur den Eigentümern der Schienensysteme ein weiter verbessertes, auf bahnübergangs- und gleisnahe Technik fokussiertes Produktspektrum angeboten.

Die Produktentwicklung im Segment Bode wird noch stärker auf die künftigen Anforderungen der Hersteller von Schienen- und Nutzfahrzeugen ausgerichtet, die, getrieben durch die Digitalisierung, aktuell einem besonderen Transformationsprozess unterliegen. Im Vordergrund steht dabei die Integration von Software und Schnittstellen zu diversen Kommunikations-Bus-Systemen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung von Schienenfahrzeugen wird auf dieser Basis eine zunehmende Vernetzung von einzelnen Subsystemen zu größeren Systemeinheiten angestrebt. Das Angebot kombinierter Systemlösungen betrifft unter anderem den verstärkten Einsatz von Sensorik-Lösungen bei Tür- und Einstiegssystemen, den Ausbau der Produktpalette für Inneneinrichtungen sowie Bordelektrik und -elektronik von Schienenfahrzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung sind lineare Schiebetüren in Leichtbauweise für den Einsatz in – auch elektrisch betriebenen – Zustellfahrzeugen.

Im Segment Schaltbau liegt der Fokus auf der Entwicklung von Schützen für den Einsatz in elektrischen Gleichstrom-Energiespeichern. Diese sind beispielsweise für Elektrobusse und Hybridfahrzeuge und die hierfür benötigten besonders leistungsfähigen Ladestationen geeignet. Außerdem wird auf Basis vorhandener Systemplattformen das Produktspektrum modular zur Abbildung höherer Varianz für eine Fertigung mit höheren Losgrößen optimiert – Voraussetzung für den Markterfolg im Bereich der Elektromobilität und der Investitionsgüterindustrie.

Die SBRS wird sich weiterhin auf die Entwicklung schlüsselfertiger Gleichstrom-Ladestationen mit Ladeleistungen von 350 kW und mehr fokussieren, die bisher nur im ÖPNV eingesetzt werden.

Die dynamische Verbreitung von Gleichstromanwendungen in neuen, schnell wachsenden Märkten wie Elektromobilität und industrielle Infrastruktur werden dabei die positive Entwicklung der Schaltbau und SBRS nachhaltig unterstützen.

Steuerung

Als finanzielle Leistungsindikatoren für den Konzern hat die Schaltbau Holding AG drei zentrale Steuerungsgrößen etabliert:

- Auftragseingang als operativen Frühindikator
- Umsatz
- Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT)

Seit dem Geschäftsjahr 2020 wird das EBIT ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten verwendet. Dies erfolgt im Einklang mit der Umstellung der internen Steuerung und der Tatsache, dass infolge des Abschlusses der Sanierung in 2019 sowie der damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen die Steuerung des Gesamtkonzerns wieder auf Basis des berichteten EBITs erfolgt.

Auftragseingang, Umsatz und EBIT werden monatlich intern differenziert nach Segmenten und Konzerngesellschaften im Berichtswesen der Schaltbau-Gruppe erfasst.

Ergänzend werden auf Konzernebene:

- Return on Capital Employed (ROCE)
- Free Cash-Flow (Summe: Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit und Cash Flow aus Investitionstätigkeit)
- Nettoverschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten zuzüglich übrige Finanz- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum EBITDA) betrachtet.

Zentrale Steuerungskennzahl für die Schaltbau Holding AG (Jahresabschluss nach HGB) ist das Ergebnis vor Steuern.

Nachfolgende Erläuterungen und Abweichungsanalysen der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgen unter Berücksichtigung der neu definierten Segmentstruktur, welche auch die Vergleichsperiode miteinschließt.

Nachhaltigkeit

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die Zukunft des Unternehmens nur auf einer nachhaltigen Geschäftsgrundlage gesichert ist. Nachhaltigkeit bedeutet, den Herausforderungen einer zunehmenden Globalisierung, verbunden mit einer Verknappung von Rohstoffen, einem spürbaren Klimawandel sowie einer wachsenden sozialen Ungleichheit zu begegnen. Deshalb rückt die Verantwortung des Unternehmens für Gesellschaft und Umwelt immer stärker in den Fokus.

Neben veränderten Kundenerwartungen und neuen Wettbewerbern steigen zudem jährlich die Anforderungen im Zuge weltweit zunehmender Regularien und Gesetzgebungen, gestiegener Erwartungen seitens verschiedener Stakeholder sowie Reputationsaspekten. Hieraus werden

sich zukünftig neue Herausforderungen u.a. in der Beschaffung ergeben. Im Fokus werden das Sicherstellen von Nachhaltigkeitsstandards in den Lieferketten, CO₂-neutrale Produktionsabläufe sowie die Optimierung von Materialkosten stehen, um so einen ressourcenschonenden Produktionseinsatz zu ermöglichen.

Auch Investoren verstärken ihren Blick auf das Thema Nachhaltigkeit und legen für ihre Investitionsentscheidungen immer mehr das Kriterium der Nachhaltigkeit an.

Die zunehmende gesellschaftliche und kundenseitige Nachfrage nach einer offenen und transparenten CSR-Berichterstattung (Corporate-Social-Responsibility) wird viele Unternehmen dazu veranlassen, ihre unternehmensseitigen Anstrengungen im Hinblick auf ökologische und soziale Aspekte zu erhöhen.

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe nehmen die Herausforderungen für das Thema Nachhaltigkeit sehr ernst und streben in den nächsten Jahren an, ihren entsprechenden CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befindet sich im Erholungsprozess von dem exogenen Schock, den die weitreichenden Lock-Downs aufgrund der COVID-19 Pandemie dargestellt haben.

Dennoch stellt die so genannte zweite Welle in den Wintermonaten zum Jahreswechsel ein zusätzliches Risiko für eine breite wirtschaftliche Erholung dar. Diese verlief zwar in China schneller als erwartet, allerdings bleibt die Weltwirtschaft auf ihrem Weg zu einem Aktivitätsniveau in der Zeit vor Ausbruch der Pandemie weiterhin anfällig für Rückschläge.

Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds („IWF“) im „World Economic Outlook“ vom Oktober 2020 fällt der weltweite Rückgang der Wirtschaftsleistung im Krisenjahr 2020 mit voraussichtlich -4,4% weniger stark aus als noch in der Prognose vom Juni 2020 angenommen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine bessere wirtschaftliche Entwicklung in den entwickelten Volkswirtschaften zurückzuführen, in denen bereits eine Erholung im zweiten Quartal einsetzte. In seiner Schätzung vom Januar 2021 hat der IWF den weltweiten Rückgang der Wirtschaftsleistung auf -3,5% aktualisiert, was die unerwartet starke Dynamik in der zweiten Jahreshälfte 2020 widerspiegelt.

Der Welthandel begann sich ebenfalls im zweiten Quartal zu erholen, was im Wesentlichen auf den Beitrag Chinas zurückzuführen ist. Die chinesischen Exporte erholten sich von den tiefen Einbrüchen zu Beginn des Jahres, unterstützt durch eine frühere Wiederaufnahme der Tätigkeit und eine starke Belebung der Auslandsnachfrage nach medizinischer Ausrüstung und nach Geräten zur Unterstützung der Umstellung auf Fernarbeit.

Angesichts des globalen Charakters des Schocks und der gemeinsamen Herausforderungen in allen Ländern sind starke multilaterale Anstrengungen erforderlich, um die Gesundheits- und Wirtschaftskrise zu bekämpfen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts DESTATIS (Quelle: Pressemitteilung Nr. 465 vom 24. November 2020) ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 3. Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 8,5% gestiegen. Damit konnte die deutsche Wirtschaft einen großen Teil des Pandemiebedingten Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts im 2. Quartal 2020 wieder aufholen. Allerdings lag das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP im 3. Quartal 2020 noch um 4,0% niedriger als im 4. Quartal 2019, also dem Quartal vor der globalen Corona-Krise.

Für das Gesamtjahr 2020 geht das Statistische Bundesamt DESTATIS von einem Rückgang des preis-, saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 5,0% aus. (Quelle: Pressemitteilung Nr. 20 vom 14. Januar 2021)

Branchenbezogenes Umfeld und Absatzmärkte

Bahnsektor

Der globale Markt für Bahnverkehrstechnik hat nach Einschätzung von Branchenexperten (Quelle: UNIFE World Rail Market Study 2020 – Forecast 2020 to 2025) auch im Jahr 2020 trotz des kurzfristigen wirtschaftlichen Rückgangs um rund 8% seinen positiven Trend bestätigt. Obwohl der Schienenverkehr, wie die meisten Wirtschaftssektoren, im Jahr 2020 von der COVID-19 Pandemie negativ betroffen war und einen starken Rückgang des Transportvolumens zu verzeichnen hatte, blieb die grundsätzliche Attraktivität der Schiene als zuverlässiger und effizienter Verkehrsträger davon unberührt und dürfte demnach mittel- und langfristig weiter wachsen. Mehrere grundlegende Trends haben die günstige Entwicklung der Bahnindustrie seit 2017 gefördert. Insbesondere das zunehmende Umweltbewusstsein, das sich in politischen Programmen wie dem European Green Deal und den aktuellen politischen Plänen für das Europäische Jahr der Schiene zeigt, wird sich nach Auffassung der Branchenexperten positiv auf die Nachfrage nach Bahnlösungen auswirken.

Die konkreten Einflussfaktoren der COVID-19 Pandemie auf den Bahnsektor waren insbesondere eine Reduzierung des Dienstleistungsmarktvolumens sowie Anpassungen des Auftragsvolumens durch Projektverschiebungen und -stornierungen.

Nach Angaben des Verbands der Bahnindustrie („VDB“) (Quelle: Pressemitteilung Nr. 23/2020 vom 20. Oktober 2020) erzielte die Bahnindustrie in Deutschland mit 6,4 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2020 erneut einen Höchstwert, was einem Wachstum von rund 25% sowohl im Bereich Schienenfahrzeuge als auch im Bereich Bahninfrastruktur entspricht. Während das Inlandsgeschäft um rund 18% wuchs, verzeichnete der Exportumsatz ein Wachstum um 39%. Allerdings ergab der Blick auf den Auftragsbestand der deutschen Bahnindustrie im ersten Halbjahr 2020 laut VDB ein gemischtes Bild. So sank der Auftragseingang im Betrachtungszeitraum insgesamt um 6,3% auf 7,5 Mrd. Euro. Während die Auftragslage auf dem Heimatmarkt um 18% anstieg, brach der Auslandsauftragseingang um 36% deutlich ein. Die Aufträge aus dem Ausland im Fahrzeugbereich schrumpften sogar um 53%. Diese Entwicklung führte der VDB insbesondere auf das infolge der COVID-19 Pandemie veränderte Investitionsverhalten für Schienenprojekte im Ausland sowie auf die grundsätzlich enge Verknüpfung von Exportaufträgen mit Beratungen vor Ort zurück.

Die kundenseitige Konsolidierung hat sich weiter fortgesetzt. Gleichzeitig engagierte sich der chinesische Bahnkonzern CRRC zunehmend auf dem Weltmarkt. Der Konkurrenzdruck und die Veränderungen in der Kundenstruktur führen in einigen Märkten zu niedrigeren Margen sowie vereinzelt zu Projektverschiebungen. Trotz dieser Herausforderungen entwickelte sich die Projektlage

der Schaltbau-Gruppe im weltweiten Schienenfahrzeugmarkt insgesamt positiv, wovon insbesondere die Segmente Bode und Schaltbau profitierten. Wesentliche Auswirkungen des Brexits werden für die Schaltbau-Gruppe nicht erwartet.

Automobilindustrie (Automotive)

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie („VDA“) (Quelle: Verband der Automobilindustrie, Pressemitteilung vom 19. Januar 2021) war das Jahr 2020 für die internationalen Automobilmärkte infolge der COVID-19 Pandemie von einem drastischen weltweiten Absatzeinbruch gezeichnet. Demnach musste Europa den größten Rückgang um rund ein Viertel verbuchen, während die Verkäufe in den USA zweistellig zurückgingen. Der chinesische Markt erholte sich zwar vergleichsweise zügig, blieb aber im Gesamtjahr noch deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Im Automotive-Marktsegment partizipiert die Schaltbau-Gruppe unter anderem von dem Ausbau der Fahrzeugflotten mit Elektro-Nutzfahrzeugen. Insgesamt stieg der Marktanteil von E-Fahrzeugen in Deutschland nach Angaben des Verbands der internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V. („VDIK“) (Quelle: Pressemitteilung vom 12. Januar 2021) zum Jahresende 2020 auf 14 % an (Vorjahr: 3 %).

Investitionsgüter

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank (Quelle: Monatsbericht Januar 2021) dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im letzten Viertel des abgelaufenen Jahres in etwa stagniert haben. Das erhöhte Infektionsgeschehen und die stufenweise wieder erheblich verschärften Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie bremsen demnach zwar die Aufholbewegung der deutschen Wirtschaft aus. Gleichwohl führten die stärkeren Beschränkungen laut Deutscher Bundesbank wohl zu keinem größeren Rückschlag, was auf die weitere Erholung einiger nicht unmittelbar durch die Maßnahmen betroffener industrieller Bereiche der Wirtschaft zurückgeführt wird.

Nach Angaben der Unternehmensberatung McKinsey zum so genannten Energiewende-Index (Stand: September 2020) wirkt sich die COVID-19 Pandemie auch belastend auf die Erreichung der Klimaziele in Deutschland aus. Demnach haben sich die Lock-Downs zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie kurzfristig zwar positiv auf das Klima weltweit ausgewirkt. Gleichzeitig wird die deutsche Energiewende im Zuge der Pandemiebekämpfung allerdings weiter ausgebremst, was vor allem auf den langsamen Ausbau der Windkraft- und des Stromnetzes sowie auf eine rückläufige Zahl der Arbeitsplätze in erneuerbaren Energien zurückgeführt wird.

Der Energiewende-Index bildet seit 2012 alle sechs Monate den Status der Energiewende in Deutschland entlang der drei Dimensionen des energiewirtschaftlichen Dreiecks Klima- und Umweltschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit ab. In diesem Zusammenhang verweist McKinsey darauf, dass nach dem beschlossenen Atom- und Kohleausstieg die Versorgungssicherheit mittelfristig gefährdet ist, wenn die abgeschalteten Kapazitäten nicht rechtzeitig flexibel ersetzt werden und der Ausbau der Transportnetze schneller vorankommt. Um das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen, müsste Deutschland seine CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 %

gegenüber dem Basisjahr 1990 reduzieren. Aus heutiger Sicht fehlen dazu weitere 30 % Senkung.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch hat zwar im Betrachtungszeitraum mit rund 17% sein aktuelles Ziel nahezu erfüllt. Allerdings weist die McKinsey darauf hin, dass sich die Bilanz ohne umfassende Elektrifizierung des Verkehrs- und Wärmesektors in den nächsten Jahren wieder verschlechtern wird. Der Anteil der erneuerbaren Energien müsste doppelt so schnell ansteigen, um die geforderten 30 % bis 2030 zu erreichen.

Beschaffungsmärkte

Mit vielen Zulieferern schließt die Schaltbau-Gruppe mehrjährige Rahmenverträge, um die Einkaufspreise möglichst stabil zu halten und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Regulatorisches Umfeld

Bezüglich Sicherheit und Interoperabilität unterliegen alle Produkte der Eisenbahnsignaltechnik und andere elektrotechnische Steuerungselemente im Schienenfahrzeugbereich in Europa den Anforderungen europäischer Regulierungsvorgaben bzw. Direktiven. Schaltbau-Produkte sind den europäischen Vorgaben folgend – etwa den Europäischen Normen vom Europäischen Komitee für Normung (CEN), dem Europäischen Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) und dem Europäischen Institut für Telekommunikationsnormen („ETSI“) – zertifiziert und entsprechen damit den wichtigsten EU-Normen.

Für den europäischen Bahnsektor gelten außerdem die Technischen Spezifikationen für die Interoperabilität („TSI“) im Schienenverkehr der Europäischen Union. Die TSI sollen sicherstellen, dass alle Teilsysteme, die in Fahrzeugen und in der Bahninfrastruktur eingesetzt werden, europaweit geltenden Standards entsprechen. In Italien wurden 2016 erstmals Projekte unter neuen TSI-Compliance-Regelungen ausgeschrieben.

Am 19. April 2016 haben sich das Europäische Parlament und der Rat im Rahmen des „vierten Eisenbahnpakets“ auf eine Reihe von Maßnahmen geeinigt, die den Schienenverkehr in der EU attraktiver, innovativer und wettbewerbsfähiger machen sollen. Teil des Pakets ist auch eine neue Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, die eine Verschärfung der Zulassungsbedingungen vorsieht. Künftig sollen nur noch „dritte Parteien“ als unabhängige Stelle gelten.

Darüber hinaus erfordert die zunehmend internationale Ausrichtung von Schaltbau eine Anpassung von prozesstechnischen Abläufen an globale Standards ebenso wie die Berücksichtigung von Local Content-Anforderungen und marktspezifischen Normen. Insbesondere sind Zertifizierungen nach der China Compulsory Certification („CCC“), der russischen GOST und den Normen der amerikanischen Underwriters Laboratories („UL“) erforderlich.

Die vom Staat geforderten Lokalisierungsquoten sind in den vergangenen Jahren immer weiter angestiegen. Die Schaltbau-Gruppe reagiert auf diese Entwicklung mit der Lokalisierung der Produktion, soweit wirtschaftlich vertretbar, und veränderten Produktstrukturen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Finanzielle Stabilisierung

Zur Stärkung der Liquidität sowie als Risikovorsorge für mögliche negative finanzielle Auswirkungen der seit 2020 bestehenden COVID-19 Pandemie hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Konsortialkreditlinie um EUR 60,0 Mio. erhöht und mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau einen weiteren Konsortialpartner neu aufgenommen.

Infolge der neu abgeschlossenen Konsortialfinanzierung, den fortgeführten Schuldscheindarlehen sowie mit den Mitteln aus der in 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung ist Schaltbau damit nun auch finanzierungsseitig gut für die Zukunft aufgestellt.

Weitere liquiditätssichernde Maßnahmen erstrecken sich auf ein aktives Management des Nettoumlaufvermögens, das auf den Abbau sowohl des Forderungsvolumens als auch der Vorräte abzielt, auf die Verlängerung der Fremdfinanzierungs-Fristigkeiten sowie auf die nachstehend dargestellten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung.

Neben der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität ist es Ziel der Schaltbau-Gruppe, weiterhin verstärkt in zukunftsfähige Projekte und Produktentwicklungen zu investieren, um das angestrebte Wachstum nachhaltig voranzutreiben.

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Vergleich zum Konsolidierungskreis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 haben sich zum 31. Dezember 2020 folgende Veränderungen ergeben:

- Entkonsolidierung der ehemals vollkonsolidierten Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDE, Sao Paulo, Brasilien, mit Wirkung zum 30. Juni 2020
- Erstkonsolidierung der Schaltbau India PVT. Ltd., Thane, Indien, zum 1. Januar 2020

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Schaltbau-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2020 die im Rahmen der COVID-19 Prognose veröffentlichten Umsatz- und Ergebnisziele erreicht bzw. übertroffen. Bei einem Umsatz von EUR 502,3 Mio. belief sich das realisierte EBIT auf EUR 21,7 Mio. Die erzielte EBIT-Marge von 4,3% lag damit am oberen Ende der Spanne des Zielkorridors von rund 4%.

Unter Berücksichtigung der besonders herausfordernden COVID-19-Rahmenbedingungen hat sich die Schaltbau-Gruppe im abgeschlossenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Die wirtschaftlichen Einflüsse auf die vier Berichtsegmente haben sich dabei wie erwartet uneinheitlich entwickelt. Das Segment Schaltbau war im abgelaufenen Geschäftsjahr von der global noch gedämpften Nachfragesituation betroffen, die sich konkret in einem rückläufigen Bestellverhalten der Kunden niedergeschlagen haben. Der größte Einfluss der COVID-19 Pandemie war allerdings im Segment Bode zu verzeichnen. Während die Geschäftstätigkeit im Geschäftsbereich Rail

vergleichsweise positiv verlief, dauerten die COVID-19-bedingten Belastungen im Geschäftsbe-
reich Bus und Automotive weiter an. Ausschlaggebend hierfür war neben den vorübergehenden
Betriebsschließungen der großen Bushersteller im ersten Halbjahr insbesondere der anhaltende
Nachfrageeinbruch im Marktsegment der Fernreisebusse, dem die Bushersteller ihrerseits mit
Anpassungen ihrer eigenen Produktionskapazitäten begegneten. Zudem wirkten sich die negati-
ven Marktentwicklungen im Bereich Automotive negativ auf das Geschäft im Bereich der Nutz-
fahrzeuge aus. Die Geschäftstätigkeit im Segment Pintsch konnte die Erwartungen in Bezug auf
den Auftragseingang sowie das EBIT weit übertreffen. Die Umsatzerlöse lagen im Rahmen der
Erwartungen. Ausschlaggebend war hier die gute Geschäftsentwicklung im Bereich der Achs-
zählsysteme sowie Bahnübergänge. Ein starkes Wachstum konnte auch im Segment SBRS ver-
zeichnet werden. Maßgeblich hierfür waren eine Vielzahl von abgeschlossenen Projekten im
Bereich E-Mobilität und Refurbishment.

Das gesamte Jahr 2020 war stark von der anhaltenden COVID-19 Pandemie geprägt, insbeson-
dere was den Auftragseingang auf vergleichbarer Basis (ohne Berücksichtigung der entkonsoli-
dierten Alte und Sepsa-Gruppe) betrifft. Unter Berücksichtigung dieser Umstände hat sich der
Auftragseingang im gesamten Schaltbau-Konzern gut bis sehr gut entwickelt. Mit EUR 538,3
Mio. erreichte der Konzern einen soliden Auftragseingang, der zwar unter dem Niveau des Vor-
jahres liegt, aber dennoch im Rahmen des Erwarteten liegt und eine gute Basis für kommende
Geschäftsjahre darstellt. Einem Anstieg des Auftragseingangs in den Segmenten Pintsch und
SBRS stand ein Rückgang in den Segmenten Schaltbau und Bode gegenüber. Der Rückgang im
Bode-Segment auf EUR 250,9 Mio. ist vor allem auf das Straßengeschäft als Folge der COVID-19
Pandemie zurückzuführen. Der Auftragseingang im Schaltbau-Segment ging gegenüber dem
Vorjahr um 12,9% auf EUR 139,3 Mio. zurück und liegt unter den Erwartungen. Ursächlich hierfür
sind stark rückläufige Auftragsvolumina von Kunden in allen von Sperrungen betroffenen Märk-
ten sowie ein allgemeiner Auftragsrückgang aufgrund des konjunkturellen Abschwungs. Im
Pintsch-Segment stieg der Auftragseingang deutlich um rund 48,3% auf EUR 112,1 Mio. Dieser
Anstieg ist vor allem auf die Bahnübergangstechnik, Achszähler sowie auf das gewonnene Projekt
im Bereich des digitalen Stellwerks zurückzuführen. Mit einem starken Wachstum von 60,0% auf
EUR 36,0 Mio. verzeichnete die SBRS einen sehr guten Auftragseingang. Dazu trugen beide
Geschäftsfelder, E-Mobilität und Bahnsanierungsprojekte, bei.

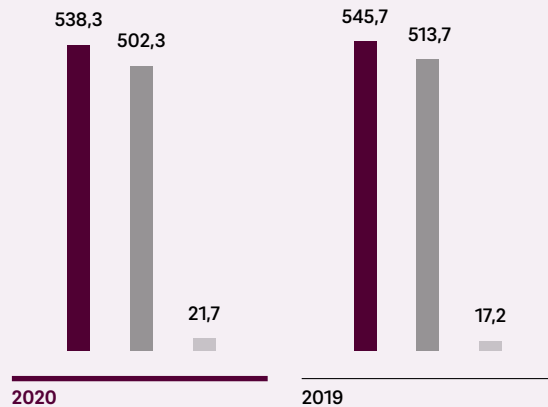
Der Gesamtumsatz der Schaltbau-Gruppe lag im Geschäftsjahr mit EUR 502,3 Mio. leicht unter-
halb dem Vorjahresumsatz von EUR 513,7 Mio. Auf vergleichbarer Basis (Vorjahr ohne die desin-
vestierten Unternehmenseinheiten Alte und Sepsa) stieg der Konzernumsatz um 2,1% bzw. EUR
10,4 Mio. Das organische Wachstum entfällt dabei insbesondere auf die Segmente Bode, Pintsch
und SBRS. Der Segmentumsatz in der Schaltbau liegt um EUR 14,9 Mio. bzw. 9,7% unterhalb
dem Vergleichswert des Vorjahres. Hier war das geplante organische Umsatzwachstum durch die
COVID-19 Pandemie sowie die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflusst.

Trotz der Herausforderungen infolge der COVID-19 Pandemie hat sich die Ergebnisentwicklung
im abgelaufenen Geschäftsjahr vergleichsweise positiv entwickelt. Der Schaltbau-Konzern
erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 ein ausgewiesenes Ergebnis vor Zinsen und Steuern
(EBIT) von EUR 21,7 Mio., was einer operativen EBIT-Marge von 4,3% entspricht und damit das

Geschäfts- und Ertragslage Schaltbau Konzern

Mio. €

■ Auftragseingang
■ Umsatz
■ EBIT



Ergebnis des Vorjahres von EUR 17,2 Mio. deutlich übertrifft. Auf vergleichbarer Basis betrug der Anstieg 0,6% bzw. EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 18,1 Mio.). Hierzu trug das Segment Schaltbau, wenn auch auf schwächerem Niveau, mit EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.) den größten positiven

EBIT-Beitrag bei. Die Ergebnisentwicklung im Segment der Bode liegt mit EUR 4,2 Mio. unter dem EBIT-Beitrag im Berichtszeitraum des Vorjahres (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.). Dem gegenüber lag die Ergebnisentwicklung in den Segmenten Pintsch und SBRS über den Erwartungen und konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesteigert werden.

Aus Gesamtjahressicht erwirtschaftete der Schaltbau-Konzern ein Konzernjahresergebnis von EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.). Aufgrund geringerer Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr blieb das negative Finanzergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber wirkte sich insbesondere die Reduzierung der aktiven latenten Steuern ergebnisverschlechternd aus.

Das Ergebnis vor Steuern der Schaltbau Holding AG betrug EUR 1,2 Mio. und liegt damit im Rahmen der Prognose für 2020, bei der man von einem positiven Ergebnis vor Steuern im niedrigen einstelligen Millionenbereich ausgegangen ist. Das Jahresergebnis war überwiegend durch Erträge aus Ergebnisabführungen (EUR 11,6 Mio.) sowie geringere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geprägt.

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2020

Mio. €, sofern nicht anders angegeben	Prognose 2020	Ist 2020
Auftragseingang	520 – 540	538,3
Umsatz	460 – 500	502,3
EBIT	18 – 20	21,7
EBIT-Marge, in %	rund 4%	4,3
Ergebnis vor Steuern der Schaltbau Holding AG nach HGB	Positives Ergebnis vor Steuern im niedrigen Millionenbereich	1,2

Geschäfts- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	538,3	545,7	-1,4%
Umsatz	502,3	513,7	-2,2%
EBIT vor Sondereffekten	21,7	28,2	-23,0%
EBIT	21,7	17,2	26,2%

Segment BODE

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	250,9	287,6	-12,8%
Umsatz mit Dritten	257,3	270,1	-4,7%
EBIT	4,2	6,0	-30,0%

Segment Schaltbau

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	139,3	159,9	-12,9%
Umsatz mit Dritten	139,5	154,4	-9,7%
EBIT	19,7	24,2	-18,6%

Segment Pintsch

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	112,1	75,6	48,3%
Umsatz mit Dritten	75,8	72,5	4,6%
EBIT	3,9	2,4	62,5%

Segment SBRS

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	36,0	22,5	60,0%
Umsatz mit Dritten	29,8	16,6	79,5%
EBIT	2,7	1,3	107,7%

Auftragseingang und -bestand

Der ausgewiesene Auftragseingang der Schaltbau-Gruppe lag mit EUR 538,3 Mio. um EUR 7,4 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 545,7 Mio., dennoch im Rahmen der Prognose von EUR 520 – 540 Mio. Die Book-to-Bill-Ratio (Auftragseingang im Verhältnis zum Umsatz) lag mit 1,1 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 1,1. Ohne Berücksichtigung der in 2019 desinvestierten Alte und Sepsa-Gruppe ergibt sich ein vergleichbarer Vorjahreswert von EUR 532,7 Mio.

Der Rückgang des Auftragseingangs der Bode-Gruppe auf EUR 250,9 Mio. ist im Wesentlichen auf die Bereiche Bus und Automotive infolge der COVID-19 Pandemie zurückzuführen. Wir verzeichneten geringere Auftragseingänge bei allen großen Bus- und Automobilherstellern aufgrund

von temporären Werksschließungen und negativen Marktentwicklungen. Darüber hinaus wirkte sich der Anfang des Jahres von der Deutschen Post beschlossene Ausstieg aus dem Streetscooter-Geschäft negativ aus. Im Bahnbereich konnte das sehr hohe Vorjahresniveau der Auftragsingänge weitgehend gehalten werden.

Die Auftragslage im Schaltbau-Segment ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 20,6 Mio. oder 12,9% gegenüber dem hohen Vorjahresniveau zurück. Der deutliche Rückgang des Auftragseingangs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert aus einem stark gesunkenen Auftragsvolumen von Kunden in allen von Sperrungen betroffenen Märkten. Neben dem reduzierten Geschäft mit OEMs und Betreibern im Bahnmarkt waren Kunden im Industriesegment stark von COVID-19 und Lockdowns sowie Reiseeinschränkungen für die Installation und Inbetriebnahme ihrer Produkte betroffen. Das bedingt durch die Pandemie massiv rückläufige Nutzungsverhalten der öffentlichen Verkehrsmittel in vielen Regionen der Welt hat insbesondere bei den Betreibern zu einer temporären aber spürbaren Zurückhaltung der Investitionen geführt. Alle relevanten geografischen Regionen waren davon beeinflusst. Dies führte im Schaltbau-Segment auch in 2020 zu einer verzögerten Auftragsannahme und entsprechend reduzierten Umsatzerlösen. Gegenläufig konnte der Auftragseingang in den entwickelnden Zielmärkten New Generation Energy und New Mobility gesteigert werden.

Der Auftragseingang im Pintsch-Segment lag im Geschäftsjahr 2020 mit EUR 112,1 Mio. um 48,3% über dem Vorjahreswert von EUR 75,6 Mio. Bahnübergangstechnik, Achszählsysteme und sowie der Gewinn eines Auftrages im Zusammenhang mit dem digitalen Stellwerk verursachten den starken Anstieg des Auftragseingangs.

Mit einer organischen Wachstumsrate von 60,0% auf EUR 36,0 Mio. verzeichnete das Segment SBRS einen starken Auftragseingang. Diese hervorragende Entwicklung beinhaltet Projektvergaben in den Bereichen Schnellladestationen für E-Mobility und Bahnmodernisierungsprojekte.

Der Auftragsbestand betrug Ende 2020 insgesamt EUR 513,5 Mio. (Ende 2019: EUR 488,9 Mio.). Die weiterhin zufriedenstellende Entwicklung des Auftragsbestandes zeigt das Vertrauen von Seiten der Kunden in Produktlösungen aus dem Hause Schaltbau.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz lag mit EUR 502,3 Mio. um EUR 11,4 Mio. unter dem Vergleichswert aus 2019 von EUR 513,7 Mio. Bereinigt um die im Vorjahr entkonsolidierten Alte und Sepsa Gruppe ergab sich im Geschäftsjahr 2020 ein organisches Wachstum von 2,1%.

Mit Ausnahme des Segments Schaltbau trugen alle Segmente zum Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse um EUR 10,4 Mio. bei. Aus dem Bode-Segment resultiert ein Umsatzwachstum von EUR 8,7 Mio., der vor allem auf die starke Entwicklung im Schienenfahrzeugbereich zurückzuführen ist. Die Umsatzerlöse im Schaltbau-Segment waren mit EUR -14,9 Mio. aufgrund weltweit reduzierter Produktabnahmen in allen relevanten Märkten infolge der COVID-19 Pandemie stark rückläufig. Im Pintsch-Segment erhöhte sich das Umsatzvolumen um EUR 3,3 Mio., was

unter anderem auf eine hohe Nachfrage nach Bahnübergängen, Achszählsystemen und Produkten im Zusammenhang mit dem digitalen Stellwerk zurückzuführen ist. Die Umsatzerlöse bei SBRS verzeichneten einen starken Umsatzanstieg von EUR 13,2 Mio. der vor allem auf das Geschäft mit E-Mobility und Refurbishment entfiel.

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 36,3% (Vorjahr: 37,0%) der Umsatzerlöse mit Kunden in Deutschland erzielt werden. Weitere 47,1% (Vorjahr: 45,0%) wurden mit Kunden im europäischen Ausland erwirtschaftet, 16,6% (Vorjahr: 18,0%) entfielen auf den Rest der Welt.

Ertragslage

Das EBIT des Schaltbau-Konzerns liegt mit EUR 21,7 Mio. um EUR 4,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 17,2 Mio. und damit am oberen Ende der im Frühjahr 2020 abgegebenen Prognose für das abgeschlossene Geschäftsjahr und führte zu einer EBIT-Marge von 4,3% (Vorjahr 3,3%). Im Vorjahr lag das EBIT auf vergleichbarer Basis ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa bei EUR 18,1 Mio. Die EBIT-Marge auf vergleichbarer Basis lag bei 3,7%. Diese Ergebnisverbesserung ist insbesondere auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Fokussierung der Schaltbau-Gruppe sowie eine gestiegene Profitabilität zurückzuführen. Trotz einem Auftrags- und Umsatzrückgang konnte insbesondere das Schaltbau-Segment die Profitabilität infolge eingeleiteter Kostensparprogramme auf einem nachhaltig hohen Niveau halten. Daneben wirkten sich geringere Rechts- und Beratungskosten sowie die teilweise Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen positiv auf das Geschäftsergebnis aus.

Die Gesamtleistung der Schaltbau-Gruppe nahm leicht um EUR 1,8 Mio. auf EUR 515,2 Mio. ab. Im Vorjahr lag die vergleichbare Gesamtleistung ohne die beiden entkonsolidierten Gesellschaften Alte und Sepsa-Gruppe bei EUR 495,6 Mio.

Die um EUR 2,5 Mio. auf EUR 15,1 Mio. deutlich gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen auf die im Vorjahr enthaltenen Versicherungsentschädigungen von EUR 8,0 Mio., resultierend aus dem Hochwasserschaden am Produktionsstandort in Kassel, zurückzuführen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres sind u.a. der Entkonsolidierungsgewinn der Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDT, São Paulo, Brasilien, der Gewinn aus der Erstkonsolidierung der Schaltbau India Pvt. Ltd., Thane, Indien, sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Währungs- und Kursgewinnen enthalten.

Der Materialaufwand erhöhte sich von EUR 266,3 Mio. um 2,6% auf EUR 273,1 Mio. infolge gesteigener Aufwendungen für bezogene Leistungen. Ohne Berücksichtigung der beiden im Vorjahr entkonsolidierten Gesellschaften ergab sich ein bereinigter Materialaufwand im Vorjahr von EUR 255,3 Mio. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) lag im Geschäftsjahr bei 53,0% und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau u.a. aufgrund eines hohen Materialeinsatzes im Rahmen von abgearbeiteten bzw. laufenden Kundenaufträgen. Gegenläufig konnten Einsparungen bei den Materialkosten sowie Verbesserungen bei nachverhandelten Kundenverträgen erzielt werden.

Ohne Berücksichtigung der in 2019 entkonsolidierten Alte und Sepsa-Gruppe ergibt sich trotz einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl ein bereinigter Personalaufwand nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, der im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes, als Reaktion auf mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten infolge teilweise fehlender Auftragseingänge, zurückzuführen ist. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) im Konzern reduzierte sich im Vorjahresvergleich für das Gesamtjahr von 34,1% auf 32,6%. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (Produktivität) erhöhte sich auf TEUR 191,9 (Vorjahr: TEUR 189,9).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr von EUR 15,5 Mio. um EUR 5,5 Mio. auf EUR 21,0 Mio. Hierbei erhöhten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte um EUR 4,6 Mio. resultierend aus der im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigung auf den Geschäfts- und Firmenwert der SPII S.p.A., Saronno, Italien, in Höhe von EUR 5,1 Mio., während die Abschreibungen auf Sachanlagen um EUR 0,6 Mio. anstiegen. Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte stiegen um EUR 0,3 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich infolge von Kosteneinsparungen aufgrund der COVID-19 Pandemie und den im Vorjahreszeitraum enthaltenen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen um 22,2% auf EUR 46,4 Mio. (Vorjahr: EUR 59,6 Mio.; auf vergleichbarer Basis: EUR 55,5 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) verbesserte sich von EUR 10,5 Mio. im Geschäftsjahr 2019 auf EUR 14,5 Mio. im Berichtsjahr. Die gegenüber der EBIT-Entwicklung resultierende Verschlechterung hat ihre Ursache im Beteiligungsergebnis, welches sich im Vergleichszeitraum um EUR -0,6 Mio. reduzierte. Das Finanzergebnis liegt mit EUR -6,9 Mio. nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Steuerergebnis veränderte sich deutlich auf EUR -8,9 Mio. (Vorjahr: EUR -3,1 Mio.). Auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge in Deutschland gebildete aktive latente Steuern wurden um EUR 2,8 Mio. auf EUR 2,4 Mio. aufwandswirksam reduziert (Vorjahr EUR 0,7 Mio. Ertrag). Im Vorjahr wurden zusätzlich beim Überhang an aktiven latenten Steuern in Deutschland im Jahr 2017 vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. wieder aufgelöst, wobei der auf die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen entfallende Betrag in Höhe von EUR 0,8 Mio. erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und der restliche Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. ertragswirksam erfasst wurde. Gegenläufig wirkten sich die tatsächlichen Steuern aufgrund niedrigerer zu versteuernder Ergebnisse im Berichtsjahr aus.

Das Konzernergebnis beläuft sich auf EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.). Auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfallen EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.), was einem verwässerten und unverwässerten Ergebnis von EUR 0,44 (Vorjahr: EUR 0,46) je Aktie entspricht.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust im Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG des Geschäftsjahres 2020 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäfts- und Ertragslage der Segmente

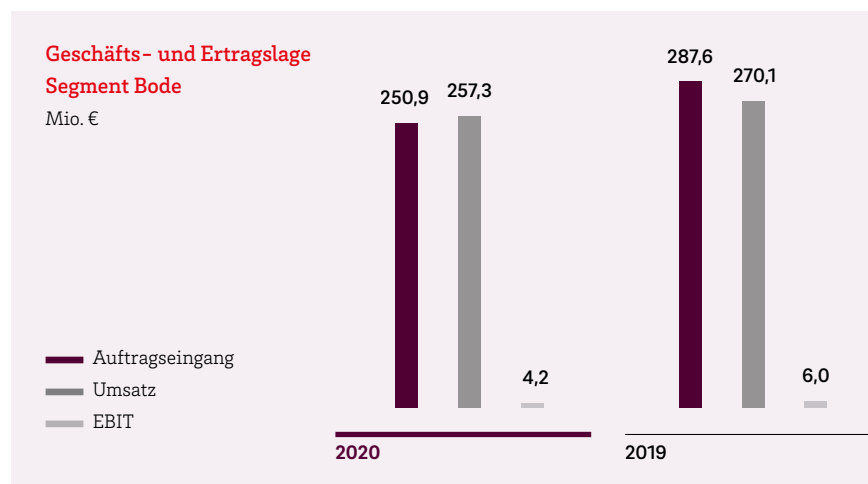
Bode Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „Bode“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	250,9	287,6	-12,8%
Umsatz	257,3	270,1	-4,7%
EBIT	4,2	6,0	-30,0%

Im Bode-Segment (in 2019 zeitanteilig inklusive Alte und Sepsa Gruppe) liegt der Auftragseingang um -12,8% unter dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der im Jahr 2019 entkonsolidierten Alte und Sepsa Gruppe lag der bereinigte Auftragseingang 2019 bei EUR 274,6 Mio. Der Rückgang ist insbesondere auf die Geschäftsbereiche Bus und Automotive infolge der COVID-19 Pandemie zurückzuführen. Im Bereich Nutzfahrzeuge und Reisebusse verzeichnete die Bode-Gruppe geringere Auftragseingänge bei allen großen Bus- und Automobilherstellern aufgrund temporärer Werksschließungen und negativer Marktentwicklungen. Hinzu kam in 2020 die Entscheidung der Deutschen Post, die Serienfertigung des Elektrofahrzeugs „Streetscooters“ einzustellen. Die Book-to-Bill Ratio (Auftragseingang im Verhältnis zum Umsatz) lag im Berichtszeitraum weiterhin bei hohen 1,0.

Der Segmentumsatz mit Dritten reduzierte sich um -4,7% auf EUR 257,3 Mio. (Vorjahr EUR 270,1 Mio.). Ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa Gruppe in 2019 erhöhten sich die Umsatzerlöse



um 3,6%. Somit konnten die deutlichen Rückgänge im Bereich Bus (insbesondere Reisebus) und Automotive (Auslaufen Streetscooter und allgemeine Nachfrageschwäche) durch eine starke Entwicklung im Bereich Rail überkompensiert werden. Die deutsche Bode Gesellschaft konnte trotz der negativen Entwicklungen im Bereich Bus und Automotive einen Umsatzanstieg um EUR 7,1 Mio. EUR auf EUR 187,1 Mio. erzielen, der dem Wachstum im Bereich Rail geschuldet ist. Die positive Entwicklung bei Bode Nordamerika resultiert aus dem in 2020 erfolgten Hochlauf von zwei Großprojekten im Bereich Rail.

Das EBIT des Segments reduzierte sich in 2020 auf EUR 4,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,0 Mio.; vergleichbare Basis: EUR 6,9 Mio.). Ursächlich hierfür ist vor allem der Produkt- und Kundenmix im Bereich Bus und Automotive sowie temporäre Produktivitätsrückgänge im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie. Zudem waren im Vorjahr hohe Versicherungserträge bei der deutschen Bode Gesellschaft im Zusammenhang mit einem Hochwasserschaden enthalten.

Schaltbau Segment

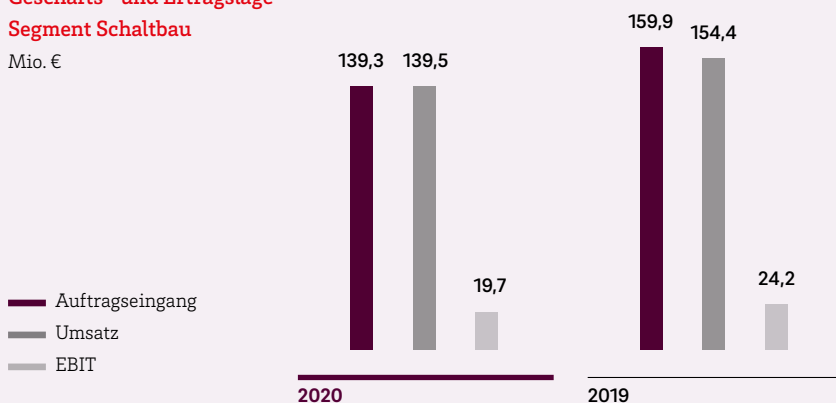
Wesentliche Kennzahlen Segment „Schaltbau“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	139,3	159,9	-12,9%
Umsatz	139,5	154,4	-9,7%
EBIT	19,7	24,2	-18,6%

Im Vergleich zum hohen Vorjahreswert verzeichnete das Schaltbau-Segment in 2020 einen Rückgang der Auftragslage um 12,9% auf EUR 139,3 Mio. Diese Entwicklung ist auf ein Marktumfeld zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2020 stark von Effekten infolge der COVID-19 Pandemie belastet war, was insbesondere zu einem reduzierten Auftragseingang mit OEMs und Kunden im Bahnmarkt geführt hat. Insbesondere ging das Marktvolumen in China, den USA und den europäischen Märkten zurück. Auch in der DACH Region verspürte die Schaltbau GmbH Gruppe Rückgänge, die teilweise mit Neugeschäft kompensiert werden konnten.

Geschäfts- und Ertragslage Segment Schaltbau

Mio. €



Der Segmentumsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 9,7% auf EUR 139,5 Mio. (Vorjahr: EUR 154,4 Mio.). Rückgänge wurden in allen Produktgruppen, unterschiedlich verteilt, verzeichnet.

Entsprechend dem Umsatzrückgang verringerte sich das Segment-EBIT um 18,6% auf EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.). Die EBIT-Marge erreichte in 2020 aufgrund gezielter Gegensteuerungsmaßnahmen das weiterhin hohe Niveau von 14,0% gegenüber einer EBIT-Marge von 15,6% im Vorjahreszeitraum.

Pintsch Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „Pintsch“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	112,1	75,6	48,3%
Umsatz	75,8	72,5	4,6%
EBIT	3,9	2,4	62,5%

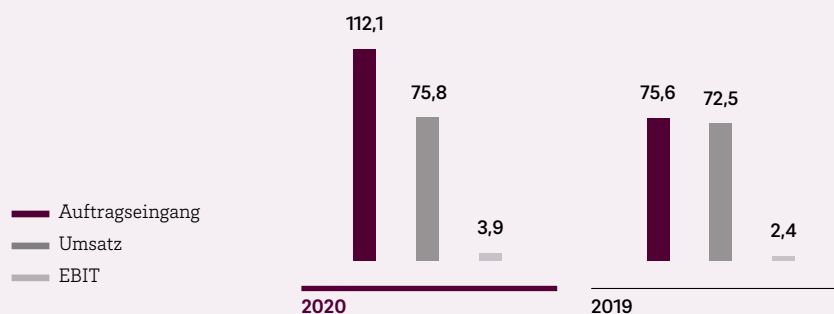
Das Pintsch-Segment verzeichnete einen Anstieg von EUR 36,5 Mio. bei den Auftragseingängen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2019 und übertraf damit die Erwartung der Prognose aus dem Frühjahr 2020. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Bereiche Bahnübergangstechnik, Achszähler sowie auf das gewonnene Projekt im Bereich des digitalen Stellwerks zurückzuführen.

Das Umsatzvolumen lag im Berichtszeitraum bei EUR 75,8 Mio. und damit um EUR 3,3 Mio. über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Haupttreiber hierfür war eine hohe Nachfrage nach Achszähl-systemen, Bahnübergangstechnik und auf abgeschlossene Projekte im Rangiergeschäft zurückzuführen.

Das EBIT des Segments war im Geschäftsjahr 2020 geprägt von höheren Umsatzvolumina und einem positiven Einmaleffekt aus der Entkonsolidierung der Pintsch Brasil. Die EBIT-Marge betrug 5,2% (Vorjahr: 3,3%).

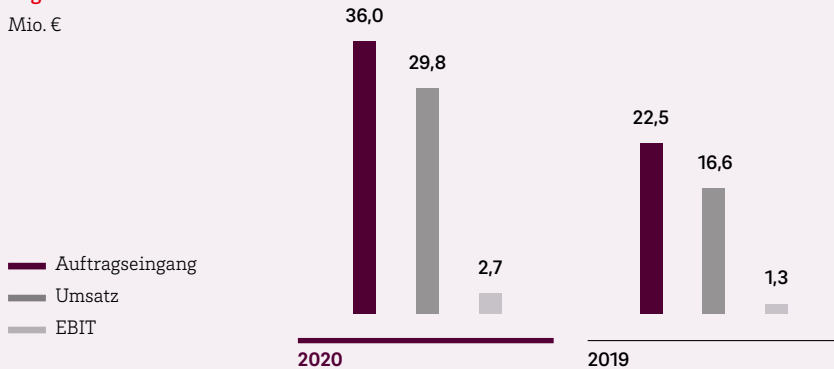
Geschäfts- und Ertragslage Segment Pintsch

Mio. €



Geschäfts- und Ertragslage Segment SBRS

Mio. €



SBRS Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „SBRS“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	36,0	22,5	60,0%
Umsatz	29,8	16,6	79,5%
EBIT	2,7	1,3	107,7%

Im SBRS-Segment entwickelte sich auch in 2020 die Auftragslage erfreulich und verzeichnete einen Anstieg gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert um 60,0% auf EUR 36,0 Mio. Maßgeblichen Anteil daran hatten Projektvergaben in den Bereichen E-Mobility und Bahnmodernisierungsprojekte.

Der Segmentumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 79,5% auf EUR 29,8 Mio. (Vorjahr: EUR 16,6 Mio.). Der Anstieg ist u. a. darauf zurückzuführen, dass größere Projekte, die 2019 gewonnen wurden, in 2020 abgeschlossen wurden.

Das EBIT des Segments SBRS erhöhte sich um 107,7% auf EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.). Der operative Ergebnisanstieg geht vor allem auf das Umsatzwachstum in den Bereichen E-Mobility und Refurbishment zurück. Die EBIT-Marge erhöhte sich insgesamt von 7,9% im Vorjahr auf 8,8% in 2020.

Vermögens- und Finanzlage

Grundsätze des Finanzmanagements

Die Schaltbau Holding AG steuert und überwacht das Finanzmanagement der Schaltbau-Gruppe. Sie stellt den Konzerngesellschaften für die Durchführung und Weiterentwicklung des operativen

Geschäfts einen Großteil der notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung. Neben dem Liquiditätsmanagement steuert die Schaltbau Holding AG die Finanzbeziehungen zu Geschäftspartnern und ergreift Maßnahmen zur Begrenzung von finanziellen Risiken, die aus dem spezifischen Geschäftsmodell der Schaltbau-Gruppe entstehen.

Risiken bestehen dabei insbesondere in Form von Liquiditätsrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsänderungsrisiken, Rohwarenkursänderungsrisiken sowie Kontrahenten- und Länderrisiken.

Die Schaltbau-Gruppe beschafft einen Großteil der benötigten Finanzmittel über die börsennotierte Konzernobergesellschaft und setzt sie über konzerninterne Finanzbeziehungen zielgerichtet im Konzern ein. Hierfür nutzt die Schaltbau-Gruppe ein gesellschaftsübergreifendes integriertes Treasury-Management-System. Zur Begrenzung der Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen greift die Schaltbau-Gruppe nach Möglichkeit auf interne Finanzierung zurück. Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften decken, soweit sinnvoll, Liquiditätsbedarfe anderer Tochter- und Beteiligungsunternehmen. In diesem Zusammenhang unterliegt das Working Capital Management bei allen Beteiligungen einer regelmäßigen Überwachung.

Basis der Fremdfinanzierung ist zum Bilanzstichtag 2020 ein im Juni 2019 neu abgeschlossener Konsortialkreditvertrag, der in der aktuellen dritten Änderungsvereinbarung in einer Höhe von EUR 172,0 Mio. besteht. Darüber hinaus ist weiterhin eine im August 2019 abgeschlossene Vereinbarung zur Verbriefung von Forderungen mit einem Volumen von bis zu EUR 29,0 Mio. im Einsatz. Schuldscheindarlehen valutieren zum 31. Dezember 2020 mit nominal EUR 10,5 Mio.

Am 17. Juni 2019 wurde ein Konsortialkreditvertrag über EUR 103,0 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde der Kreditrahmen auf EUR 109,0 Mio. erhöht. In der zweiten Änderungsvereinbarung vom 9. März 2020 wurde der Nominalbetrag auf EUR 112,0 Mio. erhöht. Die dritte Änderungsvereinbarung vom 19. Juni 2020 führte zur Aufnahme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in das Konsortium sowie zu einer Anpassung des Kreditrahmens auf EUR 172,0 Mio.

Der in Anspruch genommene Saldo des Konsortialkredits beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 108,3 Mio. und setzt sich aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 80,0 Mio. und Avalen über EUR 28,3 Mio. zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf nominal EUR 10,5 Mio. und bestehen zum Stichtag aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Die Verbindlichkeiten werden bilanziell unter der Position der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Mit Datum vom 1. August 2019, derzeit gültig in der ersten Änderungsvereinbarung vom 23. Juli 2020, wurde eine Factoring Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer verschiedene Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe auf revolving Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußern. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher

Vereinbarungen auf die teilnehmenden Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe und eine Bank. Die strukturierte Einheit wird durch eine Bankkreditlinie finanziert.

Auf Ebene der Schaltbau-Gruppe wird eine Eigenkapitalquote im Korridor von 30% bis 35% angestrebt. Diese Zielquote wurde im Berichtsjahr mit 22,0% nicht erreicht.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken-, Fremdwährungsänderungsrisiken sowie zur Absicherung von Rohwarenkursänderungsrisiken eingesetzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken ist aufgrund von internen Richtlinien nicht zulässig.

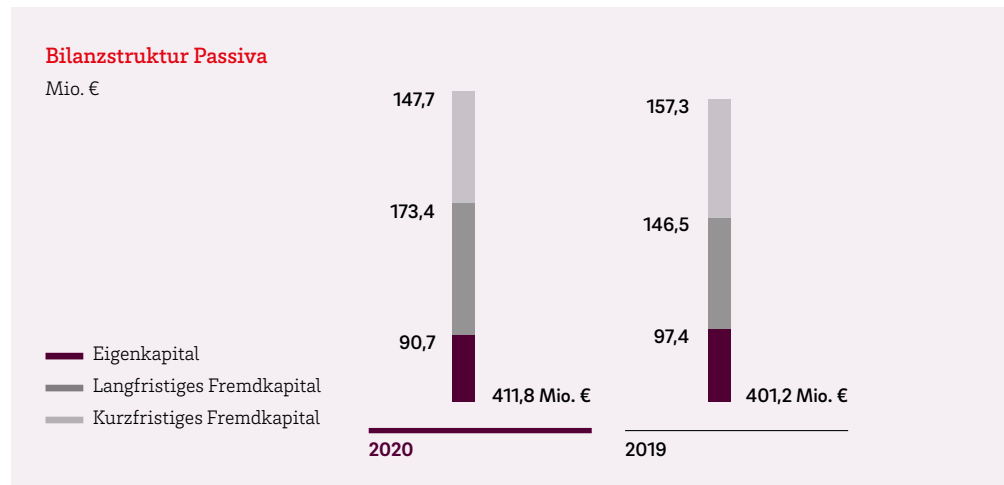
Zum Bilanzstichtag 2020 weisen die Zinsabsicherungen ein Nominalvolumen von insgesamt EUR 30,0 Mio. auf. Die Nominalbeträge der zu diesem Zeitpunkt bestehenden derivativen Instrumente zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken betragen insgesamt umgerechnet EUR 18,8 Mio. netto mit einem Marktwert von TEUR 321. Einzelheiten hierzu sind im Konzernanhang unter „Risiko-managementpolitik und Sicherungsmaßnahmen“ aufgeführt.

Kapitalstrukturanalyse

Das **langfristige Fremdkapital** stand zum Bilanzstichtag 2020 bei EUR 173,4 Mio. (Ende 2019: EUR 146,5 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen, die von EUR 83,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 99,3 Mio. anstiegen. Vom gesamten langfristigen Fremdkapital entfielen zum 31. Dezember 2020 insgesamt EUR 108,6 Mio. (Vorjahr: EUR 92,7 Mio.) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten, EUR 39,1 Mio. (Vorjahr: EUR 39,0 Mio.) auf Pensionsrückstellungen sowie EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,7 Mio.) auf weitere Personalrückstellungen und Sonstige Rückstellungen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 9,3 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.).

Das **kurzfristige Fremdkapital** belief sich zum 31. Dezember 2020 auf EUR 147,7 Mio. nach EUR 157,3 Mio. zum 31. Dezember 2019 und nahm hauptsächlich aufgrund von geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ab. Der Rückgang der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um EUR -3,2 Mio. auf EUR 26,1 Mio. entfällt im Wesentlichen auf die deutlich geringere Passivierung von Verbindlichkeiten gegenüber einem Factor im Zusammenhang mit Zahlungseingängen sowie geringeren Rückstellungen für Gewährleistungen. Vom bilanzierten kurzfristigen Fremdkapital entfallen zum 31. Dezember 2020 insgesamt EUR 10,6 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, EUR 41,9 Mio. (Vorjahr: EUR 50,4 Mio.) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.) auf Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 42,9 Mio.) auf Personalrückstellungen sowie Sonstige Rückstellungen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.).

Die Nettofinanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, ohne Avale) lagen zum 31. Dezember 2020 bei EUR 79,8 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 82,2 Mio.). Es bleibt das Ziel der Schaltbau-Gruppe, sowohl die absolute Höhe der Nettofi-



nanzverschuldung als auch insbesondere deren Verhältnis zum Jahres-EBITDA auf einen Verschuldungsgrad von unter drei zu vermindern.

Das **Eigenkapital** hat sich gegenüber dem Jahresendwert 2019 um EUR -6,7 Mio. auf EUR 90,7 Mio. verringert. Die Eigenkapitalquote lag mit 22,0 % (31. Dezember 2019: 24,3 %) unter dem Vorjahresendwert. Der Verschuldungsgrad verbesserte sich im Berichtsjahr auf 1,9 nach 2,5 im Vorjahr. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf das erzielte Konzernergebnis des Geschäftsjahres, auf Währungskursschwankungen sowie auf Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter zurückzuführen.

Liquiditätsanalyse

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit war mit EUR 32,2 Mio. positiv und lag damit um EUR 30,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 62,9 Mio. Während sich das höhere Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit EUR 21,7 Mio., welches um EUR 4,5 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 17,2 Mio.) lag, positiv auswirkten, trugen insbesondere die Veränderung des Vorratsvermögens mit EUR -13,5 Mio. (Vorjahr: EUR -9,7 Mio.), die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit EUR 9,1 Mio. (Vorjahr: EUR 10,6 Mio.), die Veränderung der Rückstellungen mit EUR -5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.) sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit EUR -7,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.) zu dem Rückgang bei. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf einen Rückgang von Forderungen aus Kundenbeziehungen sowie einer höheren Inanspruchnahme von Factoring im Vergleich zum Jahresende 2019 zurückzuführen.

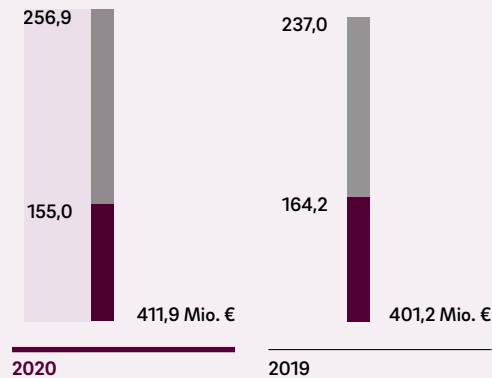
Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die Gesellschaft einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit von EUR -18,5 Mio. (31. Dezember 2019: EUR -20,6 Mio.); dieser ist im Wesentlichen auf Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen.

In 2020 konnte insgesamt ein positiver Free Cash Flow in Höhe von EUR 13,7 Mio. nach EUR 42,3 Mio. im Vorjahr erreicht werden.

Bilanzstruktur Aktiva

Mio. €

■ Langfristiges Vermögen
 ■ Kurzfristiges Vermögen



Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR -0,3 Mio. (Vorjahr EUR -38,8 Mio.). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahreswert resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Tilgung von Schuldscheindarlehen sowie niedrigeren Zinszahlungen.

Zum 31. Dezember 2020 beinhaltet der Finanzmittelfonds (EUR 39,4 Mio.; Vorjahr: EUR 25,2 Mio.) in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsmittel sowie die Zahlungsmitteläquivalente.

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen reduzierte sich im Vergleich zum Jahresultimo 2019 von EUR 164,2 Mio. um EUR -9,2 Mio. auf EUR 155,0 Mio. Davon entfallen EUR 43,4 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 49,8 Mio.) auf immaterielle Vermögenswerte und EUR 98,1 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 93,8 Mio.) auf Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um EUR 6,4 Mio. ist im Wesentlichen auf Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von EUR 5,1 Mio. auf die SPII S.p.A, Saronno, Italien, zurückzuführen. Der restliche Rückgang bei den immateriellen Vermögenswerten resultiert auf Abschreibungen, überwiegend bei Konzessionen und Software.

Die Sachanlagen sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stiegen um EUR 4,4 Mio., wobei den Abschreibungen in Höhe von EUR 12,2 Mio. Investitionen von EUR 17,9 Mio. gegenüber stehen.

Das kurzfristige Vermögen liegt mit EUR 256,9 Mio. um EUR 19,9 Mio. über dem Vergleichswert zum 31. Dezember 2019. Die Veränderung entfällt mit EUR 9,0 Mio. auf das Vorratsvermögen, mit EUR -10,8 Mio. auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 4,9 Mio. auf die sonstigen Vermögenswerte und Forderungen sowie mit EUR 14,2 Mio. auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die SBRS stellt aufgrund des Aufbaus von Pufferbeständen im Zusammenhang mit begonnen

Projekten für Umsatzerlöse in 2021 sowie eine Erhöhung der Wiederbeschaffungszeiten den Haupttreiber für den Anstieg des Vorratsvermögens dar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Wesentlichen stichtagsbedingt im Rahmen des Geschäftsverlaufs in 2020. Zum 31. Dezember sind von den zum Stichtag bestehenden Forderungen insgesamt EUR 20,0 Mio. im Rahmen des Reverse Factorings verkauft.

Die bereits beschriebenen Entwicklungen des Vorratsvermögens sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führten zusammen mit einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einem Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten zu einem Anstieg des Working Capital um 3,7% auf EUR 127,4 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert.

Das investierte Kapital (Capital Employed) liegt mit EUR 269,5 Mio. um EUR 0,2 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Dabei ging ein gestiegenes Working Capital einher mit einem geringeren Rückgang des Anlagevermögens. Die Kapitalrendite (ROCE), die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital angibt, lag im Geschäftsjahr 2020 bei positiven 8,1%, verglichen mit positiven 6,4% im Geschäftsjahr 2019 und zeigt die gestiegene Kapitalrendite des Schaltbau-Konzerns.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um EUR 14,2 Mio. auf EUR 39,4 Mio. und sind im Wesentlichen stichtagsbezogen und damit auf den Anstieg von Zahlungsmitteln im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2020 bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von EUR 19,2 Mio. (Ende 2019: EUR 16,6 Mio.).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2020 unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Schaltbau Holding AG ist als Führungsgesellschaft für die strategische Ausrichtung und übergeordnete operative Steuerung der Schaltbau-Gruppe verantwortlich und darüber hinaus als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig. Ihre Ertrags- und Finanzlage wird daher maßgeblich durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften sowie das Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH.

Ertragslage der Schaltbau Holding AG

Die Schaltbau Holding AG hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Ergebnis vor Steuern von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR -10,2 Mio.) abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR -11,7 Mio.). Der Bilanzverlust der Schaltbau Holding AG des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von EUR 10,6 Mio. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Vorjahresergebnis war insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts geprägt. Im Geschäftsjahr 2020 führten geringere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung sowie Aufwendungen aus der drohenden Inanspruchnahme von Bank- und Konzernbürgschaften zu einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Jahresergebnis 2020 war überwiegend durch Erträge aus Ergebnisabführungen (EUR 11,6 Mio.) geprägt. Durch den Wegfall der hohen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten im Geschäftsjahr 2020 hat sich die Ertragslage der Gesellschaft positiv entwickelt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.) resultieren aus Dienstleistungen, insbesondere aus der Weiterberechnung der Kosten zentral vorgehaltener IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 3,3 Mio. aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus den in 2020 enthaltenen Personalaufwendungen für vier Vorstände sowie einem Anstieg der Tantiemen.

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 1,1 Mio. liegen auf dem Niveau des Vorjahres von EUR 1,1 Mio. und entfallen im Wesentlichen auf die Abschreibung von Immaterielle Vermögensgegenstände.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Rechts- und Beratungskosten (u.a. im Zusammenhang mit dem Neuabschluss der Finanzierung), EDV-Dienste sowie Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Erträge aus Ergebnisabführung reduzierten sich auf EUR 11,6 Mio. (Vorjahr: EUR 13,6 Mio.) und sind auf die wesentlich geringere Ergebnisabführung der Schaltbau GmbH zurückzuführen. Das saldierte Zinsergebnis betrug EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.).

Sonstige Steuern sind im Geschäftsjahr nahezu keine angefallen (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.). Im Vorjahr entfielen diese im Wesentlichen auf nicht ertragsabhängige Betriebssteuern.

Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Die Bilanzsumme der Schaltbau Holding AG hat sich im Berichtsjahr um EUR 33,4 Mio. auf EUR 205,7 Mio. erhöht.

Das Anlagevermögen liegt mit EUR 110,1 Mio. nahezu auf dem Vorjahreswert. Der geringfügige Rückgang ist im Wesentlichen abschreibungsbedingt.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um EUR 33,8 Mio. auf EUR 95,4 Mio. Die Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert aus der in 2019 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung. Die zum Bilanzstichtag enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen von EUR 77,1 Mio. enthalten im Wesentlichen die aus der konzerninternen Finanzierung resultierenden Forderungen sowie Forderungen aus Ergebnisabführungen. Im Rahmen der im August 2019 abgeschlossene Factoring-Vereinbarung veräußern vier Tochtergesellschaften der Schaltbau Holding AG auf revolvingierender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf das jeweilige Tochterunternehmen und eine Bank. Sie wird mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Der Zahlungsmittelzufluss bei den Tochtergesellschaften aus der Veräußerung der Forderungen reduziert das Finanzierungsvolumen der Schaltbau Holding AG.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.) und resultieren aus Forderungen gegen die im Vorjahr veräußerte Alte.

Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und ihrer inländischen operativen Tochtergesellschaften erfolgt maßgeblich mittels eines Konsortialkreditvertrags. Am 17. Juni 2019 wurde auf Ebene der Schaltbau Holding AG ein neuer Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 103,0 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109,0 Mio. erhöht. In einem zweiten Ergänzungsvertrag vom 9. März 2020 wechselte ein ehemaliger Schuldschein gläubiger mit EUR 3,0 Mio. in den Konsortialkreditvertrag. Damit erhöhte sich die Kreditlinie auf EUR 112,0 Mio. Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie wurde der Konsortialkreditrahmen am 19. Juni 2020 in einem dritten Ergänzungsvertrag um EUR 60,0 Mio. durch den Beitritt der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als weiterer Konsortialpartner sowie durch Erhöhung der Engagements der bestehenden Konsortialbanken, auf EUR 172,0 Mio. erhöht

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2020 erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Inanspruchnahme von liquiden Mitteln im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um EUR 15,9 Mio. auf EUR 91,7 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verzeichneten einen Anstieg auf EUR 48,7 Mio. (Vorjahr: EUR 32,4 Mio.), was vorwiegend auf der Liquiditätsentwicklung von Tochterunternehmen im Rahmen des Cash-Poolings beruhte.

Die Rückstellungen zum 31. Dezember 2020 liegen mit EUR 13,6 Mio. um EUR 4,3 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 17,9 Mio.). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für das Risiko der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften, Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen. Die Rückstellung für Pensionen liegt mit EUR 4,9 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres von EUR 5,1 Mio.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses von EUR 1,1 Mio. auf EUR 46,0 Mio. zum 31. Dezember 2020. Die Eigenkapitalquote nahm von 26,1% auf 22,4 % ab und resultiert aus der gestiegenen Bilanzsumme.

Forschung- und Entwicklung

In ihrem Markt- und Wettbewerbsumfeld kann die Schaltbau-Gruppe auf Dauer nur dann erfolgreich sein, wenn es ihr gelingt, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten und laufend neue Produkte auf den Markt zu bringen. Der Bereich „Forschung und Entwicklung“ spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Im Falle eines Markteintritts in ausländische Märkte muss die Schaltbau-Gruppe zudem die jeweiligen lokalen Gegebenheiten, Anforderungen und Spezifikationen an ihre Produkte berücksichtigen. Darüber hinaus steht die Schaltbau-Gruppe aufgrund der zunehmenden Digitalisierung vor der Herausforderung, laufend neues Know-how aufzubauen. Die Entwicklung von digitalen Produkten und Systemen ist für die Schaltbau-Gruppe mit hohen Vorleistungen an Forschungs- und Entwicklungskosten und Marketingaufwendungen verbunden und erfordert Investitionen in die Produktionsanlagen und -prozesse.

Im Berichtsjahr wendete die Schaltbau-Gruppe 7,0 % der Konzerngesamtleistung (Vorjahr: 6,3 %) für Forschung und Entwicklung auf. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten entwicklungsbedingt nur geringe Aktivierungen. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) vorgenommen. In der Entwicklung waren jahresdurchschnittlich 345 Mitarbeiter (Vorjahr: 368 Mitarbeiter) beschäftigt.

Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung war die Digitalisierung der Kernprodukte.

Im Segment Bode wurde die im letzten Jahr für den Bereich Straße entwickelte neue Schwenk-Schiebetür auf den Einsatz in Straßenbahnen angepasst. Damit steht nunmehr ein Konzept für eine Schwenk-Schiebetür für beide Bereiche (Rail und Road) zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die im Vorjahr begonnenen Arbeiten bezüglich der zustandsbasierten Wartung („CBM“; Condition Based Maintenance) weitergeführt und in einem ersten Projekt erfolgreich umgesetzt. Daneben wurden neue Kooperationen im Bereich der zustandsbasierten Wartung sowohl mit Herstellern als auch mit Betreibern von Schienenfahrzeugen gestartet. Die Forschungsarbeiten zum Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen in Schienenfahrzeugtüren wurden erfolgreich abgeschlossen. In einem nächsten Schritt stehen nun Untersuchungen zur weiteren Industrialisierung dieses Konzeptes an.

Im Segment Schaltbau wurde die technologische Expertise für elektromechanische Komponenten im Umfeld von neuartigen Gleichstrom Applikationen in den erneuerbaren Energien weiter ausgebaut. Diese Applikationen betreffen sowohl die (Zwischen-)Speicherung als auch die (Um-)Verteilung von Energie bzw. Strom. Basierend auf dem langjährigen Know-how beim sicheren Trennen und Schalten von Gleichstrom im Bahnsektor stehen dabei die Erhöhung der Leistungsdichte sowie die Modularität der jeweiligen Lösungen im Vordergrund.

Mit der Tochtergesellschaft SPII, die sich auf so genannte HMI-Lösungen („Human Machine Interface“) in der Bahn spezialisiert hat, wurden innovative und ergonomisch optimierte Führerstands-Lösungen entwickelt und unter dem Markennamen „Intellidesk“, ersten Kunden, zunächst für U-Bahnen, vorgestellt.

Der Fokus im Pintsch-Segment lag wie im Vorjahr auf der Einführung einer neuen digitalen Produktgeneration im Bereich der Bahninfrastrukturtechnik. Schwerpunkte bildeten in diesem Jahr ein digitales Achszählssystem sowie eine neue digitale EOW (Elektrisch ortsbediente Weichensteuerung), welche jeweils modular aufgebaut sind und im Baukasten-Prinzip auf gleiche Komponenten, auch für kleine Bauraumanforderungen, zurückgreifen können. Darüber hinaus wurde eine digitale Schnittstelle für Bahnübergänge entsprechend dem Europäischen EuLynx System entwickelt, um diese neue Generation der Bahnübergänge künftig an DSTW (digitale Stellwerke) anschließen zu können.

Beim SBRS-Segment lag der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung weiterhin bei leistungsfähiger E-Ladeinfrastruktur für E-Busse und E-Trucks, sowohl bei den modularen Hardware- als auch Software-Baukästen. Darüber bezog sich die Entwicklungstätigkeit auch auf Licht- und sicherheitstechnische Applikationen für Eisenbahnanwendungen.

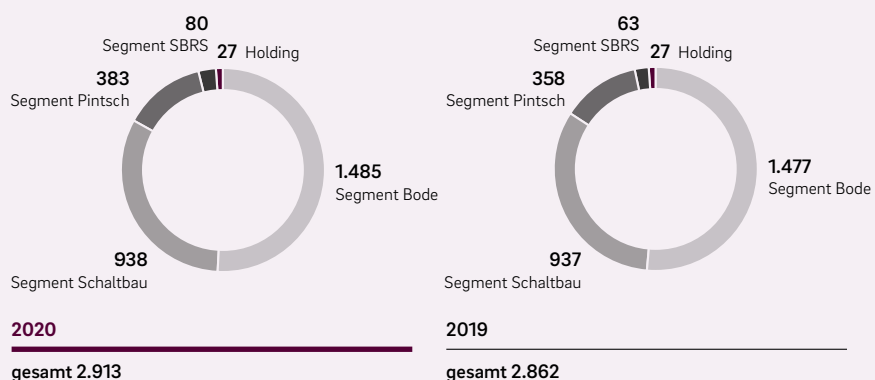
Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten lag zum Ende des Geschäftsjahrs 2020 bei 2.916 Mitarbeitern (Vorjahr: 2.863). Im Segment Bode erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter über alle Gesellschaften leicht auf 1.485 (Vorjahr: 1.477), im Wesentlichen getrieben durch das höhere Umsatzvolumen. Die Mitarbeiteranzahl im Segment Schaltbau ist mit 938 Mitarbeitern nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr (937). Im Segment Pintsch stieg die Anzahl der Mitarbeiter moderat auf 383 (Vorjahr: 358), wobei sich hier überwiegend volumenbedingte Zuwächse auswirkten. Im Segment SBRS erhöhte sich umsatzbedingt die Mitarbeiterzahl auf 80 (Vorjahr: 63).

Im Geschäftsjahresdurchschnitt belief sich die Zahl der Mitarbeiter (Vollzeit-Äquivalente) auf 2.685 (Vorjahr: 2.723). Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Verkauf der beiden spanischen Gesellschaften im Vorjahr.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

im Jahresdurchschnitt



Im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen werden in der Schaltbau-Gruppe technische Schulungen, Produktschulungen sowie Fortbildungen zu gesetzlichen und regulatorischen Themen regelmäßig durchgeführt. Eine bedarfsorientierte Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass auch künftig qualifizierte Mitarbeiter den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Insgesamt befanden sich zum 31. Dezember 2020 in den Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe 77 junge Menschen in der Ausbildung (Vorjahr: 72) zu Berufen wie Industriemechaniker, Elektroniker, Industriekaufmann, Fachinformatiker oder Servicetechniker.

Kundenbeziehungen

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe gestalten ihre direkten Kundenbeziehungen über eine Vielzahl von Kommunikationskanälen. Vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19 Pandemie und den damit verbundenen zeitweisen Reise-, Versammlungs- und Veranstaltungseinschränkungen nahm die Online-Kommunikation im Geschäftsjahr 2020 deutlich zu. Darüber hinaus werden regelmäßig verschiedene Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt. Dabei hat die Schaltbau-Gruppe ihre Produkt- und Lösungskompetenz auch im Jahr 2020 über alle wesentlichen operativen Bereiche hinweg in den besetzten Teilmärkten demonstriert.

Die Schaltbau GmbH fokussierte sich neben dem traditionellen Bahngeschäft v.a. auf die Erschließung von Neukunden in den Anwendungsbereichen New Energy und New Mobility. Dazu gehören im stationären Umfeld sowohl der Markt der Energieerzeugung und Energiespeicherung als auch im mobilen Umfeld diverse Anwendungen der Prüf-, Lade- und Fahrzeugtechnik. Als Spezialist im sicheren Schalten und Trennen von Gleichstromtechnik konnten den Kunden neue modular gestaltete Produktlösungen vorgestellt und in neue Entwicklungsprojekte integriert werden. Dabei kamen Produktlösungen für solche Anwendungen eine besondere Bedeutung zu, die in den nächsten Jahren zur Bewältigung der Energiewende unabdingbar sind.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Es ist jedoch möglich, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten können. Aktuelle Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten Umständen abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds („IWF“) im „World Economic Outlook Update“ vom Januar 2021 wird sich das globale Wirtschaftswachstum in 2021 auf 5,5% belaufen. Demnach wird das Niveau des globalen Bruttoinlandsprodukts durch den exogenen Schock der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 bedingt 1,5% über dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019 liegen. Diese Wachstumsprognosen des IWF implizieren große negative Produktionslücken und erhöhte Arbeitslosenquoten in den Jahren 2020 und 2021 sowohl in den entwickelten Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern.

Nach der wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2021 geht der IWF in seiner im Januar aktualisierten Schätzung von einer Verlangsamung des globalen Wachstums in 2022 auf etwa 4,2% aus. Damit sind sowohl für die Industrieländer als auch für die Schwellen- und Entwicklungsländer nur begrenzte Fortschritte bei der Annäherung an den vor der COVID-19 Pandemie prognostizierten Konjunkturpfad für 2020-25 zu erwarten. Wesentliche Basisannahmen der IWF-Schätzung sind eine Fortsetzung der sozialen Distanzierung bis ins Jahr 2021, wobei im Laufe der Zeit die Ausweitung der Impfstoffversorgung und die Verbesserung der Therapien für eine Normalisierung sorgen werden, sowie eine weltweite Reduktion der lokalen Infektionsraten auf ein niedriges Niveau bis Ende 2022. Die mittelfristigen Projektionen des IWF gehen auch davon aus, dass die Volkswirtschaften von der Tiefe der Rezession und der Notwendigkeit struktureller Veränderungen gezeichnet sein werden, was insbesondere anhaltende Auswirkungen auf das Produktionspotenzial mit sich bringen dürfte.

Vor diesem Hintergrund betont der IWF auch die ungewöhnlich hohe Unsicherheit der jeweiligen Prognosen, da diese von mehreren Faktoren wie dem Verlauf der Pandemie, der erforderlichen Reaktion des öffentlichen Gesundheitswesens, dem Ausmaß der Unterbrechungen inländischer Aktivitäten in kontaktintensiven Wirtschaftssektoren sowie dem Ausmaß der globalen Spillover-Effekte und reduzierten Finanz- und Kapitalmarkttransaktionen beeinflusst werden.

Branchenbezogenes Umfeld

Der weltweite Markt für den Schienenverkehr wird nach Einschätzung von Branchenexperten (Quelle: UNIFE World Rail Market Study 2020 – Forecast 2020 to 2025) nach einer V-förmigen Erholung vom derzeitigen Marktvolumen in Höhe von rund EUR 177 Mrd. bis 2025 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 2,3% wachsen. Im Zeitraum von 2023 bis 2025 wird das durchschnittliche gesamte Marktvolumen bei EUR 203,6 Mrd. gesehen. Hier-von werden aktuell EUR 110,1 Mrd. und künftig EUR 126,0 Mrd. als adressierbares jährliches Marktvolumen eingeschätzt.

Während das prognostizierte Wachstum von allen Produktsegmenten getragen wird, zählen die Schienenfahrzeuge und die Bahninfrastruktur zu den am schnellsten wachsenden Teilmärkten. Das allgemein positive Bild hält demnach auch auf regionaler Ebene an, indem für alle Regionen des Weltmarktes positive Wachstumstrends erwartet werden. Mit einer Wachstumsrate von 2,6% p.a. bleibt die Region Asien-Pazifik in den Jahren 2023 – 2025 mit einem Anteil von 34,6% am gesamten Weltmarkt der größte Markt für Eisenbahnlieferungen. Der zweitgrößte Markt, Westeuropa, hat einen Anteil von 27,2% am Gesamtmarkt und wird bis zum Zeitraum 2023 – 2025 voraussichtlich um 2,0% p.a. durchschnittlich wachsen.

Am 14. Januar 2020 unterzeichneten Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, der Vorstandsvorsitzende der DB AG, Richard Lutz, sowie DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla im Beisein von Bundesfinanzminister Olaf Scholz die endgültige Fassung der im November 2019 dem Verkehrsausschuss des Bundestages vorgelegten dritten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung („LuFV III“). Diese Vereinbarung sieht bis zum Jahr 2030 insgesamt rund EUR 86 Mrd. Finanzmittel für Investitionen in die Bahn-Infrastruktur vor. Davon sollen rund EUR 62 Mrd. durch den Bund und rund EUR 24 Mrd. durch Eigenmittel der DB AG finanziert werden. Demnach stehen jährlich durchschnittlich rund EUR 8,6 Mrd. Euro für Ersatzinvestitionen und Instandhaltung des deutschen Schienennetzes zur Verfügung. Die LuFV III sieht nach Angaben des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur 2 die jährliche Erneuerung von 2.000 Kilometer Gleis sowie 2.000 Weichen vor, während für Stellwerkstechnik insgesamt rund EUR 7 Mrd. vorgesehen sind.

Der aktuelle Klimazielplan der Europäischen Union beinhaltet den Vorschlag der Europäischen Kommission vom September 2020 (Quelle: Pressemitteilung vom 17. September 2020), die Treibhausgasemissionen bis 2030 anstatt wie bisher geplant um 40% nunmehr um mindestens 55% zu reduzieren. Die Bundesregierung unterstützt diesen Vorschlag der Europäischen Kommission (Quelle: Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage vom 29. Oktober 2020 – Drucksache 19/23389). Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie („VDA“) (Quelle: Pressemitteilung vom 16. September 2020) entspricht eine entsprechende Verschärfung der CO₂-Flot-

tengrenzwerte für PkW bis 2030 von den bisher geplanten minus 40 % auf nunmehr minus 50 % einem Durchschnittsverbrauch je Neuwagenflotte von etwas mehr als 2 Litern Kraftstoff, der nur bei einem Anteil der Elektrofahrzeuge von mindestens 60 % im Jahr 2030 erreichbar ist.

Für Deutschland rechnet der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (Quelle: Pressemitteilung vom 9. Dezember 2020) mit einer Neuzulassung von 500.000 bis 600.000 Batterie-Elektroautos und Plug-In-Hybriden. Demnach erreichten die Elektrofahrzeuge, dazu zählen rein batteriebetriebene Elektroautos, Plug-In-Hybride und Brennstoffzellenfahrzeuge, bereits nach den ersten elf Monaten des Jahres 2020 einen Anteil am Gesamtmarkt von 12 %, nach rund 3 % im Jahr 2019.

Gemäß der 2019 überarbeiteten europäischen Richtlinie über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge (2019/1161/EU) haben die EU-Mitgliedstaaten sicherzustellen, dass Auftraggeber dazu verpflichtet sind, beim Kauf bestimmter Straßenfahrzeuge die Energie- und Umweltauswirkungen, einschließlich des Energieverbrauchs, der CO₂-Emissionen und bestimmter Schadstoffemissionen während der gesamten Lebensdauer, zu berücksichtigen, um den Markt für saubere und energieeffiziente Fahrzeuge zu fördern und zu beleben sowie den Beitrag des Verkehrssektors zur Umwelt-, Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union zu verbessern. Hierzu wurden von der Richtlinie bestimmte Mindestziele für die öffentliche Auftragsvergabe für den Anteil sauberer Nutzfahrzeuge festgelegt. Demnach soll der Anteil sauberer Busse bei der öffentlichen Auftragsvergabe ab dem 1. Januar 2026 bis zum 31. Dezember 2030 mindestens 65% betragen. Die Verfügbarkeit einer ausreichenden Lade- und Tankinfrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verbreitung von Fahrzeugen, die mit alternativen Kraftstoffen betrieben werden.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Quelle: Online Dossier BMWI zu Erneuerbaren Energien) sollen im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 die erneuerbaren Energien im Jahr 2030 einen Anteil von 65% des deutschen Stromverbrauchs betragen. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und weiterer energierechtlicher Vorschriften („EEG 2021“) (Quelle: Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 15. Dezember 2020 – Drucksache 19/25302) legt das Zielmodell des Klimaschutzprogramms 2030 verbindlich fest und regelt, in welchem Umfang die einzelnen Technologien zu dem 65-Prozent-Ziel beitragen sollen und mit welchen Ausbaupfaden dies erreicht werden kann. Hieraus abgeleitet werden die erforderlichen Ausschreibungsmengen für die einzelnen Technologien bis zum Jahr 2028 festgelegt, da diese Ausschreibungsmengen bis 2030 realisiert werden.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Schaltbau-Konzern

Als zentrale Steuerungskennzahlen für den Konzern und die Segmente hat der Vorstand den Auftragseingang als operativer Frühindikator, die Umsatzerlöse sowie das Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT) definiert.

Ergänzend zu den primären Leistungsindikatoren wird der Vorstand der Gesellschaft zukünftig den Free-Cash Flow, auf Jahresbasis das Return on Capital Employed (ROCE; Verhältnis von EBIT zu Capital Employed) sowie den Nettoverschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten zuzüglich übrige Finanz- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum EBITDA) in die erweiterte Betrachtung mit einbeziehen, jedoch nicht originär danach steuern. Dies geschieht vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Beurteilung der Effizienz sowie der Profitabilität des eingesetzten Kapitals.

Langfristig ist die Strategie der Gesellschaft darauf ausgerichtet, die ertragreichen und entwicklungsstarken Konzernaktivitäten zu fördern und die Schaltbau-Gruppe auf ein nachhaltiges, im Wesentlichen organisches Wachstum auszurichten.

Für die Prognose des Geschäftsjahres 2021 erwartet der Vorstand, dass sich die COVID-19 Pandemie nicht dauerhaft auf die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Konzerngesellschaften auswirken wird. Im Rahmen der Planung wurden Risiken, die sich aus der aktuellen COVID-19 Pandemie ergeben könnten, berücksichtigt. Infolge der nach wie vor bestehenden COVID-19 Pandemie resultieren jedoch Risiken, die die Erreichung der gesteckten Ziele für 2021 gefährden können. Diese bestehen im Wesentlichen aus Schließungen eigener Produktionsstandorte bzw. solcher von Kunden sowie Engpässen bei der Materialbeschaffung. Der Ausfall von Mitarbeitern kann zu weiteren Einschränkungen im Rahmen der Produktionstätigkeit führen. Darüber hinaus kann die COVID-19 Pandemie zu mittelbaren Einflüssen aufgrund von konjunkturell bedingten Nachfrage-rückgängen führen. Aus heutiger Sicht geht der Vorstand davon aus, dass diese Risiken zeitlich begrenzt eintreten werden und ein Teil der hieraus entstehenden Lieferverzögerungen bis zum Jahresende 2021 aufgeholt werden kann.

Weiter sollen die teilweise in den Vorjahren eingeleiteten bzw. umgesetzten Maßnahmen zur Fokussierung der Schaltbau-Gruppe auf ihre strategischen Kernkompetenzen und zur Steigerung der Profitabilität im Geschäftsjahr 2021 weiter fortgeführt werden.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die gute Auftragslage auch im Geschäftsjahr 2021 fortsetzen wird und erwartet für das Geschäftsjahr 2021 einen Konzern-Auftragseingang im Bereich von EUR 550 Mio. bis EUR 580 Mio. Zudem strebt die Schaltbau-Gruppe unter den getroffenen Annahmen Umsatzerlöse ebenfalls in der Bandbreite von EUR 520 Mio. bis EUR 540 Mio. an. Auf der Grundlage höherer Umsatzvolumina, weiterer Produktivitätssteigerungen sowie Einsparungen beim direkten und indirekten Material strebt der Vorstand eine EBIT-Marge von rund 5% (Verhältnis EBIT zu Umsatzerlöse) an.

Segmente

Für das Segment Bode wird in 2021 ein weiteres moderates Umsatzwachstum angestrebt, das zu einem großen Teil durch den bereits bestehenden Auftragsbestand gedeckt ist. Der Geschäftsbereich Schiene wird hier weiterhin der Wachstumstreiber sein und nachhaltig im Bereich der Türsysteme für Schienenfahrzeuge sowie bei Regionalplattformen wachsen. Im Bereich Bus (insbesondere Reisebusse) und Automotive geht die Gesellschaft von leicht rückläufigen Umsatzerlö-

sen auf einem niedrigen Niveau infolge ausbleibender Auftragseingänge resultierend aus der bestehenden COVID-19 Pandemie aus.

Nachdem die Auftragseingänge sowie die Umsatzerlöse im Segment Schaltbau im Geschäftsjahr 2020 stark von Effekten infolge der COVID-19 Pandemie belastet waren, geht die Gesellschaft in 2021 von einer teilweisen Erholung aus. Während in den Geschäftsbereichen Schnappschalter und Schützen der Auftragseingang und die Umsatzerlöse nahezu auf dem Niveau von 2020 liegen sollten, wird im Bereich New Energy und New Mobility mit einer guten bis sehr guten Geschäftsentwicklung gerechnet.

Für das Segment Pintsch wird im Geschäftsjahr 2021 von einem starken Anstieg der Auftrags- eingänge und Umsatzerlöse ausgegangen. Haupttreiber hierfür wird insbesondere der Geschäftsbereich mit Bahnübergängen mit einem guten Wachstum im Inlandsgeschäft sowie Projekten mit Großkunden sein. Daneben wird die Pintsch-Gruppe erstmalig Umsatzerlöse im Zusammenhang mit dem Zukunftsprojekt „Digitale Schiene Deutschland“ realisieren können. Hier konnte noch im Dezember 2020 ein Großauftrag mit der Deutschen Bahn mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 40 Mio. bis 2024 abgeschlossen werden.

Für das Segment SBRS geht der Vorstand für 2021 weiterhin von einem deutlichen Umsatz- wachstum aus. Die sich fortsetzende positive Entwicklung resultiert vor allem aus der steigenden Nachfrage nach E-Ladeinfrastruktur für den öffentlichen Personennahverkehr sowie einem Groß- auftrag im Zusammenhang mit der Modernisierung von U-Bahnen.

Schaltbau Holding AG

Für die Schaltbau Holding AG rechnet der Vorstand unter Berücksichtigung von Ergebnisabfüh- rungen mit einem positiven Ergebnis vor Steuern im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Erwartete Finanzlage

Mit drittem Ergänzungsvertrag vom 19. Juni 2020 hat die Gesellschaft zur Stärkung der Liquidität den Konsortialkredit auf EUR 172,0 Mio. erhöht und die KfW als weiteren Konsortialpartner auf- genommen. Somit konnte der finanzielle Spielraum erheblich erweitert werden. Um die ange- strebten Investitionen für das Geschäftsjahr 2021 realisieren zu können, sind gegebenenfalls Kapitalmaßnahmen notwendig, um die Sicherstellung und damit auch die Stabilisierung der finanziellen Lage zu stärken.

Risikobericht

Risikomanagement

Risikostrategie und Organisation des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe ist inhärent mit Risiken verbunden. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und deren Steuerung ist wesentliches Element der Unternehmensführung. Das in der Schaltbau-Gruppe implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, das Bewusstsein für Risiken in allen Gesellschaften und betrieblichen Funktionen zu schärfen, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen, operativen und finanziellen Ziele der Schaltbau-Gruppe.

Das Risikomanagementsystem ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein im Umfang angemessenes Dokumentations- und Berichtswesen. Die Erfassung, Bewertung und Analyse von Chancen und Risiken in der Schaltbau-Gruppe wird fortlaufend betrieben und an jedem Quartalsende aktuell berichtet. Risiken werden in allen vollkonsolidierten Gesellschaften und wesentlichen Beteiligungsgesellschaften zunächst dezentral identifiziert, durch die Führungsgesellschaften der einzelnen Segmente aufgenommen und bewertet sowie in einer zweiten Stufe in der Konzern-Muttergesellschaft konsolidiert und beurteilt. Dabei werden alle Schadenspotenziale nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkungen erfasst. Risiken mit einer potenziellen Schadenshöhe größer TEUR 500 werden als wesentliche Risiken des Konzerns klassifiziert, separat erfasst und dargestellt, wodurch eine qualitative als auch quantitative Risikoerfassung sichergestellt ist. Verantwortlich für das Einhalten der Risikomanagementrichtlinie sind die Risikomanagementbeauftragten der Konzern-Muttergesellschaft und der Führungsgesellschaften der operativen Segmente.

Meldepflichtig sind unabhängig von ihrer Wahrscheinlichkeit grundsätzlich alle Unsicherheiten, die ein Risiko mit Blick auf eine Zielabweichung darstellen. Darunter versteht die Schaltbau-Gruppe spürbare negative Auswirkungen auf die Geschäfts- sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation in den jeweiligen Einzelgesellschaften einschließlich der Schaltbau Holding AG. Eine Aggregation auf der Ebene der Schaltbau-Gruppe findet aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und damit einhergehender Risikosituationen nicht statt.

Die Risikokategorien lassen sich wie folgt nach der Schadenshöhe klassifizieren:

Max. Schadenshöhe (Ergebnis / Liquidität)

T €	
Gering	< 100
Mittel	100 bis 500
Hoch	> 500

Ab einer potenziellen Schadenshöhe von TEUR 500 werden Risiken einheitlich für alle Unternehmen als hoch klassifiziert, da bei diesem Betrag von einer erheblichen negativen Beeinträchtigung der Geschäftslage sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der jeweiligen in die Risikoberichterstattung eingebundenen Gesellschaften ausgegangen werden muss.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten gilt folgende Unterteilung:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Gering	0 % – 10 %
Mittel	11 % – 30 %
Hoch	31 % – 50 %
Sehr hoch	51 % – 99 %

Identifizierte wesentliche Risiken werden kontinuierlich überwacht und durch angemessene Maßnahmen begrenzt oder bewältigt. Soweit möglich, werden diese Risiken durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dies gilt auch für latente Risiken. Dennoch können Schäden entstehen, die nicht versicherbar sind oder für die keine Rückstellungen gebildet wurden bzw. die über gebildete Rückstellungen hinausgehen. Die bilanzielle Risikovorsorge über Rückstellungen, Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wird im Rahmen der Risikoberichterstattung gesondert dargestellt.

Die fortlaufende, vierteljährliche Aktualisierung des Risikomanagements liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, der Geschäftsführer in den Mehrheitsbeteiligungen sowie den Beauftragten des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Die Gesellschaften berichten über Ad-hoc-Hinweise hinaus quartalsweise über das gesamte Spektrum der Risiken und etwaige Veränderungen der Risikosituation an den Konzern-Verantwortlichen für Risikomanagement und Compliance (Head of Compliance). Dieser erstellt daraus viermal jährlich den detaillierten Risikobericht für den Vorstand der Schaltbau Holding AG und berichtet die Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems. Über die aktuelle Risikosituation berichtet der Head of Compliance gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Zusätzliche Erkenntnisse über die Risikosituation in der Schaltbau-Gruppe gewinnt der Vorstand durch monatliche Berichte der Tochtergesellschaften zur Vertriebs-, Ergebnis- und Personalentwicklung, ebenso wie über kontinuierliche Liquiditätsplanungen sowie die Berichterstattung über qualitätsbedingte und sonstige betriebliche Kosten. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Review-Meetings alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Ent-

wicklungsprojekte. In Summe ist sichergestellt, dass Bedrohungen frühzeitig erkannt, Zukunftspotenziale in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften identifiziert und erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Die nachstehende Brutto-Darstellung der Risikosituation berücksichtigt keine risikobegrenzenden Maßnahmen. Über die nachfolgend dargestellten Risiken hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risiken identifiziert. Wesentliche Risiken sind alle Einzelrisiken der Gesellschaften mit einem Brutto-Risikowert von jeweils größer TEUR 500. Die Risikolage ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung der wesentlichen Ereignisse dargestellt.

Compliance

Auf Ebene der Schaltbau Holding AG gibt es einen Compliance Verantwortlichen, der direkt an den Vorstand berichtet. Das Unternehmen hat in der Schaltbau GmbH und in der Gebr. Bode GmbH & Co.KG Compliance-Funktionen etabliert, für die Pintsch GmbH und die SBRS GmbH wird in 2021 eine Compliance-Funktion aufgebaut. Die Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften berichten an die jeweiligen Geschäftsführungen sowie an den Compliance Verantwortlichen der Schaltbau Holding AG.

Das Bewusstsein für Compliance wird unter anderem über einen Verhaltenskodex der Schaltbau-Gruppe sowie gezielte Aus- und Weiterbildungen verankert und gestärkt. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei den einzelnen Unternehmen der Schaltbau-Gruppe weltweit sicherzustellen.

Risikofelder der Schaltbau-Gruppe

Auswirkungen	Eintrittswahrscheinlichkeiten			
	Gering (0–10%)	Mittel (11–30%)	Hoch (31–50%)	Sehr hoch (51–99%)
Hoch (T€ 500)	Mittel	Hoch	Hoch	Hoch
Mittel (T€ 100 – 499)	Mittel	Mittel	Mittel	Hoch
Gering (T€ 100)	Gering	Gering	Gering	Mittel

Die Einteilung der Risiken in der Schaltbau-Gruppe erfolgt nach Kategorien, wie sie in der obestehenden Matrix dargelegt sind. Danach werden die Risikokategorien in die Achsen Auswirkungen (in TEUR) und Eintrittswahrscheinlichkeiten (in%) gegliedert. Auf der Grundlage der obestehenden Matrix werden Risiken in der nachstehenden Tabelle Risiken mit einem Wert größer TEUR 500 aufgeführt.

Wesentliche Risiken der Schaltbau Holding AG und der Segmente

Risikofeld	Vorwiegend betroffene Bereiche	Bewertung aus Sicht des Bereichs
Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken		
COVID-19 Pandemie	Alle Segmente	Hoch
Nachfragerückgang	Schaltbau Segment	Mittel bis Hoch
Zunehmende Wettbewerbsdichte und nachteilige Wettbewerbsposition	Schaltbau Segment	Hoch
Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken		
Risiken in Verbindung mit der Einführung neuer Produkte	Pintsch Segment, Schaltbau Segment	Hoch
Konstruktionsrisiken	Pintsch Segment, Schaltbau Segment	Hoch
Produktions- und Qualitätsrisiken		
Gewährleistungsrisiken	Bode Segment	Mittel bis Hoch
Absatz- und Vertriebsrisiken		
Working Capital	SBRS Segment	Mittel
Personalrisiken		
Arbeitsrechtliche Risiken	Pintsch Segment, Schaltbau Segment, Bode Segment	Hoch
Rechtliche und steuerliche Risiken		
Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Projekten	Bode Segment, Pintsch Segment, SBRS Segment	Mittel bis Hoch
Steuerrisiken	Alle Segmente	Mittel
Risiken aus Beteiligungen		
Operative Performance von Beteiligungen	Schaltbau Segment	Hoch
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Sicherstellung der Liquidität	Alle Segmente	Hoch
Möglicher Forderungsausfall	Bode Segment, Schaltbau Segment, SBRS Segment	Mittel

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Die seit Anfang 2020 bestehende **COVID-19 Pandemie** hat die Weltwirtschaft hart getroffen und teilweise zu starken negativen Auswirkungen geführt. Infolge der Pandemie führte dies bei vielen Unternehmen zu einem Rückgang der Nachfrage sowie zu Liquiditätsengpässen, wobei die Auswirkungen erheblich zwischen Regionen und Kundenbranchen variieren. Hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Kosten infolge aktueller Eindämmungsmaßnahmen und sog. „Lockdowns“ bestehen in den verschiedenen Ländern große Unterschiede. Ferner existiert eine große Unsicherheit, welche Kosten und Folgen dies sowohl für die Weltwirtschaft als auch für die individuell betroffenen Branchen hat.

Die COVID-19 Krise hat die Geschäftsaktivitäten der gesamten Schaltbau-Gruppe weltweit belastet. Durch den Ausfall von qualifiziertem Personal, Verzögerungen in der Lieferkette oder konjunkturelle Einflüsse in bestimmten Wirtschaftsregionen bzw. Wirtschaftszweigen sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufgetreten. Der Ausbruch von COVID-19 hat insbesondere in den Segmenten Schaltbau und Bode an mehreren Standorten wie China, Italien und Polen sowie teilweise im deutschen Bode-Werk in Kassel zu Kapazitätsanpassungen in der Produktion geführt.

Bereits zu Beginn der Pandemie wurde auf Konzernebene eine Task Force eingerichtet. So war es möglich schnell auf sich ändernde Situationen zu reagieren, Notfallpläne zu entwickeln und verschiedene Szenarien zu prüfen, um die Entwicklung der Geschäfte permanent zu überwachen.

Eine der ersten Managemententscheidungen zur Abmilderung der COVID-19-Risiken war die Erhöhung der bestehenden Konsortialkreditlinie um EUR 60,0 Mio. Dazu wurde die Kreditanstalt für Wiederaufbau als zusätzlicher Konsortialpartner in das bestehende Konsortium neu mit aufgenommen. Vor dem Hintergrund des unsicheren Marktumfeldes konnte so die Liquidität vorsorglich abgesichert werden.

Darüber hinaus hat die Schaltbau-Gruppe vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie teilweise Kurzarbeit als notwendige Maßnahme zur Überbrückung konjunkturell bedingter Auslastungsschwankungen genutzt.

Generell kann auch für das Geschäftsjahr 2021 nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Pandemie weitere Werkschließungen insbesondere an deutschen Produktionsstandorten infolge kurzfristiger Störungen in der Lieferkette, sinkender Nachfrage, Projektverschiebungen seitens der Endkunden auftreten werden und damit ein signifikantes Risiko für den Schaltbau-Konzern darstellt. Das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Schaltbau-Konzerns sind nur äußerst schwer vorherzusehen. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die wirtschaftliche Lage angesichts des Pandemieverlaufs fragil bleiben wird. Der gesamte Konjunkturverlauf – und damit auch die Erlöse der Schaltbau-Gruppe – hängen stark von dem weiteren Verlauf der Pandemie ab. Als positiver Effekt stehen dem gegenüber die bereits in vielen Ländern angelaufenen Impfungen der Bevölkerung auf Basis der bereits zugelassenen Impfstoffe. Ob sich die mit dem vorhandenen Impfstoff verbundenen Erwartungen einstellen, kann an dieser Stelle nicht abschließend beurteilt werden. Das hieraus resultierende Gesamtrisiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzt der Vorstand aus heutiger Sicht als hoch ein.

Unabhängig von COVID-19 können die wirtschaftliche und politische Entwicklung in den Absatzmärkten, schwankende Einkaufspreise sowie die globale und regionale Wettbewerbssituation die Auftrags- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe beeinflussen. Durch die Präsenz der Schaltbau-Gruppe in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen und einen hohen Anteil von Aufträgen der öffentlichen Hand werden konjunkturelle Risiken als gering eingeschätzt. Schwankende Rohstoffpreise werden durch langfristige Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen, Wareterminkontrakte oder die Weitergabe an Kunden kompensiert.

Ein **Nachfragerückgang** wesentlicher Absatzbranchen kann einzelne Segmente wie Schaltbau sowie weitere Geschäftsfelder belasten. Von besonderer Bedeutung für die Schaltbau-Gruppe sind staatliche und private Investitionsentscheidungen im Bahnsektor. Ausgabenkürzungen oder eine Verlagerung von Investitionen in Bereiche, die von der Schaltbau-Gruppe nicht abgedeckt werden, können die Auftragslage negativ beeinflussen. Hohe Risiken bestehen hier im Komponentengeschäft in allen Geschäftsfeldern, insbesondere bei Steckverbindern, Schnappschaltern und Industrieschützen.

Im Bahnbereich ist die Anzahl der potenziellen Kunden begrenzt. Diese Strukturen schaffen eine hohe Nachfragemacht auf Kundenseite, die zu verstärktem **Preisdruck** führen kann. Veränderte Strukturen in Vergabeverfahren führen hier zu einem höheren Druck auf die Preise in allen Segmenten. Eine verschlechterte Wettbewerbsposition, zum Beispiel durch die Währungsabwertung des Rubel, kann zu einem Preisverfall und dem Verlust von Marktanteilen führen (**Wettbewerbsrisiken**).

Wettbewerbsnachteile beim Produktspektrum, der Produktqualität, dem Preis wie auch bei Entwicklungs- oder Lieferzeiten können ebenfalls zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Die Schaltbau-Gruppe begegnet Wettbewerbsrisiken zum einen durch die kontinuierliche, kundenorientierte Weiterentwicklung der Produkte. Durch die Integration der Systemlösungen in die Plattformen der Kunden bestehen verlässliche und langfristig angelegte Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Risiken entlang der Wertschöpfungskette

Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken resultieren aus einer unzureichenden Spezifizierung von Neuentwicklungen hinsichtlich regionaler Kundenanforderungen oder einer Überschreitung der eingeplanten Entwicklungszeiten (Time-to-Market). Dies kann höhere Kosten und ggf. Wertberichtigungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen nach sich ziehen. Die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen erfolgt in der Regel in enger Abstimmung mit Kernkunden oder gar in deren Auftrag. Im Segment Pintsch bestehen hohe Risiken aus der geplanten Einführung von Produkten in unterschiedlichen regionalen Märkten oder aus der teilweise langsamen Entwicklungsgeschwindigkeit, die teilweise lediglich durch kostenintensive Zusatzkapazität aufgefangen werden kann.

Produktionsstörungen oder -unterbrechungen können die Kostensituation belasten und überdies einen Lieferverzug hervorrufen, während Qualitätsprobleme im Produktionsprozess oder bei der Produktentwicklung zu Kundenreklamationen und entsprechenden Gewährleistungsforderungen führen können (**Produktions- und Qualitätsrisiken**). Werden Qualitätsprobleme bekannt, kann sich dies zudem negativ auf den Absatz des betroffenen Produkts auswirken. Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken können die Gesundheit der Mitarbeiter gefährden und hohe Haftungsrisiken auslösen.

Produktionsrisiken werden durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt. Qualitätsrisiken sind zum Teil über

Gewährleistungsrückstellungen abgedeckt. Dennoch bestehen zum Teil hohe Risiken, da die wirtschaftlichen Einbußen durch berechtigte Kundenreklamationen gebildete Rückstellungen überschreiten können. Neben produktbezogenen Fehlfunktionen oder Qualitätsmängeln können verzögerte Auslieferungen, die beispielsweise kapazitätsbedingt sind, neben dem Umsatzausfall zu Vertragsstrafen oder gar zu Auslistungen führen. Dieses Risiko wird im Segment Bode als hoch eingeschätzt. Produktions- und Qualitätsrisiken sind darüber hinaus häufig mit Reputationsrisiken verbunden, welche das Geschäft auf Dauer beeinträchtigen können.

Absatz- und Vertriebsrisiken resultieren aus kundenseitigen Projektverschiebungen oder -stornierungen sowie schwankenden Abnahmemengen. Darüber hinaus können Aufträge durch Insourcing seitens der Kunden entfallen. Eine Marktstruktur, die aus einer in Relation geringen Anzahl an Kunden besteht, verstärkt diese Risiken.

Ferner können Risiken in der Umsatzrealisierung in der Folge zu einem über den Standards liegenden Nettoumlaufvermögen führen. Risiken im mittleren Bereich bestehen hier im Segment Bode.

Personalrisiken

Personalrisiken können sich aus Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie Krankheits- und Fehlzeiten ergeben. Mit Hilfe von gezielten Rekrutierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, bedarfsgerechter Ausbildung sowie einer verstärkten internen Zusammenarbeit sollen diese Risiken begrenzt werden. Zudem kann ein stark steigendes Gehaltsniveau in einem Land oder einer Region zu einer höheren Fluktuation führen.

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe wenden im Einklang mit gesetzlichen Vorgaben und arbeitsrechtlichen Regeln hohe Standards in Bezug auf Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit an. Neue Technologien und die Einführung neuer Arbeitsprozesse können jedoch, ebenso wie die Neueinstufung von bisher unbedenklichen Materialien, unvorhersehbare Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen haben und beispielsweise zu einer höheren Zahl von Unfällen führen. Unsichere Arbeitsplätze bergen das Risiko erhöhter Fluktuation der Arbeitnehmer und können überdies die Motivation von Mitarbeitern beeinträchtigen, ihrerseits einen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten. Die daraus resultierenden Reputationsrisiken könnten sich negativ auf die Geschäftslage auswirken und – zusammen mit etwaigen Geldbußen – die Ertragslage beeinträchtigen.

Die Schaltbau-Gruppe schätzt ihre Beziehungen zur Belegschaft, den Betriebsräten und Gewerkschaften positiv ein. Gleichwohl besteht das Risiko von arbeitsrechtlichen Konflikten, etwa im Rahmen von Tarifvertragsverhandlungen, welche die Produktion beeinträchtigen können. Insbesondere im Segment Pintsch werden diese Risiken als hoch eingeschätzt. Je nach Dauer der Auseinandersetzung kann dies die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen. Die Schaltbau-Gruppe agiert in einem dynamischen Marktumfeld. Der bestehende Kostendruck kann zu Personalanpassungen zwingen. So kann es im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen zu Arbeitskonflikten kommen.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Mit der internationalen Tätigkeit der Unternehmen der Schaltbau-Gruppe sind rechtliche Risiken verbunden. Diese können sich im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben.

Schadensersatz aufgrund von Gewährleistungsforderungen kann im Segment Bode zu Strafzahlungen führen. Auch in den Segmenten der Pintsch und SBRS kann es infolge höherer Umsatzzolumina insbesondere im Projektgeschäft zu Rechtsstreitigkeiten kommen. Die Risiken werden in diesen Bereichen als mittel bzw. hoch eingestuft.

Trotz einer regelmäßigen und sorgfältigen Prüfung steuerrelevanter Sachverhalte können sich aufgrund der Komplexität steuerlicher Regelungen Risiken ergeben, die vorab nicht erkannt werden.

Risiken aus Beteiligungen

Die Schaltbau-Gruppe ist weltweit organisiert. Chancen für externes Wachstum soll auf allen Märkten erzielt werden. Gleichwohl besteht das Risiko, dass sich zuvor identifizierte Vorteile aus Synergien oder einer ausgeweiteten geografischen Präsenz nicht in dem erwarteten Maße und Zeitrahmen realisieren lassen. Entwickelt sich das operative Geschäft nicht wie erwartet, können zudem Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten, Vermögenswerten, at Equity-bewerteten Beteiligungen im Konzernabschluss bzw. bei den Finanzanlagen im Einzelabschluss zu Ergebnisbelastungen führen.

Grundsätzlich werden bei Budgetentscheidungen mit Blick auf die Weiterentwicklung von Standorten sorgfältige Analysen aller rechtlichen, technischen, steuerlichen und finanziellen Aspekte durchgeführt. Bestehende Risiken, die zum Beispiel im Segment Schaltbau bestehen, sollen auf diese Weise umfassend erfasst und sachgerecht entschieden werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe kann sich eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätssituation und der damit verbundenen Nichteinhaltung der Financial Covenants ergeben. Als Folge einer möglichen Verletzung dieser Financial Covenants würde den Kreditgebern aus dem aktuellen Konsortialkreditvertrag ein Sonderkündigungsrecht zustehen und damit zu einem entwicklungsbeeinträchtigenden Risiko führen. Mit drittem Ergänzungsvertrag vom 19. Juni 2020 hat die Gesellschaft zur Stärkung der Liquidität den Konsortialkredit auf EUR 172,0 Mio. erhöht und die KfW als weiteren Konsortialpartner aufgenommen. Infolgedessen stuft der Vorstand der Gesellschaft die finanzwirtschaftlichen Risiken aktuell als gering ein.

Insbesondere die Anfang 2020 neu aufgetretene COVID-19 Pandemie kann die operative Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe auch weiterhin weltweit belasten. Durch den Ausfall von qualifiziertem Personal, Verzögerungen in der Lieferkette oder konjunkturelle Einflüsse in bestimmten Wirtschaftsregionen bzw. Wirtschaftszweigen sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Durch ein stringentes Monitoring der Liquiditätsentwicklung sowie einen umfangreichen, definierten Maßnahmenkatalog kann kurzfristig auftretende Liquiditätsengpässen wirksam entgegnet werden. Die Schaltbau-Gruppe hat zur Cash-Planung und – Überwachung Prozesse und Tools implementiert, die eine anforderungsgerechte Steuerung ermöglichen. Trotz der bestehenden Maßnahmen können Engpässe in der Liquidität entstehen, wenn die Begleichung von Forderungen von Großkunden sich erheblich verzögert. Auch Insolvenzen einzelner Kunden können erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquidität haben. Die Gefahr größerer Zahlungsausfälle wird aufgrund eines strikten Forderungsmanagements als Mittel für die Segmente Bode, Pintsch und SBRS eingeschätzt.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Schaltbau-Gruppe

Bedingt durch die in den Vorjahren vorgenommenen Re- und Umstrukturierungen sowie der vorgenommenen Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität wurde die Gesamtrisikolage der Schaltbau-Gruppe gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wesentlich verbessert. Für alle identifizierten wesentlichen Risiken sind zielgerichtete Maßnahmen eingeleitet worden, die regelmäßig vom Vorstand sowie den jeweiligen Geschäftsführern der verantwortlichen Segmente überwacht werden.

Unter Berücksichtigung der COVID-19 Pandemie und deren potentiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe stellen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Risiken die bedeutendsten Risiken im Geschäftsjahr 2021 dar. Alle weiteren Risiken werden als gleichrangig angesehen.

Bestandsgefährdende Risiken, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im Rahmen der Einführung eines neuen, IT-gestützten Risikomanagementsystems wurde auch ein dezentrales Managementsystem für die Identifizierung und Bewertung von Chancen implementiert. Chancen werden in der Schaltbau-Gruppe als Unsicherheiten im Hinblick auf eine positive Zielabweichung definiert. In diesem Zusammenhang werden Chancen über alle Bereiche regelmäßig identifiziert und auf Konzernebene zusammengeführt. Die Berichterstattung über die aktuelle Chancensituation erfolgt im Zusammenhang mit der monatlichen Berichterstattung, den vierteljährlichen Risikoberichten sowie den regelmäßigen Review-Prozessen und Einzelgesprächen mit dem Vorstand.

Chancensituation

Chancen können sich aus Marktentwicklungen ebenso wie aus strategischen und operativen Maßnahmen ergeben. In der nachfolgenden Auflistung sind die Chancen, die auch für den Einzelabschluss der Schaltbau Holding AG gelten, nach ihrer Relevanz geordnet, die auf der Einschätzung des Managements beruht.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich unter anderem aus dem Trend zur Standardisierung, Modularisierung und Miniaturisierung von Bauteilen, der Digitalisierung des Schienenverkehrs, der hohen Nachfrage nach energieeffizienten Lösungen und zunehmender Systemintegration. Hierdurch entstehen neue Marktsegmente, welche die Schaltbau-Gruppe maßgeblich mitgestalten will.

Bereichsübergreifende Ansätze für Schienenfahrzeuge betreffen unter anderem Türsysteme, Bordelektronik sowie digitale Informations- und Sicherheitssysteme. Die Integration von digitaler Datenkommunikation und Sensorik sorgt für mehr Passagierkomfort, unterstützt das Zug- und Überwachungspersonal und erhöht die Sicherheit im Bahnverkehr. Auch aus der Entwicklung der hierfür erforderlichen modularen Hardwarekonzepte entstehen zusätzliche Geschäftspotenziale für die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe.

Aus der Entwicklung von Smart Products und Smart Solutions auf Basis einer Technologieplattform für Zugautomatisierung kann eine verbesserte Position gegenüber den Bahnsystemhäusern und ein über Plan liegendes Auftragsvolumen resultieren.

Im Rahmen der Digitalisierung von Bahnnetz und Bahnbetrieb in Deutschland wurde das Zukunftsprojekt „Digitale Schiene Deutschland“ aufgesetzt. Dabei soll das Schienennetz in den kommenden Jahren mit dem Zugbeeinflussungssystem ETCS und digitaler Stellwerkstechnologie ausgerüstet werden. Gerade hier ergeben sich für das Pintsch-Segment große Wachstumspotenziale. Spezialisiert im Bereich Leit- und Sicherungstechnik stellt die Pintsch hier einen wich-

tigen Markttreiber in der Digitalisierung der Bahninfrastruktur dar. Mit seiner Weichenheiztechnik gehört Pintsch zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn und weiterer in- und ausländischen Infrastrukturbetreiber sowie anderer Ausrüster, die auch Pintsch-Komponenten, wie Radsensoren und Achszähltechnik, einsetzen.

Großes Wachstumspotenzial für die mittelfristige Geschäftsentwicklung sieht Schaltbau vor allem in den sich schnell entwickelnden Märkten New Energy und New Mobility. Im Marktsegment der neuen Energien bietet insbesondere die Schaltbau GmbH vor allem vielfältige Lösungen für die Anwendungsbereiche der regenerativen Energieerzeugung und dezentralen Energiespeicherung an. E-Mobilität und Ladeninfrastruktur sind die wesentlichen Betätigungsfelder im Wachstumsmarkt New Mobility.

Die mittel- und langfristige Perspektive des Bahnsektors wird gestützt durch globale Megatrends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum in Schwellenländern, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

Strategische Chancen

Strategische Chancen erwachsen insbesondere aus der Umsetzung der eingeleiteten, zentralen Projekte wie der Steigerung des Service- und After Sales-Anteils in der Bode-Gruppe und der Weiterentwicklung der technischen Plattform für Zugautomatisierung. Auch in den Absatzmärkten Elektromobilität und New Energy können aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie einer nochmals verbesserten Produktdurchdringung zusätzliche Potenziale entstehen. Durch die Fokussierung auf ein ertragsstarkes Kerngeschäft können darüber hinaus Mittel in die für die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung aussichtsreichsten Projekte gelenkt werden.

Finanzwirtschaftliche Chancen

Finanzwirtschaftliche Effekte können sich negativ als auch positiv auf die Ertragslage des Schaltbau-Konzerns auswirken. Finanzwirtschaftliche Chancen umfassen insbesondere Zinsänderungs-, Rohwarenpreisänderungs- und Wechselkursänderungschancen.

Ein Teil der Finanzierungsvereinbarungen wird variabel verzinst. Die Höhe der zu zahlenden Zinsen ist an den EURIBOR als Referenzzinssatz gekoppelt und unterliegt einer kurzfristigen Zinsbindung. Positive verlaufende Zinssatzänderungen würden daher die Rentabilität, die Liquidität und die Finanzlage der Schaltbau-Gruppe verbessern.

Weitere finanzwirtschaftliche Chancen können sich aus einem gezielten Working Capital Management ergeben um so zur Stärkung der Liquidität beizutragen.

Gewährleistungszahlungen

Ein günstiger Verlauf bei Rechtsstreitigkeiten oder Gewährleistungen kann die teilweise Auflösung der hierfür gebildeten Rückstellungen ermöglichen. Dies würde die Ertragslage der Schaltbau-Gruppe positiv beeinflussen.

Chancen aus Zusammenschlüssen, Akquisitionen, Beteiligungen, Partnerschaften, Desinvestitionen

Neben einem rein organischen Wachstum können sich Chancen aus einem anorganischen Wachstum ergeben. Hier kommen insbesondere strategische Zusammenschlüsse, Akquisitionen, Beteiligungen und Partnerschaften, mit denen wir unser organisches Wachstum ergänzen können, in Betracht.

Die Schaltbau-Gruppe verfolgt die Strategie, ihre globale Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit durch stetige Investitionen zum Erhalt und Ausbau ihrer technologischen Wettbewerbsposition und Stärken zu sichern. In diesem Zusammenhang sollen unter Abwägung von Chancen und Risiken regionale Produktions- und ggf. Entwicklungseinheiten weiter aus- und bei Bedarf aufgebaut werden, um schnell auf regionale und überregionale Marktveränderungen reagieren zu können, neue Märkte im In- und Ausland zu erschließen und länder- und beschaffungsmarktspezifische Vorteile gezielt zu nutzen. Damit reagiert die Schaltbau-Gruppe auf die zunehmenden regulatorischen Anforderungen an die Fertigung von Zulieferteilen im eigenen Land (sog. Local-Content-Anforderungen) und die fortschreitende Konsolidierung von Marktteilnehmern im Bahnsektor, die zu Verschiebungen in der Kundenstruktur und einem zunehmenden Preisdruck führen. Strategische Zukäufe und Investitionen in die Forschung und Entwicklung sollen sich auf absehbare Zeit vor allem auf die Stärkung technologischer Kompetenzen konzentrieren und das Portfolio der Schaltbau-Gruppe um digitale „smarte“ Produkte und Lösungen ergänzen, um den Herausforderungen der Zukunft in den Märkten der Schaltbau-Gruppe besser begegnen zu können und die Wettbewerbsfähigkeit der Schaltbau-Gruppe zu sichern.

Sonstige Angaben

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Anteilen Dritter nach IFRS und in einem Fall auch vor bestimmten Sondereffekten anknüpfende Bezüge. Außerdem hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 für die über das Geschäftsjahr hinaus bestellten Vorstände zu den erfolgsbezogenen Vergütungsteilen auch eine an die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpfende Komponente vereinbart, die zudem davon abhängig ist, dass die betroffenen Vorstände selbst Aktien der Schaltbau Holding AG erwerben. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise hat sich der Aufsichtsrat dazu entschieden, diesen Vergütungsbestandteil für das Geschäftsjahr 2020 auszusetzen und durch eine Ermessenstantieme abzulösen, die in besonderer Weise den Umgang mit und die Bewältigung der COVID-19-Krise berücksichtigt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat allgemein Ermessenstantiemen zusagen. Es gibt keine Pensionszusagen für den aktiven Vorstand.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten ebenso wie die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt. Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufsichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt TEUR 2.927 (Vorjahr: TEUR 2.646). Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert. Die Gesamtbezüge teilen sich auf in einen Betrag von TEUR 1.424 (Vorjahr: TEUR 1.255) für erfolgsunabhängige Teile und in einen

Betrag von TEUR 1.503 (Vorjahr: TEUR 1.391) für erfolgsbezogene Teile. Insgesamt war zum Bilanzstichtag 2020 ein Betrag von TEUR 1.768 (Vorjahr: TEUR 1.421) als Rückstellung für erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile erfasst, davon TEUR 1.502 kurzfristig und TEUR 266 langfristig. Insgesamt ist im Gesamtbetrag ein Anteil für langfristige Vergütung von TEUR 236 enthalten.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebenen beliefen sich auf insgesamt TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 82). Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 477) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2020 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für ein Aufsichtsratsmitglied betrug für das Berichtsjahr TEUR 30. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Ein- einhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2020 ein Gesamtbetrag der Grundvergütung von TEUR 225.

Für die Teilnahme an Präsenzsitzungen der Ausschüsse (Prüfungs-, Personal-, Personalentwicklungs- sowie Strategie- und Technik-Ausschuss) erhalten deren Mitglieder zusätzlich Sitzungsgelder, die für das einzelne Ausschussmitglied EUR 2.500 pro Sitzung und für den Ausschussvorsitzenden das Doppelte dieses Betrages betragen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht über das ganze Geschäftsjahr angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend zeit- anteilig. Für in 2020 stattgefundene Präsenzsitzungen sind insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 174) angefallen.

Für den Zeitaufwand, der über fünf Sitzungstage pro Geschäftsjahr inklusive der dafür notwendigen Vorbereitungszeit hinausgeht, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied zusätzlich eine Vergütung von EUR 300 pro Stunde, höchstens jedoch den Stunden- bzw. Tagessatz des als Prüfungsleiter bestimmten Vertreters des für das betreffende Geschäftsjahr bestellten Abschlussprüfers. Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2020 – entsprechend der Satzung – an zwei (Vorjahr: zwei) Aufsichtsratsmitglieder insgesamt TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 57) vergütet.

Unter Berücksichtigung der Grundvergütung, der Vergütung für Präsenzsitzungen der Ausschüsse, der zusätzlichen Vergütung und des zusätzlichen Zeitaufwands ergibt sich eine Gesamtvergütung von TEUR 448 (Vorjahr: TEUR 456). Dabei hat der Aufsichtsrat nach Verfestigung der COVID-19 Pandemie auf seiner 170. Sitzung vom 20. März 2020 beschlossen, Videokonferenzen zukünftig abrechnungstechnisch wie Präsenzsitzungen zu behandeln.

Im Rahmen der Wahrnehmung seiner Aufsichtsratsstätigkeit, hat der Aufsichtsrat in 2020 für Unterstützungsleistungen externe Berater hinzugezogen. Hierfür sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.208 angefallen. Die Unterstützungsleistungen wurden u.a.

von der Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft Niederrhein Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Treuhand Niederrhein), mit Sitz in Krefeld, in Höhe von TEUR 208 erbracht.

Der Aufsichtsrat Dr. Günter Pferdmenget ist Vorstand der Treuhand Niederrhein, so dass die Treuhand Niederrhein eine nahestehende Person im Sinne des IAS 24.9 ist.

Mit Datum vom 15. Dezember 2020 hat die Gesellschaft mit Herrn Dr. Köhler eine Vereinbarung für die Dauer vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2021 abgeschlossen. Gegenstand der Vereinbarung sind noch zu terminierende Reisen zu Geschäftspartnern im In- und Ausland, welche aufgrund der bestehenden COVID-19 Pandemie bisher noch nicht möglich waren. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Schaltbau Holding AG wurden noch keine Leistungen erbracht.

Die Gesellschaft hat mit Herrn Munz eine Vereinbarung für die Dauer vom 8. Januar 2021 bis 28. Februar 2021 abgeschlossen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist die Unterstützung bei kaufmännischen Sachverhalten. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Schaltbau Holding AG wurden geringfügige Leistungen erbracht, jedoch noch nicht abgerechnet.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist seit dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Angaben nach § 289a HGB / § 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich zum Bilanzstichtag 2020 wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.799.671,80 (Vorjahr: EUR 10.799.671,80). Es ist eingeteilt in 8.852.190 (Vorjahr: 8.852.190) auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von EUR 1,22 entfällt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen vom 20. Oktober 2020 und 21. Dezember 2020 bestehen infolge wechselseitiger Zurechnung von Stimmrechten aufgrund abgestimmten Stimmverhaltens („Acting in Concert“) der betreffenden Aktionäre folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten: Luxempart S.A., Foyer Finance S.A. und Luxunion S.A. (jeweils Leudelingen, Luxemburg): 21,69%, Hans-Jakob Zimmermann (Deutschland): 21,69%, Johannes Zimmermann (Deutschland): 21,69% und Elrena GmbH (Basel, Schweiz): 21,69%.
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands ist in §§ 84 und 85 AktG und § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG geregelt. Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Des Weiteren sind §§ 31 Abs. 2–5, 33 Abs. 1 MitbestG anwendbar.
Regelungen über die Änderung der Satzung finden sich in § 179 ff. AktG und § 16 der Satzung der Schaltbau Holding AG. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.
7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 10. Juni 2020 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert.
Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 3.752.601,66 durch Ausgabe von bis zu 3.075.903 auf den Namen lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient satzungsgemäß ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 14. Juni 2016 festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 14. Juni 2016 bis zum 13. Juni 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden.
8. Die Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten Change of Control-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebots getroffen wurden.

Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess gemäss § 289 Abs. 4 / § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zielsetzung des internen Kontrollsystems (IKS) in der Schaltbau-Gruppe ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Prozesse im Rechnungswesen und der angrenzenden administrativen Bereiche (Personal, IT) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, sodass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen für die Finanzberichterstattung in den Abschlüssen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, beispielsweise in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im IT-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt. Die implementierte Treasury-Management-Software, über welche u. a. auch der Zahlungsverkehr abgewickelt wird, sieht in allen sicherheitsrelevanten Bereichen ein Vier-Augen-Prinzip vor. Das hinterlegte Berechtigungskonzept verhindert den unbefugten Zugriff auf fremde Daten. Die Systemadministration erfolgt zentral durch das Konzern Treasury.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien beziehungsweise Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich ebenfalls das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der IT-Anwendungen umgesetzt worden (z. B. Unterschriftenrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns in der Schaltbau-Gruppe ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzern-Control-ling beziehungsweise durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Konzern-Vorstand und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften.

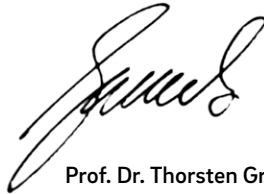
Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

München, den 22. Februar 2021

Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen Brandes
Vorsitzender



Prof. Dr. Thorsten Grenz



Volker Kregelin

Jahresabschluss des Konzerns

92	Konzern-Bilanz
94	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
95	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
96	Konzern-Kapitalflussrechnung
98	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
100	Konzernanhang
160	Bilanzeid
162	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Konzernbilanz

Aktiva

T€		31.12.2020	31.12.2019
A. Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(12, 15)	43.416	49.814
Sachanlagen	(15)	94.438	89.894
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13, 15)	3.678	3.868
At equity bewertete Beteiligungen	(14, 15)	2.154	3.641
Sonstige Finanzanlagen	(15)	2.067	3.561
Latente Steueransprüche	(10)	9.204	13.383
		154.957	164.161
B. Kurzfristiges Vermögen			
Vorratsvermögen	(16)	118.690	109.725
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17, 29)	72.816	83.580
Laufende Ertragsteueransprüche	(17)	162	581
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(17)	19.850	14.936
Vertragsvermögenswerte kurzfristig	(26)	5.982	3.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	39.379	25.184
		256.879	237.013
Summe Aktiva		411.836	401.174

Passiva

T€		31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(19, 20)	10.800	10.800
Kapitalrücklage	(19, 21)	11.534	11.534
Gesetzliche Rücklage	(19, 21)	231	231
Gewinnrücklagen	(19, 21)	46.614	44.837
Währungsumrechnungsrücklage	(19, 21)	-8.634	-2.308
Neubewertungsrücklage	(19, 21)	2.975	2.975
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		63.520	68.069
Minderheitenanteile	(19, 22)	27.215	29.338
		90.735	97.407
B. Langfristiges Fremdkapital			
Personalrückstellungen	(23, 24)	44.323	44.508
Sonstige Rückstellungen	(24)	499	2.249
Finanzverbindlichkeiten	(25)	108.598	92.715
Vertragsverbindlichkeiten	(26)	11.727	161
Sonstige Verbindlichkeiten	(25)	6.465	4.660
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	1.817	2.190
		173.429	146.483
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
Personalrückstellungen	(24)	14.224	13.593
Sonstige Rückstellungen	(24)	26.144	29.308
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(25)	3.306	3.052
Finanzverbindlichkeiten	(25)	10.587	14.717
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	41.869	50.388
Vertragsverbindlichkeiten	(26)	22.219	20.100
Sonstige Verbindlichkeiten	(25)	29.323	26.126
		147.672	157.284
Summe Passiva		411.836	401.174

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€		2020	2019
Umsatzerlöse	(1)	502.343	513.708
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	10.676	588
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	2.162	2.669
Gesamtleistung		515.181	516.965
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	15.110	17.619
Materialaufwand	(4)	-273.060	-266.258
Personalaufwand	(5)	-167.726	-176.183
Abschreibungen	(6)	-20.988	-15.470
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-46.387	-59.646
Wertminderungsaufwendungen	(29)	-408	157
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		21.722	17.184
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Unternehmen		-321	821
Sonstiges Beteiligungsergebnis		0	-559
Beteiligungsergebnis	(8)	-321	262
Zinsertrag		293	344
Zinsaufwand		-7.177	-7.327
Finanzergebnis	(9)	-6.884	-6.983
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.517	10.463
Ertragsteuern	(10)	-8.854	-3.105
Konzernjahresergebnis		5.663	7.358
Aufteilung des Konzernperiodenergebnisses			
Anteil der Minderheitsgesellschafter		1.792	3.263
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		3.871	4.095
Konzernjahresergebnis		5.663	7.358
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(11)	0,44	0,46
Ergebnis je Aktie – verwässert	(11)	0,44	0,46

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

T€		2020	2019
Konzernjahresergebnis		5.663	7.358
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen	(23)	-638	-2.712
Steuereffekt		203	1.598
		-435	-1.114
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder anschließend umgegliedert werden können			
Realisiertes / unrealisiertes Ergebnis der Währungsumrechnung			
– aus vollkonsolidierten Unternehmen		-6.161	751
– aus at equity bewerteten Unternehmen		-820	-332
Derivative Finanzinstrumente	(29)		
Veränderung der unrealisierten Gewinne (+) / Verluste (-)		0	0
Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+)		0	140
Steuereffekt		0	-42
		-6.981	517
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-7.416	-597
Konzerngesamtergebnis		-1.753	6.761
– davon entfallen auf Minderheitsgesellschafter		1.137	3.358
– davon entfallen auf Aktionäre der Schaltbau Holding AG		-2.890	3.403

Konzern-Kapitalflussrechnung

T€	2020	2019
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	21.722	17.184
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.962	15.444
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	89	347
Veränderung Vorräte	-13.487	-9.653
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.092	10.606
Veränderung übrige Vermögenswerte	-7.086	-10.450
Veränderung Rückstellungen	-5.478	14.666
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7.822	3.838
Veränderung übrige Verbindlichkeiten	17.373	23.415
Gezahlte Ertragssteuern	-4.092	-4.275
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	966	1.790
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	32.239	62.912
Auszahlungen für Investitionen in		
– Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-18.634	-18.328
– Finanzanlagen	0	-74
– Vollkonsolidierte Unternehmen oder Geschäftseinheiten	0	-767
Einzahlungen/Auszahlungen aus Abgängen von		
– Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	68	87
– Finanzanlagen	47	0
– Vollkonsolidierten Unternehmen oder Geschäftseinheiten	0	-1.544
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-18.519	-20.626
Ausschüttung an Minderheiten	-3.261	-3.238
Erwerb von Minderheitenanteilen	0	-7
Neuaufnahme von Darlehen	9.693	3.900
Tilgung von Darlehen	-10.583	-64.952
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-3.451	-3.502
Gezahlte Zinsen	-4.689	-9.067
Erhaltene Zinsen	293	331
Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten	11.661	37.781
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-337	-38.754
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Wechselkursänderungen	112	-172
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konzernkreisänderung	700	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	14.195	3.360
Bestand des Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.379	25.184
Bestand des Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	25.184	21.824

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€			Gewinnrücklagen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Übrige	Cash Flow-Hedge
Stand 1.1.2019	10.800	11.534	231	41.813	-98
Dividenden	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	43	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	4.095	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-1.114	98
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	2.981	98
Stand 31.12.2019	10.800	11.534	231	44.837	0
Stand 1.1.2020	10.800	11.534	231	44.837	0
Dividenden	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	-1.659	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	3.871	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-435	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	3.436	0
Stand 31.12.2020	10.800	11.534	231	46.614	0

Neubewertungsrücklage	Währungsumrechnungs- rücklage	Anteil der Schaltbau Aktionäre	Minderheitenanteile	Konzerneigenkapital
2.975	-2.632	64.623	29.225	93.848
0	0	0	-3.238	-3.238
0	0	43	-7	36
0	0	4.095	3.263	7.358
0	324	-692	95	-597
0	324	3.403	3.358	6.761
2.975	-2.308	68.069	29.338	97.407
2.975	-2.308	68.069	29.338	97.407
0	0	0	-3.261	-3.261
0	0	-1.659	1	-1.658
0	0	3.871	1.792	5.663
0	-6.326	-6.761	-655	-7.416
0	-6.326	-2.890	1.137	-1.753
2.975	-8.634	63.520	27.215	90.735

Konzernanhang Grundlagen

Unternehmensbeschreibung

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in 81829 München, Hollerithstraße 5, Deutschland. Sie ist Konzernobergesellschaft der Schaltbau-Gruppe (81829 München). Die Schaltbau-Gruppe gehört zu den Anbietern von Komponenten und Systemen für die Verkehrstechnik. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe haben im Geschäftsjahr 2020 komplette Bahnübergänge, Rangier- und Signaltechnik, Tür- und Zustiegssysteme für Busse, Bahnen und Nutzfahrzeuge und Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge sowie Hoch- und Niederspannungskomponenten für Schienenfahrzeuge und andere Einsatzgebiete geliefert. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner in der Industrie, insbesondere der Verkehrstechnik. Die Schaltbau-Gruppe erzielt ihre Umsatzerlöse überwiegend in Europa.

Darstellung des Abschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. In der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Vergleichszahlen für einen Abschlussstichtag angegeben. In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden Vergleichszahlen für zwei Vorjahre angegeben.

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2020 aufgestellte Konzern-Abschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 22. Februar 2021 freigegeben. Der Konzern-Abschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger elektronisch bekannt gemacht.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach den Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei wird der Cash Flow aus der betriebli-

chen Tätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung beinhaltet die Zahlungsmittel und die Zahlungsmitteläquivalente.

Gemäß den Anforderungen des § 328 Abs. 1 Satz 4 HGB veröffentlicht die Schaltbau Holding AG den vorliegenden Abschluss unter Beachtung des einheitlichen elektronischen Berichtsformats (Europas Singel Electronic Format; „ESEF“). Um ein sachgerechtes Auszeichnen der primären Abschlussbestandteile im Sinne der ESEF-Verordnung sicherzustellen, wurden soweit sinnvoll Anpassungen in der Darstellung der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung betreffend der Berichts- und Vergleichsperiode vorgenommen. Ziel war es darüber hinaus, die Darstellung der primären Abschlussbestandteile so anzupassen, dass eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Abschlüssen ermöglicht wird.

Änderungen Darstellung Konzern-Bilanz

- Das bisher separat im Eigenkapital ausgewiesene „Konzernperiodenergebnis der Aktionäre der Schaltbau Holding AG“ wird Teil der „Gewinnrücklagen“.
- Die bisher separat im langfristigen Fremdkapital ausgewiesenen „Pensionsrückstellungen“ werden Teil der langfristigen „Personalrückstellungen“. Eine entsprechende Aufgliederung sowie Erläuterung erfolgt im Anhang.

Änderungen Darstellung Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- Die bisher im Finanzergebnis separat dargestellte Position „Sonstiges Finanzergebnis“ wurde sachgerecht auf die Positionen „Zinsertrag“ und „Zinsaufwand“ verteilt. Die Aufteilung ist aufgrund systemtechnischer Änderungen erstmals möglich gewesen.

Änderungen Darstellung Konzern-Kapitalflussrechnung

- Vor dem Hintergrund der ESEF-Verordnung wird die bisher in der Kapitalflussrechnung enthaltene Position „Veränderung des

Umlaufvermögens“ aufgeteilt. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden die Positionen „Veränderung Vorräte“, „Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Veränderung übrige Vermögenswerte“ dargestellt.

- Die bisher in der Kapitalflussrechnung enthaltene Position „Veränderung der Verbindlichkeiten“ wurde aufgeteilt. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden die Positionen „Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Veränderung übrige Verbindlichkeiten“ dargestellt.
- Die bisher separat im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellte Position „Tilgung von Schuldscheindarlehen“ wird ab dem Geschäftsjahr 2020 unter der Position „Tilgung Darlehen“ mit ausgewiesen.

Änderungen Darstellung Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

- Aufgrund der Änderungen der Darstellung des Eigenkapitals in der Konzern-Bilanz entfällt zukünftig die bisher gesondert ausgewiesene Zeile „Ergebnisvortrag“ sowie die Spalte „Jahresergebnis“ (Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG). Die Spalte „Jahresergebnis“ (Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG) wurde dementsprechend mit der Spalte „Übrige“ (Gewinnrücklagen – Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG) verrechnet.
- Die Spalte „Jahresergebnis“ (Minderheitenanteile) wurde mit der Spalte „Anteil an Kapital und Rücklagen“ (Minderheitenanteile) verrechnet.
- Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden die Spalten „Währungsumrechnungsrücklage aus Vollkonsolidierung“ und „Währungsumrechnungsrücklage aus at equity Bewertung“ zusammengefasst.

Um eine Vergleichbarkeit der Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zu ermöglichen, wurden die entsprechenden Vergleichsperioden angepasst.

Änderungen Darstellung Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der strategischen Ausrichtung sowie interner Steuerungsprozesse Änderungen in der Segmentberichterstattung vorgenommen. Die Segmente „Komponenten“, „Mobile Verkehrstechnik“ und „Stationäre Verkehrstechnik“ wurden entsprechend der bestehenden Konzernmarken in „Schaltbau“, „Bode“ und „Pintsch“ umbenannt. Darüber hinaus wird ab dem Geschäftsjahr 2020 die Segmentberichterstattung um „SBRS“ als weiteres eigenständiges Segment erweitert. Vormalig war das Segment „SBRS“ Teil der „Mobilen Verkehrstechnik“. Um eine Vergleichbarkeit der Segmentberichterstattung zu ermöglichen, wurde die Vergleichsperiode entsprechend angepasst.

Aufgrund der Einführung eines Disclosure Management Systems im Berichtsjahr kann es zu rundungsbasierten Abweichungen in der Vergleichsperiode kommen. Unter einem solchen System versteht man den Prozess der Vereinheitlichung sowie die Automatisierung der Erstellung von Geschäftsberichten mit Hilfe einer Software-Lösung.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Vereinigtes Königreich, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzern-Abschlusses geltenden und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Nachfolgende geänderte bzw. neue Standards werden erstmalig für das Geschäftsjahr 2020 verbindlich angewendet:

	Titel	Inkrafttreten
Änderung	Definition von Wesentlichkeit Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1. Januar 2020
Änderung	Änderung IFRS 16 – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1. Juni 2020
Änderung	Änderung der Definition eines Geschäftsbetriebs in IFRS 3	1. Januar 2020
Änderung	Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS	1. Januar 2020
Änderung	IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze	1. Januar 2020

Aus den in der aktuellen Berichtsperiode neuen oder geänderten in Kraft getretenen Standards haben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden des Konzerns oder die Notwendigkeit rückwirkender Anpassungen ergeben.

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2020 noch nicht verbindlich anzuwenden und wurden auch nicht vorzeitig angewendet:

Neu	IFRS 17 „Versicherungsverträge“	1. Januar 2023
Änderung	IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)	1. Januar 2021
Änderung	IAS 1 – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	1. Januar 2023
Änderung	IAS 16 – Erlöse bevor beabsichtigter Nutzung	1. Januar 2022
Änderung	IFRS 3 – Verweis auf das Rahmenkonzept der IFRS	1. Januar 2022
Änderung	IAS 37 – Belastende Verträge, Kosten der Vertragserfüllung	1. Januar 2022
Änderung	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018 – 2020)	1. Januar 2022
Änderung	IFRS 10, IAS 28 – Veräußerungen von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	n/a ¹

¹ Im Dezember 2015 wurde der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt nach Abschluss des Forschungsprojekts zur Equity-Methode verschoben.

Erwartungsgemäß werden sich die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzern-Abschluss der Schaltbau-Gruppe auswirken.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzern-Abschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird entsprechend dem Anteil an der Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Passivische Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden unter Berücksichtigung latenter Steuern fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss besteht (annahmegemäß bei einer Stimmrechtsquote von mehr als 20%).

Konsolidierungskreis

In den Konzern-Abschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden soweit wesentlich vollkonsolidiert.

Im Vergleich zum Konsolidierungskreis der Schaltbau Gruppe zum 31. Dezember 2019 haben sich zum 31. Dezember 2020 folgende Veränderungen ergeben:

- Entkonsolidierung der ehemals vollkonsolidierten Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDE, Sao Paulo, Brasilien, mit Wirkung zum 30. Juni 2020
- Erstkonsolidierung der Schaltbau India PVT. Ltd., Thane, Indien, zum 1. Januar 2020

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Neben der Schaltbau Holding AG werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 6 (Vj. 6) inländischen und 12 (Vj. 12) ausländischen Unternehmen in den Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Abkürzung	Kapitalanteil
Gebr. Bode GmbH & Co. KG ¹	Kassel	BOBE	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH ¹	Kassel	BOKS	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH ¹	Kassel	BOVW	100%
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	Rawicz (Polen)	BORA	89,30%
Schaltbau Transportation UK Ltd.	Milton Keynes (UK)	BOUK	100%
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	BONA	100%
Pintsch GmbH	Dinslaken	PTDE	100%
Pintsch B.V.	Maarsse (Niederlande)	PTNL	100%
SBRS GmbH	Dinslaken	SBRS	100%
Pintsch Tiefenbach US Inc.	Marion (USA)	PTUS	100%
Schaltbau GmbH ¹	München	SBOP	100%
Schaltbau Austria GmbH	Wien (Österreich)	SBOE	100%
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (Frankreich)	SBFR	100%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	SBME	100%
Schaltbau North America Inc.	Hauppauge (USA)	SBNA	100%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	SBIN	100%
SPII S.p.A.	Saronno (Italien)	SPII	65%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. ²	Xi'an Shaanxi (China)	XIAN	50%

¹ Die Gesellschaften nehmen die Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch.

² Vollkonsolidierung erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte im Board.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt. Maßgeblicher Einfluss besteht annahmegemäß bei einer Stimmrechtsquote von mehr als 20% und weniger als 50%. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften die gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern geführt werden. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach den Grundsätzen der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen.

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird zum 31. Dezember 2020 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Abkürzung	Kapitalanteil
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	BODO	50 %

Bei der BoDo Bode-Dogrusan A.S., Kestel-Bursa, Türkei, handelt es sich unter Einhaltung der Terminologie des IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, welches wie im Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen war. Notwendige Angaben für die Gesellschaft sind in Abschnitt „(14) At Equity bewertete Beteiligungen“ enthalten.

Die nachstehend aufgeführten, zum 31. Dezember 2020 im Konzern bilanzierten, assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Unternehmen	Sitz	Abkürzung	Kapitalanteil
Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Tiantai (P.R.CH)	Tiantai (China)	BOYO	25 %

Die Gesellschaft Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Tiantai (P.R.CH), China, ist alleinige Gesellschafterin der Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Shenyang (P.R.CH.), China (nachfolgend BOSY). Die Gesellschaften BOYO und BOSY werden als Unternehmensgruppe nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schaltbau Gruppe einbezogen.

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen

Folgende Tochtergesellschaften werden im Konzern-Abschluss nicht vollkonsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (China)	100 %
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (China)	100 %
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (Südkorea)	100 %
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100 %

Folgende assoziierte Unternehmen werden nicht at equity in den Konzern-Abschluss einbezogen, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Schaltbau Siyakhulisa South Africa PTY Ltd.	Olivedale (Süd Afrika)	24,5 %
Schaltbau Radel South Africa PTY Ltd.	Olivedale (Süd Afrika)	37,0 %
Xi'an SPII Electric Co. Ltd.	Xi'an Shaanxi (China)	32,5 %
BODO Pro-Last Profil San. Ve Tic. A.S. ¹	Bursa (Türkei)	80 %

¹ Gesellschafterin ist das Gemeinschaftsunternehmen BoDo Bode-Dogrusan A.S., Kestel-Bursa, Türkei.

Die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind einzeln und auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Nachfolgend aufgeführte Unternehmen werden nicht konsolidiert und befinden sich entweder in Liquidation oder haben keinen Geschäftsbetrieb bzw. waren für den Konzernabschluss unwesentlich.

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Albatros S.L.U. ¹	Madrid (Spanien)	100%
Albatros Railway Equipment Co. Ltd. ²	Shanghai (China)	100%
Albatros Electromechanical Equipment Co. Ltd. ²	Shanghai (China)	100%
Albitren Mantenimiento y Servicios Industriales, S.A. ²	Ciudad Real (Spanien)	43%
JB Albatros Renovables, S.L. ²	Ciudad Real (Spanien)	31,3%
Técnicas Avanzadas de Equipamientos TAQUIP, S.L. ²	Madrid (Spanien)	97,5%
Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA.	Sao Paulo (Brasilien)	100%
SBRS Consulting GmbH	Dinslaken (Deutschland)	100%

¹ Verlust Beherrschung über Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019

² Tochter- bzw. Beteiligungunternehmen der Albatros S.L.U., Madrid, Spanien

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Im Segment „Bode“ liegen in geringem Umfang separate Leistungsverpflichtungen in Form von verlängerten Gewährleistungen innerhalb von Verträgen mit Kunden vor. Aus diesem Grund kann eine Aufteilung des Transaktionspreises anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die jeweiligen Leistungsverpflichtungen notwendig sein. Das Management schätzt die Einzelveräußerungspreise zu Vertragsbeginn, basierend auf beobachtbaren Preisen, die ähnliche Kunden unter vergleichbaren Umständen erhalten.

Als Folge von Akquisitionen werden Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat, sowie von

den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist. Im Zusammenhang mit dem Leasing von Büroflächen, Lagerhäusern und technischen Anlagen gelten bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse nachfolgende Überlegungen:

- Kommen im Falle der Ausübung einer Kündigungsoption bzw. Nichtausübung einer Verlängerungsoption wesentliche Strafzahlungen auf den Konzern zu, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag nicht kündigen bzw. verlängern wird.
- Sofern Mietereinbauten vorgenommen wurden, die einen wesentlichen Restwert haben, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag verlängern bzw. nicht kündigen wird.
- Darüber hinaus werden sonstige Faktoren, wie z.B. historische Leasinglaufzeiten sowie Kosten und Betriebsunterbrechungen, die auf den Konzern zukommen, wenn ein Leasingvermögenswert ersetzt werden muss, in Betracht gezogen.

Die meisten Verlängerungsoptionen im Zusammenhang mit dem Leasing von Büroflächen, Lagerhäusern und technischen Anlagen wurden nicht in die Bestimmung der Leasinglaufzeit und somit der Leasingverbindlichkeit einbezogen, da diese Vermögenswerte vom Konzern ohne wesentliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzt werden könnten. Die Beurteilung wird überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird, bzw. der Konzern verpflichtet ist, dies zu tun. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das/die bisherige Beurteilung beeinflussen kann – sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Ermessensentscheidungen liegen insbesondere vor, ob und wann die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit aktivierter Entwicklungskosten erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cash Flows im Planungszeitraum und gegebenenfalls des zu verwendenden Diskontierungssatzes. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegende Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Um die Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte bestimmen zu können, sind Schätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlich-

keit zukünftiger Ereignisse vorzunehmen. Diese Einschätzungen werden soweit möglich unter Einbezug aktueller Marktdaten sowie Ratingklassen sowie Erfahrungswerten abgeleitet. Hierzu verweisen wir insbesondere auf die Ausführungen zu „Finanzanlagen“, „Finanzinstrumente“, sowie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente sowie Vertragsvermögenswerte“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Schaltbau-Gruppe erzielt in mehreren Ländern der Welt steuerliches Einkommen, das unterschiedlichen Steuergesetzen unterliegt. Für die Beurteilung von Steuerverbindlichkeiten und Steuerforderungen geht das Management davon aus, vernünftige Einschätzungen der jeweiligen steuerlichen Sachverhalte getroffen zu haben. Nach endgültiger Entscheidung über die steuerlichen Sachverhalte können dennoch die getroffenen Einschätzungen von den tatsächlichen Sachverhalten abweichen und Auswirkungen auf die abgebildeten Steuern haben. Bezüglich der Realisierbarkeit von künftigen Steuervorteilen, für die aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert sind, können sich durch künftige Ereignisse Auswirkungen, beispielsweise auf das erzielbare steuerliche Einkommen oder die Steuergesetzgebung ergeben, welche den zeitlichen Ablauf, oder den Umfang der Realisierbarkeit von Steuervorteilen beeinflussen.

Im Rahmen der Ermittlung notwendiger Abwertungen im Vorratsvermögen können insbesondere Schätzunsicherheiten bei der Bestimmung des Nettoveräußerungswerts sowie bei der Ermittlung erwarteter Verkaufserlöse vorliegen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basieren auf Einschätzungen über deren Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Darüber hinaus liegen Ermessensentscheidungen im Rahmen der Ermittlung von Diskontierungszinssätzen vor. Zur Ermittlung von Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden externe Gutachter beauftragt. Die Bewertung von Pensionsrückstellungen hängt maßgeblich von zur Ermittlung der Höhe verwendeten Bewertungsparametern ab. Hierzu verweisen wir auf Abschnitt „(23) Pensionsrückstellungen“. Gewährleistungsansprüche aus dem Absatzgeschäft werden unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise des zukünftigen Schadenverlaufs ermittelt. Hinsichtlich der Entwicklung der Rückstellungen für Gewährleistungen verweisen wir auf Abschnitt „(24) Sonstige Rückstellungen“.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrundeliegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
Chinesischer Renminbi Yuan	8,0225	7,8205	7,8708	7,7338
US Dollar	1,2271	1,1234	1,1413	1,1196
Britisches Pfund	0,8990	0,8508	0,8892	0,8773
Türkische Lira	9,1131	6,6843	8,0436	6,3572
Polnischer Zloty	4,5597	4,2568	4,4432	4,2975
Brasilianischer Real	6,3735	4,5157	5,8900	4,4134
Indische Rupie	89,6605	80,1870	84,5795	78,8494

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzern-Abschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern keine weiteren Angaben vorliegen.

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren und aktivierte Entwicklungskosten über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren oder in Einzelfällen projektbezogen über die Projektlaufzeit abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen geprüft. Für diese Vermögenswerte wird darüber hinaus auch dann ein Wertminderungstest vorgenommen, wenn Indikatoren für eine Wertminderung am Abschlussstichtag vorliegen. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht mehr erzielt werden kann. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des Betrags erfasst, den der Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für Zwecke des Werthaltigkeitstests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, auf der Cash Flows erzeugt werden, die weitestgehend unabhängig von den Cash Flows anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind (CGU). Für nicht finanzielle Vermögenswerte (außer Goodwill), für die in der Vergangenheit eine Wertminderung erfasst wurde, ist zu jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung

vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Dazu gehören unter anderem die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit des Vermögenswerts, eine zuverlässige Bewertung der Aufwendungen sowie ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts. Für eine Aktivierung qualifizieren sich Entwicklungsaktivitäten, die im Zusammenhang mit der spezifischen Entwicklung von Technologien stehen. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Werthaltigkeit von aktivierten, noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten wird durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen bis maximal zum fortgeführten Buchwert zugeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude zehn bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Bilanzierung als passiven Rechnungsabgrenzungsposten notwendig machen. Generell werden Zuwendungen der öffentlichen Hand erst dann erfasst, wenn alle Auflagen erfüllt sind und ein sicherer Anspruch besteht. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eigene als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind bei Zugang, mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten zu bewerten. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells. Die Abschreibung des Gebäudes erfolgt planmäßig nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die verwendete Nutzungsdauer beträgt 15 Jahre (Restnutzungsdauer). Im Rahmen der Folgebewertung im Anschaffungskostenmodell ist bei konkreten externen oder auch internen Anzeichen für eine Wertminderung der Renditeimmobilie zum Bilanzstichtag eine Werthaltigkeitsprüfung erforderlich. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist dann vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der Renditeimmobilie den Buchwert unterschreitet.

Sonstige Finanzanlagen

Als Finanzanlagen ausgewiesene Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 und IFRS 7. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. wegen eines fehlenden aktiven Marktes zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des unter den „Immateriellen Vermögenswerten“ beschriebenen DCF-Verfahrens mit beteiligungsindividuellen Zinssätzen zwischen 5,6% und 15,3% ermittelt. Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der Beteiligungsansatz mittels Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Für Die Bilanzierung gelten die Ausführungen zu „Finanzinstrumente“.

Der Konzern wendet IFRS 11 für alle **gemeinsamen Vereinbarungen** an. Gemäß IFRS 11 gibt es, je nach Ausgestaltung der vertraglichen Rechte und Verpflichtungen der jeweiligen Investoren, zwei Formen von gemeinsamen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Die Schaltbau Holding AG hat ihre gemeinsamen Vereinbarungen untersucht und sie als Gemeinschaftsunternehmen identifiziert. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Beteiligungsbuchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust sowie an Veränderungen im sonstigen Ergebnis des Gemeinschaftsunternehmens. Wenn der Anteil an den Verlusten eines Gemeinschaftsunternehmens den Buchwert des Gemeinschaftsunternehmens (einschließlich sämtlicher langfristigen Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition des Konzerns in

das Gemeinschaftsunternehmen zuzuordnen sind) übersteigt, erfasst der Konzern den übersteigenden Verlustanteil nicht, es sei denn, er ist für das Gemeinschaftsunternehmen rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Gemeinschaftsunternehmen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind im Konzern-Abschluss in Höhe des Anteils des Konzerns am Gemeinschaftsunternehmen zu eliminieren. Nicht realisierte Verluste werden dann nicht eliminiert, wenn die Transaktion Hinweise darauf gibt, dass eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts vorliegt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gemeinschaftsunternehmen wurden – sofern notwendig – dahingehend angepasst, dass sie mit denen des Konzerns übereinstimmen.

Der gesamte Buchwert des Anteils wird gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft, in dem sein erzielbarer Betrag mit dem Buchwert immer dann verglichen wird, wenn sich bei der Anwendung des IAS 28 Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Ein Wertminderungsaufwand, der unter diesen Umständen erfasst wird, wird keinem Vermögenswert zugeordnet. Der Anteil am Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, die von dem assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, was sowohl die Cash Flows aus den Tätigkeiten des assoziierten Unternehmens als auch die Erlöse aus der endgültigen Veräußerung des Anteils einschließt, sind zur Ermittlung des gegenwärtigen Nutzungswerts der Anteile zu schätzen.

Ertragsteuern

Der Ertragssteueraufwand bzw. die -Gutschrift für die Periode entspricht der Steuerschuld auf das zu versteuernde Einkommen der aktuellen Periode, basierend auf dem geltenden Ertragsteuersatz einer Steuerjurisdiktion, bereinigt um Änderungen der aktiven und passiven latenten Steuern, die auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge entfallen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand wird aufgrund der zum Bilanzstichtag in den Ländern gültigen bzw. angekündigten Steuergesetze ermittelt, in denen das Unternehmen, seine Tochterunternehmen und seine Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften. Das Management überprüft regelmäßig die Positionen in den Steuererklärungen im Hinblick auf Situationen, bei denen das geltende Steuerrecht verschiedene Auslegungen zulässt. Das Management bildet Rückstellungen aufgrund der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu zahlenden Beträge.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine latenten Steuern gebildet, sofern diese steuerlich unberück-

sichtigt bleiben. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16% bei der Körperschaftsteuer und 14% bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Bei Steuersatzänderungen werden die latenten Steueransprüche und -schulden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen. Soweit Bilanzierungssachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (bzw. Veräußerungsgruppen) werden dann als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird und eine Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Sie werden mit ihrem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, mit Ausnahme von Vermögenswerten wie latente Steueransprüche, Vermögenswerte, die aus Leistungen an Arbeitnehmer resultieren, finanzielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie vertragliche Rechte aus Versicherungsverträgen, die von dieser Regelung spezifisch ausgenommen sind. Ein Wertminderungsaufwand wird für erstmalige oder spätere außerplanmäßige Abschreibungen des Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten erfasst. Ein Gewinn wird für nachträgliche Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten eines Vermögenswerts (oder einer Veräußerungsgruppe), nicht jedoch über einen zuvor angesetzten kumulierten Wertminderungsaufwand hinaus, erfasst. Ein bis zum Zeitpunkt der Veräußerung des langfristigen Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) zuvor nicht erfasseter Gewinn oder Verlust wird zum Zeitpunkt des Abgangs erfasst. Langfristige Vermögenswerte (einschließlich derer, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind) werden nicht planmäßig abgeschrieben, wenn sie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, die den Verbindlichkeiten einer als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe zuzuordnen sind, werden weiterhin erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo-Methode („First in first out“) ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Mate-

riale Einzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche und Verpflichtungen.

Klassifizierung

Der Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- solche, die in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam), und
- solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens für die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von den vertraglichen Zahlungsströmen.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden die Gewinne und Verluste entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist dies abhängig davon, ob sich der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich dafür entschieden hat, die Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der Konzern klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher Vermögenswerte ändert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind in folgende Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ansatz und Ausbuchung

Die Erfassung eines Finanzinstruments erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem Schaltbau Vertragspartei des Instruments wird. Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Handelstag angesetzt, d. h. zu dem Tag, an dem sich der Konzern verpflichtet, den Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungsströmen aus den finanziellen Vermögenswerten ausgelaufen oder übertragen worden sind und der

Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Für Factoring-Transaktionen überprüft der Konzern, ob Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IFRS 9 vollständig ausgebucht werden können. Wenn die Voraussetzungen für die Ausbuchung nicht erfüllt sind und der Konzern die Risiken und Chancen weder vollständig übertragen noch im Wesentlichen zurückbehalten hat, erfasst der Konzern diese finanziellen Vermögenswerte im Umfang des fortbestehenden Engagements.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt bzw. aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde nur dann vorgenommen, wenn eine Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar war und die Absicht zur Aufrechnung bestand. Mangels Erfüllung der Voraussetzungen werden in der Schaltbau-Gruppe grundsätzlich keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich – im Falle eines in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerts – der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswerts entfallenden Transaktionskosten. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Gewinn und Verlust als Aufwand erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit betrachtet, wenn ermittelt wird, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in drei Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC): Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, und – zusammen mit den Fremdwährungsgewinnen und -verlusten – unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI): Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, und bei denen die Zahlungs-

ströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Fair Values werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertminderungserträge und -aufwendungen für Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, werden in der GuV erfasst. Die Gegenbuchung erfolgt im sonstigen Ergebnis. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen und Wertminderungsaufwendungen in einem gesonderten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL): Vermögenswerte, welche die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, werden in die Kategorie FVPL eingestuft. Gewinne oder Verluste aus einem Schuldinstrument, das in der Folge zum FVPL bewertet wird, werden im Gewinn oder Verlust saldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen in der Periode ausgewiesen, in der sie entstehen.

Die Schaltbau-Gruppe hält primär Schuldinstrumente, deren Geschäftsmodell auf der Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen beruht (Geschäftsmodell Halten) und deren Zahlungsströme ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf das ausstehende Kapital darstellen, weshalb sie der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet werden. Einzige Ausnahme hiervon stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar, die im Rahmen eines revolvingierenden Factoringprogramms verkauft werden. Auf Grund des Geschäftsmodells verkaufen werden sie der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Fair Value Option nach IFRS 9 findet keine Anwendung.

Die Schaltbau-Gruppe hält keine Eigenkapitalinstrumente, die unter den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ beinhaltet originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzverbindlichkeiten. Die „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Insbesondere handelt es sich dabei um derivative Finanzinstrumente, die überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt werden.

Derivate und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Derivategeschäfts angesetzt und in der Folge am Ende jeder Berichtsperiode zu ihrem beizulegenden Zeit-

wert bewertet. Die Bilanzierung nachfolgender Änderungen des beizulegenden Zeitwerts hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert ist, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der zugrundeliegenden Sicherungsbeziehung. Die Schaltbau-Gruppe designiert bestimmte Derivate zur Absicherung eines bestimmten Risikos, das aus den Cash Flows von bilanzierten Vermögenswerten, bilanzierten Verbindlichkeiten oder hochwahrscheinlich erwarteten Transaktionen (Cash Flow-Hedges) erwächst.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert der Konzern die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften einschließlich der Frage, ob damit zu rechnen ist, dass Änderungen in den Cash Flows der Sicherungsinstrumente Änderungen in den Cash Flows der Grundgeschäfte kompensieren. Der Konzern dokumentiert seine den Sicherungsbeziehungen zugrundeliegenden Risikomanagementziele und -strategien.

Sofern zum Stichtag derivative Finanzinstrumente vorliegen, die in Sicherungsbeziehungen designiert sind, sind die beizulegenden Zeitwerte sowie die Entwicklung der Sicherungsrücklage im Eigenkapital in Abschnitt „(29) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmassnahmen“ dargestellt. Der vollständige beizulegende Zeitwert eines Sicherungsderivats wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäfts mehr als zwölf Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert bzw. kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäfts weniger als zwölf Monate beträgt. Derivate zur Spekulation liegen in der Schaltbau-Gruppe nicht vor. Bilanziell werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sofern Derivate nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind, erfolgen Wertanpassungen ergebniswirksam über die Konzerngewinn- und Verlustrechnung.

Cash Flow-Hedges, die als Sicherungsbeziehungen bilanziert werden

Der wirksame Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash Flow-Hedges designiert sind, wird in der Rücklage für Cash Flow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der Gewinn oder Verlust, der den unwirksamen Teil betrifft, wird unmittelbar im Gewinn und Verlust erfasst.

Für bestehende Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen wendet der Konzern im Geschäftsjahr und Vorjahr kein Hedge Accounting an. Sofern eine Designation vorgenommen würde, designiert der Konzern grundsätzlich die gesamten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts als Sicherungsinstrument. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des gesamten Termingeschäfts würden in der Rücklage für Cash Flow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Im Eigenkapital erfasste kumulierte Beträge würden in den Perioden umgegliedert, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat und zwar wie folgt:

- Führt die abgesicherte erwartete Transaktion in der Folge zur Erfassung eines nicht-finanziellen Vermögenswerts (wie etwa Vorräten), werden die abgegrenzten Sicherungsgewinne und -verluste in die ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts einbezogen. Die abgegrenzten Beträge werden letztlich im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn sich das gesicherte Grundgeschäft auf den Gewinn oder Verlust auswirkt.
- Bei anderen Absicherungen wird der Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil des Derivats im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen, in der der Zinsaufwand für die gesicherten Kreditaufnahmen anfällt.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft oder beendet wird oder die Sicherungsbeziehung nicht länger die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleiben etwaige zu diesem Zeitpunkt kumulierte abgegrenzte Sicherungsgewinne oder -verluste so lange im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die kumulierten Sicherungsgewinne und -verluste, die im Eigenkapital ausgewiesen wurden, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Bei Absicherungen von Fremdwährungskäufen bildet der Konzern Sicherungsbeziehungen, bei denen die Vertragsmodalitäten des Sicherungsinstruments exakt mit denen des gesicherten Grundgeschäfts übereinstimmen. Der Konzern führt daher eine qualitative Beurteilung durch.

Bei der Absicherung von Fremdwährungskäufen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert oder wenn Änderungen des Ausfallrisikos der Schaltbau-Gruppe oder Gegenpartei des Derivats eintreten. Darüber hinaus können Ineffektivitäten aus den Fremdwährungs-Basispreads des Sicherungsderivats resultieren.

Der Konzern schließt gegebenenfalls Zinsswaps ab, die identische Konditionen wie das gesicherte Grundgeschäft aufweisen, wie etwa Referenzzinssatz, Zinsanpassungstermine, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag.

Die Ineffektivität von Absicherungen mit Zinsswaps wird nach den gleichen Grundsätzen wie für Fremdwährungskäufe beurteilt. Zu den Gründen zählen in diesem Fall:

- Anpassungen für das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Zins-swaps, die nicht durch Wertänderungen der gesicherten Kredite ausgeglichen werden und
- Unterschiede der Vertragsbedingungen zwischen Zinsswaps und gesicherten Krediten.

Wertminderung

Auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC) und Fremdkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI), Vertragsvermögenswerte sowie Leasingforderungen sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 anzuwenden. Der Standard sieht dafür zwei Modelle vor: den allgemeinen Ansatz sowie den vereinfachten Ansatz. Nach dem allgemeinen Ansatz ist für finanzielle Vermögenswerte bei Zugang sowie in Folgeperioden, wenn sie alle mit geringem Ausfallrisiko behaftet gelten, eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste der nächsten zwölf Monate zu berücksichtigen (Stufe 1). Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sind die über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste anzusetzen (Stufe 2). Als Indikator für eine solche Erhöhung gilt unter anderem, wenn ein Schuldner mehr als 30 Tage im Rückstand ist.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, die keine signifikante Finanzierungskomponente aufweisen, wendet der Konzern den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von zwölf Quartalen vor dem 31. Dezember des Berichtsjahres bzw. dem 1. Januar des Berichtsjahres und den entsprechenden historischen Ausfällen in dieser Periode. Die erwarteten Verlustquoten werden jedes Quartal überprüft und angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren (zum Beispiel geopolitische Ereignisse, Währungsschwankungen, Inflation, Handelskriege, Staatssubventionen) abzubilden, die sich auf die Zahlungsfähigkeit der Kunden auswirken. Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie wurde ein Post Model Adjustment vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten als bonitätsbeeinträchtigt und werden wertberichtigt (Stufe 3), sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Als Hinweis auf eine Wertminderung gilt dabei unter anderem, wenn ein Schuldner bei einer vertraglichen Zahlung mehr als 90 Tage im Rückstand ist. Ein Ausfall im Hinblick auf einen finanziellen Vermögenswert wird abhängig von den regionalen Besonderheiten und Kunden definiert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Ein-

schätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem das Versäumnis eines Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan gegenüber dem Konzern zu verpflichten.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Posten Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Für sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel wendet der Konzern das allgemeine Modell der erwarteten Kreditverluste an. Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist dabei ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich 12-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisiko-Verschlechterung die erwarteten Gesamtverluste zu erfassen sind. Das Management sieht den Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ als erfüllt an, wenn ein Investment Grade-Rating vorliegt beziehungsweise wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Emittent jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen. Betreffend der „sonstigen Forderungen“ liegt grundsätzlich kein erhöhtes Kreditrisiko nach 30 Tagen Überfälligkeit vor, da es sich bei diesen Forderungen überwiegend um Forderungen gegen nicht konsolidierte Unternehmen handelt. Es liegen ausreichend Informationen über die nichtkonsolidierten Tochterunternehmen und deren Zahlungsfähigkeit vor.

Finanzielle Vermögenswerte gelten als bonitätsbeeinträchtigt und werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Als Hinweis auf eine Wertminderung gilt dabei grundsätzlich unter anderem, wenn ein Schuldner mehr als 90 Tage im Rückstand ist. Sollte es sich um finanzielle Vermögenswerte handeln, die gegenüber einer staatlichen Institution bestehen, liegt ein Hinweis auf Wertminderung vor, wenn der Schuldner mehr als ein Jahr im Rückstand ist. Wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht. Als Indikator dafür zählt unter anderem das Versäumnis des Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan zu verpflichten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Vertragsvermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen nach dem vereinfachten Ansatz des IFRS 9 angesetzt. Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf. Die Schaltbau-Gruppe hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustquoten für Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustquoten für Vertragsvermögenswerte darstellen. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu „Finanzinstrumente“.

Bilanzierung Kurzarbeitergeld – vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie

Bei Kurzarbeit wird die regelmäßige betriebliche Arbeitszeit für einen vorübergehenden Zeitraum verkürzt und vom Arbeitgeber ein entsprechend reduziertes Arbeitsentgelt gezahlt. Die von der Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmer haben gegenüber der zuständigen Agentur (in Deutschland: Bundesagentur für Arbeit) einen Anspruch auf Kurzarbeitergeld, welches vom Arbeitgeber als Zahlstelle ausgezahlt wird. Eingehende Zahlungen bei Schaltbau, welche an den Mitarbeiter auszuzahlen sind, werden als durchlaufender Posten im Personalaufwand behandelt. Von Schaltbau geleistete Aufstockungsbeträge werden im Personalaufwand erfasst. Sozialversicherungsersatzansprüche die Schaltbau gegen die Bundesagentur für Arbeit oder eine vergleichbare Agentur hat, werden personalaufwandskürzend gemäß IAS 20 erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel sind finanzielle Vermögenswerte und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Für Zwecke der Darstellung in der Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Bargeldbestände, kurzfristig abrufbare Guthaben bei Kreditinstituten, sonstige kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen mit ursprünglichen Laufzeiten von drei Monaten oder weniger, die jederzeit in liquide Mittel umgewandelt werden können und die einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko unterliegen.

Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage umfasst die anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur künftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 als Bewertungsänderungen sofort im Eigenkapital erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag wird sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken auf Basis bestmöglicher Schätzungen zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit Ausnahme der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitrückstellungen nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste werden nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung für unrealisierte Verlustspitzen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.

Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen

Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrückstand in der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung ratierlich mit Entstehung der Verpflichtung als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine im Rahmen einer Put-Option zu erfassende Verbindlichkeit nach IAS 32.23 wird nach der „Present-Access Method“ bilanziert und damit direkt im Eigenkapital erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Sie werden bei einem Unternehmenszusammenschluss im Rahmen des IFRS 3 angesetzt.

Leasingverhältnisse

Der Konzern mietet verschiedene Büro- und Lagergebäude sowie Anlagen und Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von drei bis zehn Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Leasingverhältnisse werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht unter den „Sachanlagen“ und die entsprechende Leasingverbindlichkeit unter den „Finanzverbindlichkeiten“ bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Die Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- fixe Zahlungen (einschließlich de facto fixe Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist
- Strafzahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird

Leasingzahlungen werden mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzins-

satz des Leasingnehmers, d.h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Vermögenswerte mit geringem Wert, werden linear als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert sind beispielsweise IT-Ausstattung und kleinere Büromöbel mit einem Wert von bis zu USD 5.000.

Eine Reihe von Immobilien- und Anlagen-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, um der Gruppe die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei hinreichender Sicherheit der Ausübung im jeweiligen Leasingzeitraum berücksichtigt. Eine hinreichende Sicherheit liegt vor, wenn die Wahrscheinlichkeit der Ausübung einer Option über 75% liegt.

Schaltbau nimmt das Wahlrecht gemäß IFRS 16.15 wahr und fasst die in einem Vertrag enthaltenen Leasing- und Nichtleasingkomponenten zusammen.

In Übereinstimmung mit IFRS 16.47 werden die Nutzungsrechte sowie die Leasingverbindlichkeiten nicht gesondert in der Bilanz, sondern im Anhang ausgewiesen. Betreffend die Entwicklung der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr verweisen wir auf Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“. Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten sind im Abschnitt „(25) Verbindlichkeiten“ enthalten. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen sind in den Abschnitten „(6) Abschreibungen“, „(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen“, und „(9) Finanzergebnis“ angegeben. Die Zahlungsmittelabflüsse sind im Abschnitt „(29) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmassnahmen“ unter den Liquiditätsrisiken angegeben.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse des Konzerns werden in den Segmenten „Bode“ (vormals „Mobile Verkehrstechnik“), „Schaltbau“ (vormals Komponenten), „Pintsch“ (vormals „Stationäre Verkehrstechnik“) und „SBRS“ (vormals im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthalten) erwirtschaftet. Erlöse im Segment „Bode“ resultieren aus der Veräußerung von Tür- und Zustiegssysteme für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeugen sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Die Umsatzerlöse im Segment „Schaltbau“ resultieren aus dem Verkauf von Steckverbindern, Schnappschaltern und DC-Schütze für unterschiedliche Anwendungen im Bahnmarkt und in der Industrie. Im Segment „Pintsch“ werden die Erlöse aus dem Verkauf von Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählern und Stellwerkstechnik generiert. Das Segment „SBRS“ erzielt Umsatzerlöse in den Bereichen E-Mobility und Refurbishment.

Erlöse in den Segmenten „Schaltbau“ und „Bode“

In den Segmenten „Schaltbau“ und „Bode“ werden Erlöse erfasst, wenn die Verfügungsmacht über die Produkte übergegangen ist. Die Lieferung ist erfolgt, wenn die Produkte an den benannten Bestimmungsort versandt wurden, die Risiken von Überalterung und Verlust auf den Kunden übergegangen sind, und der Kunde entweder Produkte in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag abgenommen hat, die Annahmefrist abgelaufen ist oder dem jeweiligen Segment objektive Nachweise vorliegen, dass alle Abnahmekriterien erfüllt wurden. Einige Verträge beinhalten mehrere Leistungskomponenten, wie etwa Verkauf von Produkten sowie notwendige Inbetriebnahmeleistungen und Kundens Schulungen. Da die einzelnen Leistungskomponenten nicht ohne weiteres von einem Dritten erbracht werden können, handelt es sich grundsätzlich nicht um separat zu bilanzierende Leistungsverpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung von Produkten aus den Segmenten „Bode“ und „Schaltbau“ können retrospektiv wirkende Volumenrabatte vereinbart sein, die auf den Gesamtumsatz eines Kunden innerhalb eines vereinbarten Zeitraums basieren. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – abzüglich der geschätzten Volumenrabatte – erfasst. Die Schätzung basiert auf Erfahrungswerten (Erwartungswertmethode). Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hochwahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

Im Segment „Schaltbau“ werden in sehr geringem Umfang Umsatzerlöse aus Engineeringleistungen zeitraumbezogen erfasst. Die Erlöse werden im Verhältnis des geleisteten Inputs des Unternehmens zur Erfüllung der Leistungsverpflichtung im Verhältnis zu den insgesamt zur Erfüllung dieser Leistungsverpflichtung erwarteten Inputs erfasst.

Schaltbau nimmt für Finanzierungskomponenten den praktischen Behelf in Anspruch, die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr liegt. Für Verpflichtungen, fehlerhafte Produkte im Rahmen von Standardgarantiebedingungen zu reparieren oder zu ersetzen, wird eine Rückstellung gebildet. Im Segment „Bode“ können separate Leistungsverpflichtungen aus verlängerten Gewährleistungszeiträumen vorliegen. Die Bestimmung des Einzelveräußerungspreises erfolgt hierbei nach Stufe 2 (vergleiche hierzu Abschnitt „Bestimmung des Einzelveräußerungspreises“). Eine Forderung wird nach Erfüllung der zugrundeliegenden Incoterms und damit bei erfolgtem Kontrollübergang der Lieferung und Leistung auf den Kunden ausgewiesen, weil zu diesem Zeitpunkt der Anspruch auf Gegenleistung unbeding ist, das heißt, dass die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt. Die bei Schaltbau bestehenden Zahlungsziele sind je nach Kunde und Land sehr unterschiedlich.

Erlöse in den Segmenten „Pintsch“ und „SBRS“

Im Segment „Pintsch“ und „SBRS“ werden Erlöse erfasst, wenn die Verfügungsmacht über die Produkte übergegangen ist. Die Lieferung ist erfolgt, wenn die Produkte an den benannten Bestimmungsort versandt wurden, die Risiken von Überalterung und Verlust auf den Kunden übergegangen sind, und der Kunde entweder Produkte in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag abgenommen hat, die Annahmefrist erloschen ist oder dem jeweiligen Segment objektive Nachweise vorliegen, dass alle Abnahmekriterien erfüllt wurden.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. Bei Festpreisverträgen werden die Erlöse aufgrund der tatsächlich am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistung im Verhältnis zu der insgesamt zu erbringenden Leistungsverpflichtung erfasst, da der Kunde während der Leistungserbringung durch Schaltbau die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert, erhält. Einige Verträge beinhalten mehrere Leistungskomponenten, wie etwa die Erbringung einer Bauleistung sowie notwendige Inbetriebnahmeleistungen. Da die einzelnen Leistungskomponenten nicht ohne weiteres von einem Dritten erbracht werden können, handelt es sich grundsätzlich nicht um separat zu bilanzierende Leistungsverpflichtungen. Sofern separate Leistungsverpflichtungen vorliegen, wird der Transaktionspreis anhand der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt. Sind diese nicht direkt beobachtbar, werden sie anhand des Expected-cost-plus-a-margin-Ansatzes geschätzt. Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse und Kosten werden in der Periode im Gewinn oder Verlust abgebildet, in der die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. Bei Festpreisverträgen zahlt der Kunde einen mittels Zahlungsplan festgelegten Betrag. Überschreiten die von Schaltbau erbrachten Leistungen den Zahlungsbetrag, wird ein Vertragsvermögenswert erfasst. Sind die Zahlungen höher als die erbrachte Leistung, wird eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen. Zahlungen werden nach den in den Kundenverträgen vereinbarten Zahlungsplänen geleistet. Schaltbau nimmt für Finanzierungskomponenten den praktischen Behelf in Anspruch, die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr liegt.

Vertragsvermögenswerte werden abzüglich Wertberichtigungen nach IFRS 9 angesetzt. Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Vertragsvermögenswerte die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten und Schuldner auf. Der Konzern hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustquoten

für noch nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustquoten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Wertminderungsaufwendungen auf Vertragsvermögenswerte werden in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Posten Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Bestimmung des Einzelveräußerungspreises

Stufe 1	Indikator ist ein „objektiver beobachtbarer Transaktionspreis“, zu dem Schaltbau das betreffende Gut oder die Dienstleistung separat verkauft.
Stufe 2	Sofern kein „objektiv beobachtbarer Transaktionspreis“ vorliegt, ist eine objektive Schätzung vorzunehmen. Schaltbau verwendet hierbei die „Expected cost plus a margin method“.

Fremdkapitalkosten

Mit Ausnahme von Fremdkapitalkosten, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst.

Wesentliche Ereignisse

Änderungen im Vorstand

Herr Dr. Jürgen Brandes wurde am 4. März 2020 mit Wirkung zum 1. April 2020 als weiteres Vorstandsmitglied berufen. Dr. Brandes verantwortete im Geschäftsjahr 2020 die Segmente Schaltbau (vormals Komponenten), Bode (vormals Mobile Verkehrstechnik) sowie SBRS (vormals Teil der Mobilien Verkehrstechnik). Die Bestellung erfolgte für drei Jahre. Zum 1. Januar 2021 hat Herr Dr. Brandes die Nachfolge von Herrn Dr. Köhler in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Schaltbau Holding AG übernommen, dessen Bestellung altersbedingt endete.

Thomas Dippold legte auf eigenen Wunsch am 1. September 2020 sein Vorstandsmandat bei der Schaltbau Holding AG nieder. Prof. Dr. Thorsten Grenz, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Schaltbau Holding AG, wurde mit Wirkung zum 1. September 2020 zum Finanzvorstand (CFO) der Schaltbau Holding AG bestellt. Prof. Thorsten Grenz wird im Vorstand gemäß § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG interimistisch wirken. Währenddessen ruht sein Aufsichtsratsmandat.

Der Aufsichtsrat hat am 6. November 2020 Herrn Steffen Munz mit Wirkung zum 1. März 2021 als Finanzvorstand (CFO) der Schaltbau Holding AG bestellt. Infolge dessen wird Prof. Dr. Thorsten Grenz

sein ruhendes Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 1. März 2021 wiederaufnehmen.

Erstkonsolidierung Schaltbau India Pvt. Ltd., Thane, Indien

Die Schaltbau India Pvt. Ltd., Thane, Indien, (nachfolgend Schaltbau Indien) war bisher vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau Gruppe nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Wie im Geschäftsbericht 2019 beschrieben, wurden Ende 2019 die restlichen Minderheitenanteile an der Gesellschaft erworben. Aufgrund des positiven Entwicklungspotenzials der Gesellschaft und der steigenden strategischen Relevanz für die Schaltbau Gruppe, wurde im Geschäftsjahr 2020 die Erstkonsolidierung der Schaltbau Indien mit Wirkung zum 1. Januar 2020 vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Bilanz der Schaltbau Indien im Erstkonsolidierungszeitpunkt:

Aktiva

T€	1.1.2020
Sachanlagen	164
Sonstige Finanzanlagen	30
Latente Steueransprüche	48
Vorräte	925
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269
Laufende Ertragsteueransprüche	35
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.164
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	719
	3.354

Passiva

T€	1.1.2020
Eigenkapital	2.555
Langfristige Personalrückstellungen	10
Sonstige langfristige Rückstellungen	59
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	31
Kurzfristige Personalrückstellungen	12
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	55
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42
Sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig	584
	3.354

Entkonsolidierung Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria Ltda., Sao Paulo, Brasilien

Die Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDT, São Paulo, Brasilien, (nachfolgend PIBR) wurde vor dem Hintergrund des „Bahn-

steigtürenprojekts Brasilien" im Geschäftsjahr 2013 gegründet und in den Konzernabschluss einbezogen. Nachdem es im Geschäftsjahr 2018 zu einer Einigung mit Bombardier Transportation kam, dass die Installation neuer Bahnsteigtüren in Bahnhöfen der Metro São Paulo zukünftig durch eine von Bombardier Transportation zu beauftragende andere Partei erfolgt, war die PIBR nicht weiter operativ tätig. Die PIBR wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2020 entkonsolidiert, da sich die Gesellschaft derzeit in Abwicklung befindet, bereits inaktiv ist, sämtliche Behördenanträge seitens der Schaltbau Gruppe hinsichtlich der Liquidation eingereicht wurden sowie ein Debt-to-Equity-Swap vorgenommen wurde, wodurch der Einfluss der PIBR auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau Gruppe zukünftig unwesentlich ist. Überwiegend bedingt durch die Realisierung der kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital (vgl. IAS 21.48) erfasst wurden, beträgt der Entkonsolidierungsgewinn im Geschäftsjahr TEUR 942.

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Vermögenswerte und Schulden der PIBR im Entkonsolidierungszeitpunkt:

Aktiva

T€	30.6.2020
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19
	26

Passiva

T€	30.6.2020
Eigenkapital	12
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5
	26

Bei der dargestellten Bilanz der PIBR handelt es sich um die lokale IFRS Bilanz der Gesellschaft zum 30. Juni 2020 vor Konsolidierung bzw. Entkonsolidierung.

Finanzierung der Schaltbau Holding AG

Am 17. Juni 2019 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 103,0 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109 Mio. erhöht. In einem zweiten Ergänzungsvertrag vom 9. März 2020 wechselte ein ehemaliger Schuldscheingläubiger mit EUR 3 Mio. in den Konsortialkreditvertrag. Damit erhöhte sich die Kreditlinie auf EUR 112,0 Mio. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie wurde der Konsortialkreditrahmen am 19. Juni 2020 in einem dritten Ergänzungsvertrag um EUR 60,0 Mio. durch den Beitritt der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als weiterer Konsortialpartner sowie durch Erhöhung der Engagements der bestehenden Konsortialbanken auf EUR 172 Mio. erhöht. Infolgedessen wur-

den die Covenants für das Geschäftsjahr 2020 ausgesetzt und ab dem Geschäftsjahr 2021 neu geregelt. Bei einer Verletzung der Kennzahlen kann hier für die Gläubiger ein außerordentliches Kündigungsrecht ausgelöst werden. Vertraglich vorgesehen ist insbesondere die Einhaltung einer definierten Eigenkapitalquote sowie des EBITDA (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen). Die Kreditlinie kann als Barlinie sowie teilweise als Avallinie ausgenutzt werden. Der in Anspruch genommene Saldo beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 108,3 Mio. und setzt sich aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 80,0 Mio. und Avalen über EUR 28,3 Mio. zusammen. Der Ausweis erfolgt unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Als Sicherheiten wurden die Geschäftsanteile aller direkten Tochtergesellschaften der Schaltbau Holding AG verpfändet.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern, die sich zum 31. Dezember 2020 nach einem Wechsel eines Schuldscheingläubiger in den Konsortialkredit auf nominal EUR 10,5 Mio. belaufen. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Der Ausweis erfolgt unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Den Schuldscheindarlehengebern stehen außerordentliche Kündigungsrechte zu, welche unter anderem an die außerordentliche Kündigung anderer Finanzverbindlichkeiten, insbesondere dem Konsortialkredit, anknüpfen.

Seit dem 1. August 2019 besteht eine Factoring-Vereinbarung, aufgrund derer Schaltbau auf revolvingierender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußert. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die teilnehmenden Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe und eine Bank. Die strukturierte Einheit wird durch eine Bankkreditlinie finanziert. Mangels Möglichkeit der Steuererung der relevanten Aktivitäten wird die ankaufende Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss von Schaltbau einbezogen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine weitere Gesellschaft der Schaltbau-Gruppe in das Programm aufgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt „(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

Auswirkung Covid-19 auf den Konzernabschluss

Die im ersten Halbjahr 2020 aufgetretene COVID-19 Pandemie und die damit einhergehenden politischen Entscheidungen in den betroffenen Ländern beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung der Schaltbau Gruppe im Geschäftsjahr 2020. Verspätete Bestellungen und ein Nachfragerückgang in bestimmten Unternehmensbereichen hatten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Entwicklung der Pandemie sowie deren zukünftiger Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Schaltbau Gruppe wurde im Rahmen der Planungsphase des Konzerns berücksichtigt. Erkenntnisse auf zukünftige Entwicklungen werden insbesondere bei der Bestimmung der Werthaltigkeit latenter Steuern, Geschäfts-

und Firmenwerte sowie Forderungen und Vorräten berücksichtigt. Um den aus der COVID-19 Pandemie erwachsenden Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Rechnung zu tragen, wurden sogenannte „Post Model Adjustments“, insbesondere betreffend des erwarteten Ausfallrisikos von Forderungen, vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitte „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Verwendung von Schätzungen“ bzw. auf die nachfolgenden Ausführungen zu Kurzarbeitergeld und Impairmenttests. Die Erleichterungsvorschriften des IFRS 16 im Zusammenhang mit Mietzugeständnissen wurden nicht angewandt. Auf die Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie hatte die COVID-19-Pandemie keinen Einfluss.

Bezug von Kurzarbeitergeld vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie

In der Schaltbau Gruppe wird, vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie, Kurzarbeit angewandt, um konjunkturell bedingte Auslastungsschwankungen zu überbrücken. Ziel der Einführung von Kurzarbeit ist die Sicherung der Liquidität und die damit verbundene Entlastung von Personalkosten unter Berücksichtigung des Erhalts der Arbeitsplätze in den jeweiligen Unternehmen, um den zukünftigen Erfolg der Unternehmensgruppe nicht zu gefährden. Die Schaltbau-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2020 Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen (erfolgsbezogene Zuwendungen) im Sinne des IAS 20 in Höhe von TEUR 417 bezogen. Hinsichtlich der bilanziellen Erfassung verweisen wir auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Impairmenttest vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie

Die Regelungen des IAS 36 verlangen, dass bei Vorliegen bestimmter Indikatoren („triggering events“) ein Werthaltigkeitstest durchgeführt werden muss. Aus diesem Grund hat die Schaltbau Gruppe vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie im ersten Halbjahr einen Impairmenttest, insbesondere zur Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte, durchgeführt. Da die Entwicklung der Pandemie sowie deren zukünftiger Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Schaltbau Gruppe schwer absehbar war, wurde für strategische und interne Steuerungszwecke weiterhin primär die vom Aufsichtsrat genehmigte und verabschiedete und um COVID-19 Effekte angepasste Unternehmensplanung zu Grunde gelegt. Bessere Erkenntnisse auf zukünftige Entwicklungen wurden insbesondere bei der Bestimmung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte berücksichtigt. Ein Wertminderungsaufwand war infolge der Testergebnisse im ersten Halbjahr nicht zu erfassen.

Im Rahmen des regulären jährlichen Impairmenttests wurde unter Berücksichtigung der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung, die aktuelle Erkenntnisse aus der COVID-19 Pandemie beinhaltet, ein Wertberichtigungsbedarf des Geschäfts- und Firmwertes der SPII festgestellt. Infolge dessen wurde eine Wertberichtigung des Goodwills der SPII in Höhe von TEUR 5.051 vorgenommen, da der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert der Cash-Generating Unit

war. Die Gesellschaft ist Bestandteil des Segments „Schaltbau“. Gegenüber der im Halbjahr verwendeten Planzahlen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags erwartet der Vorstand in der aktuellen Planung ein geringeres EBIT in Folge aktueller und prognostizierter Marktentwicklungen. Darüber hinaus wird aufgrund der anhaltenden COVID-19 Pandemie eine negativere Working-Capital-Entwicklung erwartet als in der vorangegangenen Planung.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) belief sich auf TEUR 27.907. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages wurde von einem festen Planungszeitraum von drei Jahren ausgegangen. Die Werte der zugrunde gelegten Annahmen wurden anhand aller verfügbaren Informationen ermittelt. Der aktualisierten Cash Flow-Prognose für die kommenden drei Geschäftsjahre plus ewiger Rente für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Beta-Faktor von 0,8%, ein Nachsteuer-WACC von 7,5% (Vorsteuer-WACC 10,4%) und eine Wachstumsrate der ewigen Rente von 1% zugrunde gelegt. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ dieses Konzernanhangs. Der erzielbare Betrag entspricht nach der vorgenommenen Wertminderung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 ist die Schaltbau Indien aufgrund der Erstkonsolidierung enthalten. Darüber hinaus ist die Sepsa-Gruppe sowie Alte in der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 aufgrund der im Geschäftsjahr 2019 vorgenommenen Entkonsolidierung nicht enthalten. In der Vergleichsperiode ist die Sepsa-Gruppe vom 1. Januar 2019 bis zum 7. Mai 2019 und die Alte vom 1. Januar 2019 bis zum 29. Mai 2019 enthalten.

Um eine bessere Vergleichbarkeit der Konzerngewinn- und Verlustrechnung zu gewährleisten, werden nachfolgend in gesonderten Tabellen die jeweiligen Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Indien für die Berichtsperiode 2020:

TEUR	1.1.–31.12.2020
Gesamtleistung	3.451
Sonstige betriebliche Erträge	23
Aufwendungen	-2.555
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	919
Finanzergebnis	27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	946
Ertragsteuern	-206
Jahresüberschuss	740

Die Gesellschaft Alte wurde im Geschäftsjahr 2019 entkonsolidiert. Nachfolgend die Gewinn- und Verlustrechnung der Alte:

T€	1.1.–29.5.2019
Umsatzerlöse	11.890
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-441
Gesamtleistung	11.449
Sonstige betriebliche Erträge	91
Materialaufwand	-7.018
Personalaufwand	-3.617
Abschreibungen	-107
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.633
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-834
Finanzergebnis	-275
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.109
Ertragssteuern	-204
Jahresfehlbetrag	-1.313

Die Sepsa-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2019 entkonsolidiert. Nachfolgend die Gewinn- und Verlustrechnung der Sepsa-Gruppe:

T€	1.1.–30.6.2019
Umsatzerlöse	9.879
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-919
Andere aktivierte Eigenleistungen	553
Gesamtleistung	9.513
Sonstige betriebliche Erträge	1.431
Materialaufwand	-3.476
Personalaufwand	-4.948
Abschreibungen ¹	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.559
Wertminderungsaufwendungen	-1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-41
Finanzergebnis	-317
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-358
Ertragssteuern	-8
Jahresfehlbetrag	-366

¹ Aufgrund der Bilanzierung nach IFRS 5 liegt keine Abschreibung vor.

(1) Umsatzerlöse

Die Erlöse des Konzerns werden in den Segmenten „Bode“ (vormals „Mobile Verkehrstechnik“), „Schaltbau“ (vormals Komponenten), „Pintsch“ (vormals „Stationäre Verkehrstechnik“ und „SBRS“ (vormals im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthalten) erwirtschaftet. Die Erlöse im Segment „Bode“ resultieren aus der Veräußerung

von Tür- und Zustiegssysteme für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeugen sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Die Umsatzerlöse im Segment „Schaltbau“ resultieren aus dem Verkauf von Steckverbindern, Schnappschaltern und DC-Schütze für unterschiedliche Anwendungen im Bahnmarkt und in der Industrie. Im Segment „Pintsch“ werden die Erlöse aus dem Verkauf von Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählsysteme und Stellwerkstechnik generiert. Das Segment „SBRS“ erzielt Umsatzerlöse in den Bereichen E-Mobility und Refurbishment.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse, die in den Segmenten zeitraum- und zeitpunktbezogen erwirtschaftet werden.

Umsatzerlöse nach Segmenten

T€	2020	2019
Schaltbau GmbH Gruppe	139.465	154.377
– davon zeitraumbezogen	324	542
BODE Gruppe	257.303	270.117
– davon zeitraumbezogen	0	0
Pintsch Gruppe	75.791	72.544
– davon zeitraumbezogen	8.697	2.518
SBRS	29.764	16.608
– davon zeitraumbezogen	2.930	0
Holding	20	62
– davon zeitraumbezogen	0	0
	502.343	513.708

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum Stichtag noch nicht bzw. noch nicht vollständig erfüllten Leistungsverpflichtungen, die im Wesentlichen aus langfristigen Fertigungsaufträgen aus dem Segment „Pintsch“ sowie aus über Zeitraum erbrachte Entwicklungsleistungen im Segment „Schaltbau“ resultieren.

T€	2020	2019
Aggregierter Transaktionspreis von nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen	22.840	2.977

Das Management erwartet, dass 51,2% dieser ausstehenden (oder teilweise ausstehenden) Leistungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2021 als Umsatz erfasst werden. Die restlichen 48,8% werden erwartungsgemäß überwiegend im Jahr 2022 als Umsatz erfasst. Der genannte Betrag umfasst keine variablen Vergütungsbestandteile, die begrenzt sind.

Die Angabe umfasst keine Verträge, bei denen der Anspruch auf Gegenleistung vom Kunden mit dem Wert der erbrachten Leistungsverpflichtung durch Schaltbau im Einklang steht und/oder deren erwartete ursprüngliche Laufzeit maximal ein Jahr beträgt.

Nachfolgende Tabelle zeigt in der Berichtsperiode erfasste Erlöse,

die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten angefallen sind (vgl. Abschnitt „(26) Vertragsvermögenswerte und – Verbindlichkeiten“):

T€	2020	2019
Erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren	15.463	8.675
Erfasste Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden	0	0
	15.463	8.675

In nachfolgender Tabelle werden die vom Konzern erwirtschafteten Umsatzerlöse nach Märkten dargestellt.

Umsatzerlöse nach Märkten

T€	2020	2019
Deutschland	182.409	189.985
Übrige EU-Länder	177.269	182.369
Übrige europäische Länder	59.142	48.987
Asien	50.086	59.909
Amerika	32.376	31.704
Sonstige Länder	1.061	754
	502.343	513.708

(2) Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen

T€	2020	2019
Bestandsveränderungen	10.676	588
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.162	2.669
	12.838	3.257

(3) Sonstige betriebliche Erträge

T€	2020	2019
Erträge aus Versicherungsleistungen	746	8.042
Auflösung von Rückstellungen	7.498	2.723 ¹
Währungs- / Kursgewinne	2.528	1.158
Zuwendungen der öffentlichen Hand	8	26
Übrige betriebliche Erträge	4.330	5.670
	15.110	17.619

¹ Die Auflösung von Rückstellungen enthalten im Vorjahr die Erträge aus der ALTE und Sepsa-Gruppe.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 8.092 (Vj. TEUR 3.026) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen. Die übrigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Entkonsolidierung der PIBR

in Höhe von TEUR 942 sowie Erträge aus der Erstkonsolidierung der SBIN in vergleichbarer Höhe. Darüber hinaus sind Mieterträge in Höhe von TEUR 162 in den übrigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr insbesondere Erträge aus der IFRS 5 Bewertung der Sepsa in Höhe von TEUR 1.394 sowie Erträge aus IAS 36 Wertaufholungen der ALTE in Höhe von TEUR 716. Darüber hinaus waren im Vorjahr in den übrigen betrieblichen Erträgen Erträge aus der Entkonsolidierung der ALTE in Höhe von TEUR 396 und der Sepsa in Höhe von TEUR 105 enthalten.

Bedingt durch den bestehenden Versicherungsschutz für den Hochwasserschaden bei der Gebr. Bode GmbH & Co. KG in Kassel resultierten im Vorjahr Erträge aus Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 7.970.

(4) Materialaufwand

T€	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-228.721	-226.301
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-44.339	-39.957
	-273.060	-266.258

Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie der Schaltbau-Gruppe finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(5) Personalaufwand / Mitarbeiter

T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	-139.327	-145.801
Soziale Abgaben und Aufwendung für Altersversorgung und Unterstützung	-28.399	-30.382
	-167.726	-176.183

Im Zusammenhang mit den Aufwendungen für Altersversorgung wird auf die Ausführungen im Abschnitt „(23) Pensionsrückstellungen“ verwiesen.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl

T€	2020	2019
Entwicklung	345	368
Einkauf und Logistik	300	292
Fertigung	1.474	1.512
Vertrieb	278	265
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	268	269
Auszubildende	20	17
	2.685	2.723

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewichtete, durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der vollkonsolidierten Gesellschaften auf Basis der monatlichen Endstände. Die betriebswirtschaftliche Gewichtung bezieht Auszubildende nur zu 30% in die Berechnung ein.

Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern der Schaltbau-Gruppe finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(6) Abschreibungen und Wertberichtigungen

T€	2020	2019
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, ähnliche Rechte und Software	-2.148	-2.454
Geschäfts- oder Firmenwerte (Wertberichtigung)	-5.051	0
Entwicklungskosten	-1.521	-1.623
	-8.720	-4.077
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	-1.611	-1.806
Technische Anlagen und Maschinen	-3.508	-3.049
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-3.679	-3.380
	-8.798	-8.235
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Nutzungsrechte Grundstücke und Bauten	-2.073	-2.004
Nutzungsrechte Technische Anlagen und Maschinen	-86	-58
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.096	-943
	-3.255	-3.005
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-190	-126
Abschreibungen gemäß Anlagespiegel	-20.963	-15.443
Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte	-25	-27
Abschreibungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-20.988	-15.470

Im Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- und Firmenwert SP11 um TEUR 5.051 wertberichtigt. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt „(12) Immaterielle Vermögenswerte“.

Im Geschäftsjahr liegen Abschreibungen auf Nutzungsrechte in Höhe von TEUR -3.255 (Vj. TEUR -3.005) vor.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2020	2019
Verwaltungskosten	-21.485	-26.154
Vertriebskosten	-11.016	-13.351
Betriebskosten	-2.055	-3.919
Leasingaufwand IFRS 16		
Geringwertige Leasingvermögenswerte	-539	-583
Kurzfristige Leasingverhältnisse	-1.503	-1.478
Variable Zahlungen	-143	-163
Soziale Sach- und Personalkosten	-1.428	-1.857
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	-2.613	-1.103
Sonstige Steuern	-743	-2.009
Verluste aus Anlagenabgängen	-85	-229
Aufwendungen für Drohverlustrückstellungen	-959	-625
Übrige Aufwendungen	-3.818	-8.175
	-46.387	-59.646

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Versicherungen und Beiträge, sowie IT-Kosten. Die Vertriebskosten entfallen auf Werbekosten, Verkaufsprovisionen sowie Reise- und Bewirtungskosten. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie sind die Reise- und Bewirtungskosten gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Auszahlungen für kurzfristige bzw. geringwertige Leasingverhältnisse und variable Zahlungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR -2.185 (Vj. TEUR -2.224).

(8) Beteiligungsergebnis

T€	2020	2019
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	-321	821
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0	-559
	-321	262

Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Um materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu vermeiden wurden – sofern wesentlich – IFRS Anpassungsbuchungen vorgenommen.

Das Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen ergibt sich aus der anteiligen Zurechnung des Jahresergebnisses (Bilanzstichtag 31. Dezember 2020) der BoDo Bode-Dogrusan A.S. (Türkei). Das Jahresergebnis der BODO war im Geschäftsjahr 2020 von den Auswirkun-

gen der COVID-19 Pandemie sowie der negativen Kursentwicklung der Türkischen Lira beeinflusst. Das at equity bilanzierte Unternehmen hat im Berichtsjahr eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 280 (Vj. TEUR 0) vorgenommen, wovon die Hälfte auf die Schaltbau-Gruppe entfällt.

Im Vorjahr enthält das sonstige Beteiligungsergebnis das Ergebnis aus den veräußerten Anteilen an der Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd. (China) sowie die Wertberichtigung in Höhe von TEUR 789 auf den Beteiligungsansatz an der Xi'an SPII Electric Co. Ltd. (China).

Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10% vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen TEUR 30 / -25 betragen (Vj. TEUR 50 / -120).

(9) Finanzergebnis

T€	2020	2019
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	293	344
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.177	-7.327
davon aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-472	-500
davon aus Zinsswaps	-203	-306
	-6.884	-6.983

Die Zinsaufwendungen enthalten TEUR -558 (Vj. TEUR -776) aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen.

Im Vorjahr beinhaltet der Zinsaufwand Zinsen im Zusammenhang mit den im Dezember 2019 vorgenommenen Tilgungen der Schuldscheindarlehen.

(10) Ertragsteuern

T€	2020	2019
Ertragsteueraufwand	-4.825	-5.479
Latenter Steuerertrag (+) / -aufwand (-)	-4.029	2.374
	-8.854	-3.105

Soweit die Gesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften steuerlich anzuerkennende Ergebnisabführungsverträge geschlossen hat, wird das Einkommen dieser Tochtergesellschaften der Gesellschaft für körperschaft- und gewerbsteuerliche Zwecke zugerechnet. Das Einkommen der Tochtergesellschaft ist in diesem Fall auf Ebene der Muttergesellschaft zu versteuern, ohne dass es einer Ausschüttung bedarf. Bei der Ermittlung des Einkommens der Tochtergesellschaft (Organgesellschaft) sind verschiedene Besonderheiten (z. B. Ermittlung der abziehbaren Zinsaufwendungen, Verlustabzug) zu berücksichtigen.

Die aktiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

T€	Anlage- vermögen	Vorräte	Übriges Vermögen	Pensions- rückstellungen	Übrige Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Verlust- vorträge	Saldierung	Summe
Stand 1.1.2019	631	2.174	1.047	3.805	2.125	338	5.136	-5.613	9.643
(belastet) / gutgeschrieben									
– dem Gewinn oder Verlust	29	87	-320	437	1.665	27	503		2.428
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	1.599	0	-42	0		1.557
Währung	10	12	1	-3	2	1	1		24
Stand 31.12.2019	670	2.273	728	5.838	3.792	324	5.640	-5.882	13.383
Stand 1.1.2020	670	2.273	729	5.838	3.792	324	5.639	-5.882	13.383
(belastet) / gutgeschrieben									
– dem Gewinn oder Verlust	-157	-99	-8	-191	-479	72	-2.675		-3.537
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	203	0	0	0		203
Konsolidierung	49	0	0	0	0	0	0		49
Währung	-7	-15	-15	-3	-13	-7	-16		-76
Stand 31.12.2020	555	2.159	706	5.847	3.300	389	2.948	-6.700	9.204

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

T€	Anlage- vermögen	Vorräte	Übriges Vermögen	Pensions- rückstellungen	Übrige Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Saldierung	Summe
Stand 1.1.2019	7.517	141	316	0	0	25	-5.613	2.386
(belastet) / gutgeschrieben								
– dem Gewinn oder Verlust	447	-32	-160	0	0	-309		-54
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	0	0	0		0
Währung	-18	-1	0	0	0	0		-19
Stand 31.12.2019	7.088	174	476	0	0	334	-5.882	2.190
Stand 1.1.2020	7.089	174	476	0	0	333	-5.882	2.190
(belastet) / gutgeschrieben								
– dem Gewinn oder Verlust	75	-55	-525	0	-12	25		-492
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	0	0	0		0
Währung	47	0	0	0	0	0		47
Stand 31.12.2020	6.967	229	1.001	0	12	308	-6.700	1.817

Von den latenten Steuern nach Saldierung entfallen auf langfristige aktive latente Steuern TEUR 6.474 (Vj. TEUR 10.375) und auf langfristige passive latente Steuern TEUR 971 (Vj. TEUR 1.748).

Nach Wegfall der gewerbesteuerlichen Verlusthistorie im Organkreis der Schaltbau Holding AG im Vorjahr wurden im Jahr 2019 auf Verlustvorträge aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 427 erfolgswirksam gebildet. Zusätzlich wurde beim Überhang an aktiven latenten Steuern der steuerlichen Organschaft in 2017 vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.771 im Vorjahr wieder aufgelöst, wobei der auf die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen entfallende Betrag in Höhe von TEUR 794 erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und der restliche Betrag in Höhe von TEUR 977 ertragswirksam erfasst wurde.

Für inländische körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 52.112 (Vj. TEUR 30.897) sowie auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 17.560 (Vj. TEUR 25.277) sind keine latenten Steuern angesetzt. Der Anstieg der steuerlichen Verlustvorträge im Inland beruht im Wesentlichen auf Bewertungseffekten. Der Rückgang der steuerlichen Verlustvorträge

im Ausland entfällt neben den laufenden Verbräuchen insbesondere auf die im Geschäftsjahr 2020 entkonsolidierte Gesellschaft.

Bei einem steuerlichen Zinsvortrag in Deutschland in Höhe von TEUR 9.579 (Vj. TEUR 6.402) wurden im Berichtsjahr keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Im Vorjahr wurden noch auf einen Betrag von TEUR 1.994 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 529 angesetzt.

Zum Bilanzstichtag wiesen einige Konzernunternehmen, die einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet hatten, einen Nettoüberhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 13.601 (Vj. TEUR 13.388) aus, der im Wesentlichen aus dem deutschen Organkreis der Schaltbau Holding AG resultiert. Die Realisierung aktiver latenter Steuern wurde in Höhe von TEUR 3.290 (Vj. TEUR 7.763) als wahrscheinlich eingeschätzt, da die Verluste aus Effekten im Zuge der COVID-19-Pandemie entstanden sind und für die dreijährige Planungsperiode ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erwartet wird.

Auf temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen der Schaltbau Holding AG wurden wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 in Höhe von TEUR 600 (Vj. TEUR 713) keine latenten Steuerschulden bilanziert.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2020	2019
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	14.517	10.463
Erwarteter Steueraufwand (30%)	-4.355	-3.139
– Besteuerungsunterschied Ausland	1.272	1.045
– Steuerfreie Erträge	1.115	1.318
– Nicht abziehbare Aufwendungen	-1.436	-1.169
– At Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-96	-32
– Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	173	-340
– Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-4.972	-1.225
– Auswirkung von Steuersatzänderungen	67	-32
– Ausländische Quellensteuer	-325	-336
– Latente Steuern aus nicht-angesetzten abzugsfähigen temporären Differenzen	0	773
– Sonstige Abweichungen	-297	32
Ertragsteueraufwand	-8.854	-3.105
Effektiver Steuersatz	61,0%	29,7%

(11) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernjahresergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ohne Berücksichtigung der eigenen Aktien ermittelt.

Eine „Verwässerung“ des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten erhöht wird bzw. wenn Aktien zurückgegeben oder verkauft werden. Optionsrechte wirken verwässernd auf das Ergebnis, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Optionen auf Aktien der Schaltbau Holding AG bestanden.

Die Aktienanzahl (abzüglich der eigenen Aktien) beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 8.844.545 Stückaktien (Vj. 8.844.545). Die Gesellschaft hat in 2008 mit dem Rückkauf eigener Aktien begonnen (vgl. hierzu die Erläuterungen unter Abschnitt „(21) KAPITAL- / GEWINN- UND ANDERE RÜCKLAGEN“).

Ergebnis je Aktie

	2020	2019
Ergebnisanteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	3.871	4.095
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien ohne eigene Aktien	8.844.545	8.844.545
Ergebnis je Aktie in EUR	0,44	0,46

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020 ist Schaltbau Indien aufgrund der Erstkonsolidierung erstmals enthalten. Darüber hinaus wurde die PIBR entkonsolidiert und ist deshalb abweichend zur Vergleichsperiode nicht enthalten. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wird nachfolgend die Bilanz der Schaltbau Indien zum 31. Dezember 2020 dargestellt. Auf eine gesonderte Angabe der Bilanzwerte der PIBR zum 31. Dezember 2019 wird aus Gründen der Wesentlichkeit für den Konzernabschluss der Schaltbau-Gruppe verzichtet.

Aktiva

T€	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	2
Sachanlagen	243
Latente Steueransprüche	69
Vorräte	907
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	503
Laufende Ertragsteueransprüche	39
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.191
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	747
	3.701

Passiva

T€	31.12.2020
Eigenkapital	2.969
Langfristige Personalrückstellungen	25
Sonstige langfristige Rückstellungen	54
Finanzverbindlichkeiten langfristig	123
Kurzfristige Personalrückstellungen	39
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	56
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	7
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	43
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28
Vertragsverbindlichkeiten kurzfristig	25
Sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig	332
	3.701

(12) Immaterielle Vermögenswerte

T€	2020	2019
SPII S.p.A.	9.762	14.813
Schaltbau North America Inc. ¹	5.578	6.065
Segment Schaltbau	15.340	20.878
Gebr. Bode GmbH & Co. KG	381	381
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o. ¹	10.919	11.696
Schaltbau Transportation UK Ltd. ¹	1.942	2.052
Segment Bode	13.242	14.129
Pintsch GmbH	696	696
Pintsch Tiefenbach US Inc.	214	214
Segment Pintsch	910	910
	29.492	35.917

¹ Unterliegen Währungskursschwankungen

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens (DCF). Den Berechnungen der Nutzungswerte pro zahlungsmittelgenerierende Einheit liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für drei Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden und vom Aufsichtsrat genehmigt wurden. Im Rahmen der Planung werden potenzielle Marktentwicklungen berücksichtigt. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass für alle Jahre nach dem dritten Jahr ein Wachstum von grundsätzlich einem Prozent erreicht wird. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird ein aus der entsprechenden Peer Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalkosten-Spread sowie die Kapitalstruktur der Gruppe berücksichtigt.

Folgende Planannahmen wurden für die Impairment-Tests 2020 getroffen:

%	Umsatzwachstum		Kostensteigerung	
	2021	2022/2023	2021	2022/2023
SPII S.p.A.	0,4	-3,9	3,3	-4,5
Schaltbau North America Inc.	-9,8	17,6	-12,3	16,3
Segment Komponenten				
Gebr. Bode GmbH & Co. KG	-7,5	5,9	-10,8	4,2
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	-3,0	9,3	-3,6	8,2
Schaltbau Transportation UK Ltd.	-1,0	4,4	-6,4	2,1
Segment Mobile Verkehrstechnik				
Pintsch GmbH	15,2	11,8	5,3	8,3
Pintsch Tiefenbach US Inc.	-15,8	9,6	-1,5	4,8
Segment Stationäre Verkehrstechnik				

Die Umsatzerlöse für 2021 sind im Wesentlichen bereits durch den entsprechenden Auftragseingang bei Budgeterstellung hinterlegt.

Es werden folgende Diskontierungszinssätze verwendet:

%	WACC Nachsteuer		WACC Vorsteuer	
	2020	2019	2020	2019
SPII S.p.A.	7,5	6,5	10,4	8,4
Schaltbau North America Inc.	6,2	5,0	8,1	7,0
Pintsch GmbH	5,6	4,5	7,0	5,8
Pintsch Tiefenbach US Inc.	6,1	4,9	7,3	6,7
Gebr. Bode GmbH & Co. KG	5,6	4,5	7,3	6,0
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	6,8	5,8	8,4	7,7
Schaltbau Transportation UK Ltd.	6,3	5,2	7,3	6,6

Im Rahmen des Impairment-Tests hat Schaltbau nach den Anforderungen des IAS 36.134 für wesentliche Cash-Generating Units Sensitivitätsanalysen für Umsatz- sowie Kostenentwicklungen, den Diskontierungszinssatz und die Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich (mit Ausnahme der SPII S.p.A) auch auf Basis dieser Analysen bei Variationen der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

Im Rahmen des regulären jährlichen Impairmenttests wurde unter Berücksichtigung der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung, die aktuelle Erkenntnisse aus der COVID-19 Pandemie beinhaltet, ein Wertberichtigungsbedarf des Geschäfts- und Firmenwerts der SPII festgestellt. Infolge dessen wurde eine Wertberichtigung des Goodwills der SPII in Höhe von TEUR 5.051 vorgenommen, da der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert der Cash-Generating Unit war.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) belief sich auf TEUR 27.907. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages wurde von einem festen Planungszeitraum von drei Jahren ausgegangen. Die Werte der zugrunde gelegten Annahmen wurden anhand aller verfügbaren Informationen ermittelt. Der aktualisierten Cash Flow-Prognose für die kommenden drei Geschäftsjahre plus ewiger Rente für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Beta-Faktor von 0,8%, ein Nachsteuer-WACC von 7,5% (Vorsteuer-WACC 10,4%) und eine Wachstumsrate der ewigen Rente von 1% zugrunde gelegt. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ dieses Konzernanhangs. Der erzielbare Betrag entspricht nach der vorgenommenen Wertminderung dem Buchwert.

Infolge der im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der SPII entspricht der erzielbare Betrag dem Buchwert der Cash Generating Unit.

In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 9.280 (Vj. TEUR 8.942) enthalten.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Schaltbau-Gruppe vermietet Grundvermögen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnis an eine spanische Gesellschaft. Die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Mieterträge im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 150 (Vj. TEUR 150). Die direkten betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Immobilie belaufen sich auf TEUR 2 (Vj. TEUR 2). Die Laufzeit des Mietverhältnisses endet am 30. Juli 2022 sofern keine Vertragsverlängerung vereinbart wird. Für Informationen zur Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verweisen wir auf Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“.

Die Fälligkeiten der zukünftigen Leasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2021	2022	2023	2024	> 2024
Geplante Leasingzahlungen	150	88	0	0	0

Der beizulegende Zeitwert (Nettoveräußerungswert) wird von einem qualifizierten unabhängigen Gutachter ermittelt und beträgt TEUR 4.438.

(14) At equity bewertete Beteiligungen

Die aus der **at equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Geschäfts- oder Firmenwerte dar und werden unter den at equity-bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden die at equity-bewerteten Beteiligungen (sowie der darin enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert) anlassbezogen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Negative at equity-Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen.

Die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte stellen sich wie folgt dar:

T€	2020			2019		
	BODO	BOYO	Σ	BODO	BOYO	Σ
Buchwert zum 1.1.	3.641	0	3.641	3.152	0	3.152
Anteilskauf/Gründung	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-321	0	-321	821	0	821
Übriges Ergebnis (OCI)	-206	0	-206	0	0	0
Ausschüttung	-140	0	-140	0	0	0
Währungsanpassung	-820	0	-820	-332	0	-332
Konsolidierung / Wertberichtigung	0	0	0	0	0	0
Buchwert zum 31.12.	2.154	0	2.154	3.641	0	3.641

T€	2020			2019		
	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW
BODO ¹	50,0%	2.154	0	50,0%	3.641	0
BOYO ²	25,0%	0	0	25,0%	0	0
		2.154	0		3.641	0

¹ BODO: BoDo Bode-Dogrusan A.S.

² BOYO Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd.

Nachfolgende Tabelle beinhaltet den im Rahmen der Equity-Methode nicht erfassten anteiligen Verlust der BOYO.

T€	2020	kumuliert
Nicht erfasster anteiliger Verlust aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (BOYO)	-222	-1.575

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den wesentlichen at equity-bewerteten Beteiligungen:

BODO

Gemeinschaftsunternehmen T€	31.12.2020		31.12.2019	
	100%	Anteilig	100%	Anteilig
Vermögenswerte langfristig	2.677	1.338	3.773	1.887
Vermögenswerte kurzfristig	6.189	3.095	7.650	3.825
Schulden langfristig	439	220	0	0
Schulden kurzfristig	3.161	1.580	4.258	2.129
Umsatzerlöse	10.416	5.208	12.784	6.392
Abschreibungen	166	83	-459	-230
Zinsertrag	229	114	352	176
Zinsaufwand	-256	-128	-533	-267
Ertragsteuern	-488	-244	-516	-258
Jahresergebnis	-642	-321	1.642	821
Sonstiges Ergebnis	-412	-206	0	0
Gesamtergebnis	-1.054	-527	1.642	821
Ausschüttung	-280	-140	0	0

BOYO¹

Assoziiertes Unternehmen T€	31.12.2020		31.12.2019	
	100%	Anteilig	100%	Anteilig ²
Vermögenswerte langfristig	1.137	284	2.730	683
Vermögenswerte kurzfristig	19.410	4.852	11.011	2.753
Schulden langfristig	0	0	0	0
Schulden kurzfristig	14.584	3.646	6.494	1.624
Umsatzerlöse	13.620	3.405	3.307	1.620
Abschreibungen	-218	-55	-171	-84
Zinsertrag	0	0	28	14
Zinsaufwand	-112	-28	-169	-83
Ertragsteuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-788	-197	-2.762	-1.353
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	-788	-197	-2.762	-1.353
Ausschüttung	0	0	0	0

¹ Bei den Angaben der BOYO handelt es sich um konsolidierte Zahlen aus den Gesellschaften BOYO und BOSY.

² Im Vorjahr Anteilsrückgang von 49% auf 25% aufgrund der vorgenommen Kapitalerhöhung des Partnerunternehmens.

(15) Konzernanlagespiegel**Entwicklung des Anlagevermögens 2020**

T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten						31.12.2020
	1.1.2020	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Konsolidierung	
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen ähnliche Rechte und Software	27.812	-366	1.756	0	304	0	29.506
Geschäfts- oder Firmenwerte	66.454	-1.501	0	0	0	0	64.953
Entwicklungskosten	16.008	-39	0	0	51	0	16.020
Laufende Entwicklungen	1.717	-23	1.898	0	-55	0	3.537
Geleistete Anzahlungen	358	0	101	0	-300	0	159
	112.349	-1.929	3.755	0	0	0	114.175
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	65.604	-916	1.770	-328	2.581	0	68.711
Nutzungsrechte Grundstücke und Bauten	11.968	-191	1.421	-509	0	106	12.795
Techn. Anlagen und Maschinen	52.035	-665	3.291	-520	1.061	72	55.274
Nutzungsrechte Technische Anlagen und Maschinen	169	-6	297	-27	0	0	433
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.889	-389	4.198	-601	1.437	108	52.642
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.067	-28	1.301	-627	0	32	3.745
Anlagen im Bau	4.682	-28	5.618	-29	-5.078	0	5.165
	185.414	-2.223	17.896	-2.641	1	318	198.765
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien							
	4.152	0	0	0	0	0	4.152
	4.152	0	0	0	0	0	4.152
At equity-bewertete Beteiligungen							
	8.889	0	0	-745	0	0	8.144
	8.889	0	0	-745	0	0	8.144
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.207	0	0	0	0	-976	13.231
Beteiligungen	1.089	0	0	0	0	0	1.089
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	-1	0	-29	0	30	0
Sonstige Ausleihungen	1.074	0	0	-18	-500 ³	0	556
	16.370	-1	0	-47	-500	-946	14.876
	327.174	-4.153	21.651	-3.433	-499	-628	340.112

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.

¹ In den Nettobuchwerten der Grundstücke und Bauten sind aus der Neubewertung der Grundstücke TEUR 4.260 enthalten.

² Entfällt auf Wertberichtigung Geschäfts- und Firmenwerte SPII.

³ Umgliederung von langfristigem Vermögen in kurzfristiges Vermögen.

Abschreibungen						Nettowerte		
1.1.2020	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen Zuschreibungen	Konsolidierung	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
-23.214	341	-2.148	0	0	0	-25.021	4.485	4.598
-30.537	127	-5.051 ²	0	0	0	-35.461	29.492	35.917
-8.784	28	-1.521	0	0	0	-10.277	5.743	7.224
0	0	0	0	0	0	0	3.537	1.717
0	0	0	0	0	0	0	159	358
-62.535	496	-8.720	0	0	0	-70.759	43.416	49.814
-29.416	303	-1.611	234	0	0	-30.490	42.481 ¹	40.448 ¹
-1.798	66	-2.073	360	0	-47	-3.492	9.303	10.170
-31.862	382	-3.508	514	0	-23	-34.497	20.777	20.173
-59	2	-86	19	0	0	-124	309	110
-35.583	337	-3.679	573	0	-76	-38.428	14.214	12.306
-1.062	9	-1.096	599	0	-6	-1.556	2.189	2.005
0	0	0	0	0	0	0	5.165	4.682
-99.780	1.099	-12.053	2.299	0	-152	-108.587	94.438	89.894
-284	0	-190	0	0	0	-474	3.678	3.868
-284	0	-190	0	0	0	-474	3.678	3.868
-5.248	-820	0	745	-667	0	-5.990	2.154	3.641
-5.248	-820	0	745	-667	0	-5.990	2.154	3.641
-12.020	0	0	0	0	0	-12.020	1.211	2.187
-789	0	0	0	0	0	-789	300	300
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	556	1.074
-12.809	0	0	0	0	0	-12.809	2.067	3.561
-180.656	775	-20.963	3.044	-667	-152	-198.619	145.753	150.778

Entwicklung des Anlagevermögens 2019

T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten								31.12.2019
	01.01.2019	Kurs- differenzen	IFRS 16 Erst- anwendung	Zugänge	Abgänge	IFRS 5 Umgl.	Umbu- chungen	Konsoli- dierung	
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen ähnliche Rechte und Software	26.043	146	0	910	-75	-179	967	0	27.812
Geschäfts- oder Firmenwerte	75.780	446	0	0	-1.600	-8.172	0	0	66.454
Entwicklungskosten	18.116	6	0	0	-2.204	-80	170	0	16.008
Laufende Entwicklungen	635	1	0	1.251	0	0	-170	0	1.717
Geleistete Anzahlungen	1.002	0	0	323	0	0	-967	0	358
	121.576	599	0	2.484	-3.879	-8.431	0	0	112.349
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	67.727	188	0	1.970	-146	0	-4.135	0	65.604
Nutzungsrechte Grundstücke und Bauten	0	21	13.017	3.848	-2.635	-2.283	0	0	11.968
Techn. Anlagen und Maschinen	47.590	144	0	5.893	-1.526	-1.874	1.808	0	52.035
Nutzungsrechte Technische Anlagen und Maschinen	0	0	119	49	0	0	1	0	169
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.091	101	0	3.967	-3.352	-259	341	0	47.889
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung ²	493	28	1.684	903	-40	0	-1	0	3.067
Anlagen im Bau	3.023	3	0	4.015	-180	-13	-2.166	0	4.682
	165.924	485	14.820	20.645	-7.879	-4.429	-4.152	0	185.414
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien									
	0	0	0	0	0	0	4.152	0	4.152
	0	0	0	0	0	0	4.152	0	4.152
At equity-bewertete Beteiligungen									
	8.889	0	0	0	0	0	0	0	8.889
	8.889	0	0	0	0	0	0	0	8.889
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.160	0	0	167	0	0	0	11.880	14.207
Beteiligungen	1.089	0	0	0	0	0	0	0	1.089
Ausleihungen an Konzernunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	132	0	0	0	0	-132	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	74	0	0	1.000 ⁴	0	1.074
	3.381	0	0	241	0	-132	1.000	11.880	16.370
	299.770	1.084	14.820	23.370	-11.758	-12.992	1.000	11.880	327.174

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.

¹ In den Nettobuchwerten der Grundstücke und Bauten sind aus der Neubewertung der Grundstücke TEUR 4.260 enthalten.

² Der jeweilige Anfangsbestand bzw. Nettowert aus dem Vorjahr beinhaltet den im Vorjahr unter der Position „geleaste Sachanlagen“ ausgewiesenen Wert.

³ Davon außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von TEUR 789.

⁴ Ausleihung aufgrund langfristiger Forderung gegenüber ALTE.

01.01.2019	Kurs- differenzen	Abschreibungen					Nettowerte		
		Zugänge	Abgänge	IFRS 5 Umgl.	Umbuchungen Zuschreibungen	Konsolidierung	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
-20.860	-122	-2.454	70	152	0	0	-23.214	4.598	5.183
-40.194	-115	0	1.600	8.172	0	0	-30.537	35.917	35.586
-9.421	-4	-1.623	2.204	60	0	0	-8.784	7.224	8.695
0	0	0	0	0	0	0	0	1.717	635
0	0	0	0	0	0	0	0	358	1.002
-70.475	-241	-4.077	3.874	8.384	0	0	-62.535	49.814	51.101
-27.783	-62	-1.806	77	0	158	0	-29.416	40.448 ¹	44.204 ¹
0	-4	-2.004	140	70	0	0	-1.798	10.170	0
-31.146	-96	-3.049	1.473	958	-2	0	-31.862	20.173	16.444
0	-1	-58	0	0	0	0	-59	110	0
-35.540	-81	-3.380	3.225	191	2	0	-35.583	12.306	11.551
-130	-1	-943	12	0	0	0	-1.062	2.005	363
-5	0	0	0	5	0	0	0	4.682	3.018
-94.604	-245	-11.240	4.927	1.224	158	0	-99.780	89.894	75.580
0	0	-126	0	0	-158	0	-284	3.868	0
0	0	-126	0	0	-158	0	-284	3.868	0
-5.737	-332	0	0	0	821	0	-5.248	3.641	3.152
-5.737	-332	0	0	0	821	0	-5.248	3.641	3.152
-140	0	0	0	0	0	-11.880	-12.020	2.187	2.020
0	0	-789 ³	0	0	0	0	-789	300	1.089
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-41	0	0	0	41	0	0	0	0	91
0	0	0	0	0	0	0	0	1.074	0
-181	0	-789	0	41	0	-11.880	-12.809	3.561	3.200
-170.997	-818	-16.232	8.801	9.649	821	-11.880	-180.656	150.778	133.033

Der Beteiligungsbuchwert an der Xi'an SPII Electric Co. Ltd., Xi'an Shaanxi, China, wurde im Vorjahr um TEUR 789 auf TEUR 300 abgewertet. Die Gesellschaft war aufgrund der Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsgrundlage der Gesellschaft ist aus Sicht der Schaltbau Gruppe in 2019 weggefallen, weshalb die Abwertung des Buchwertes auf den anteiligen Bestand an flüssigen Mitteln vorgenommen wurde.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR -36.040 (Vj. TEUR -32.683), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR -34.142 (Vj. TEUR -31.432). Demnach wurden TEUR 1.898 (Vj. TEUR 1.251) aktiviert.

Im Geschäftsjahr wurden Finanzierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 17 als Anschaffungs- oder Herstellungskosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Der Finanzierungskostensatz beträgt 3,1%.

(16) Vorräte

T€	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.709	63.688
Unfertige Erzeugnisse	43.171	34.023
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	12.927	11.338
Geleistete Anzahlungen	2.883	676
	118.690	109.725

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR -3.464 (Vj. TEUR -4.936) vorgenommen. Davon entfallen auf das Segment „Pintsch“ TEUR -2.032 (Vj. TEUR -2.486), das Segment „BODE“ TEUR -6 (Vj. TEUR -527) das Segment „Schaltbau“ TEUR -1.235 (Vj. TEUR -1.658) und das Segment „SBRS“ TEUR -191 (Vj. TEUR -265). Im Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 336 (Vj. TEUR 868) gebucht. Zum Jahresende bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von insgesamt TEUR -19.249 (Vj. TEUR -16.574).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

T€	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.816	83.580
Forderungen aus Ertragsteuern	162	581
– Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.158	2.490
– Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	223	921
– Forderungen gegen Beteiligungen	3	19
– Sonstige Vermögenswerte	17.466	11.506
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.850	14.936
	92.828	99.097

Schaltbau unterteilt sein Forderungsportfolio anhand der zugrundeliegenden Geschäftsmodelle und Cash Flows in zwei Kategorien. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Teil einer bestehenden Factoring-Vereinbarung sind und damit dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet sind, werden zum Zeitwert bilanziert (FVPL). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die primär mit der Zielsetzung gehalten werden, den Nominalwert der Forderung zu vereinnahmen werden dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bilanziert.

Es besteht eine Factoring-Vereinbarung mit einem Kunden im Rahmen eines Reverse-Factorings. Im Geschäftsjahr 2020 wurde das Programm um eine weitere Gesellschaft der Schaltbau-Gruppe erweitert. Ausfallrisiken sowie etwaige Spätzahlungsrisiken gehen hierbei vollständig auf den Factor über, weshalb sämtliche relevanten Forderungen mit dem Verkauf ausgebucht werden. Zum 31. Dezember wurden von den zum Stichtag bestehenden Forderungen in Höhe von TEUR 3.517 (Vj. TEUR 2.571), TEUR 3.517 (Vj. TEUR 439) im Rahmen des Reverse Factorings verkauft.

Seit dem 1. Augst 2019 besteht eine Factoring-Vereinbarung, aufgrund derer Schaltbau auf revolvierender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußert. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die Schaltbau und eine Bank. Sie wird mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Die strukturierte Einheit wird mangels Möglichkeit der Steuerung der relevanten Aktivitäten nicht in den Konzernabschluss von Schaltbau einbezogen. Die zu veräußernden Forderungen werden aus den jeweiligen Portfolien in einem automatisierten Prozess unter Beachtung der im Forderungskaufvertrag festgelegten Ankaufskriterien verkauft. Die Veräußerung der Forderungen sowie die Auszahlung der Kaufpreise erfolgt wöchentlich. Rückkaufvereinbarungen bestehen grundsätzlich nicht. Die Verfügungsmacht an den Forderungen und das Spätzahlungs- sowie ein geringer Teil des Ausfallrisikos (First loss Garantie) verbleibt bei Schaltbau. Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine weitere Gesellschaft der Schaltbau-Gruppe in das Programm aufgenommen.

T€	31.12.2020	31.12.2019
Ende der Vertragslaufzeit	31. Juli 2024	31. Juli 2024
Vertragliches Maximalvolumen	29.000	29.000
Verkauftes Forderungsvolumen zum Stichtag	27.914	26.237
Verbindlichkeiten gegen Factor aus Zahlungseingängen verkaufter Forderungen	7.270	8.324
Anhaltendes Engagement		
Buchwert des anhaltenden Engagements (Continuing Involvement Asset)	609	470
Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit (Associated Liability)	1.048	851
Beizulegender Zeitwert der verbundenen Verbindlichkeit	439	381

Hinsichtlich der Wertberichtigungen verweisen wir auf den Abschnitt „(29) Risikomanagement und Sicherungsmassnahmen“.

(18) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

T€	31.12.2020	31.12.2019
Schecks und Kassenbestände	9	20
Guthaben bei Kreditinstituten	39.370	25.164
	39.379	25.184

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten.

(19) Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

(20) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 8.852.190 Namensaktien (Vj. 8.852.190) ohne Nennbetrag eingeteilt und ist voll einbezahlt. Der rechnerische Nennbetrag am Bilanzstichtag und im Vorjahr beträgt EUR 1,22 pro Stückaktie.

Stück	31.12.2020	31.12.2019
Ausgegebene Stammaktien	8.852.190	8.852.190
Eigene Aktien	7.645	7.645

Die Schaltbau Holding AG verfügt gemäß §5 Abs. 3 der Satzung über ein „Bedingtes Kapital II“ in Höhe von bis zu EUR 3.752.601,66.

(21) Kapital- / Gewinn- und andere Rücklagen

Die Kapitalrücklage beinhaltet Agios in Höhe von TEUR 73.292 (Vj. TEUR 73.292), welche im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen aus Vorjahren bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Darüber hinaus mussten in Vorjahren Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. §232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthielt die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte, die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen und in 2011 gekündigten Wandelschuldverschreibung mit TEUR 595 und mit TEUR 67 die Differenz zwischen dem Aktienverkauf im Rahmen der Bonusvereinbarungen und den Einstandskursen beim Erwerb der Aktien. Durch den in 2015 getätigten Erwerb von Anteilen an der Albatros S.L.U. gegen Hingabe eigener Aktien verblieb in der Kapitalrücklage zudem ein Betrag von TEUR 254 als Differenz zwischen den durchschnittlichen historischen Anschaffungskosten und dem Stichtagskurs zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses der Schaltbau Holding AG zum 31. Dezember 2018 hat der Vorstand beschlossen, einen Betrag in Höhe von TEUR

64.183 aus der Kapitalrücklage zu entnehmen und zur Deckung des handelsrechtlichen Bilanzverlustes zu verwenden. Infolgedessen reduzierte sich die Kapitalrücklage auf TEUR 11.534. Im Geschäftsjahr 2020 liegen keine Sachverhalte vor, die zu einer Änderung der Kapitalrücklage führen würden.

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag und dem Jahresergebnis auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Der in den Gewinnrücklagen erfasste Effekt aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen der Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der hierauf entfallenden latenten Steuern beträgt im Geschäftsjahr TEUR -435.

Die Gesellschaft hat im Rahmen des am 20. November 2014 beschlossenen Aktienrückkaufs (entsprechend Hauptversammlungsgenehmigung vom 9. Juni 2010) in den vorgegangenen Geschäftsjahren Aktien zurückgekauft. Diese Aktien können als Gegenleistung im Rahmen einer Beteiligung oder Akquisition von Unternehmen angeboten werden oder dazu dienen, die bestehende Aktionärsstruktur zu festigen. 125.000 Stückaktien (rd. 2,03% des Grundkapitals) wurden im Geschäftsjahr 2016 zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an langfristig orientierte Investoren veräußert.

Der Nennbetrag der eigenen Anteile entspricht rd. 0,086% (Vj. 0,086%) des Grundkapitals. Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Stück	
Bestand zum Jahresanfang	7.645
Bestand zum Jahresende	7.645

Insgesamt ergibt sich aus dem Bestand der eigenen Aktien zum Bilanzstichtag ein den rechnerischen Wert der eigenen Anteile übersteigender Betrag (inkl. Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 387, der in den Gewinnrücklagen enthalten ist.

Die übrigen Veränderungen in den Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erhöhung der Put-Option um TEUR 1.453 auf TEUR 6.094 über den Erwerb der restlichen Anteile an der SPII S.p.A.

Die Währungsumrechnungsrücklage beinhaltet die Auswirkungen aus der Währungsumrechnung und setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
At-Equity einbezogene Unternehmen	-3.873	-3.052
Vollkonsolidierte Unternehmen	-4.761	744
Währungsumrechnungsrücklage	-8.634	-2.308

Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen

Aufstellung des IFRS-Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.

Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(22) Minderheitenanteile am Eigenkapital

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd., China, die SPII S.p.A., und die Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen.

Angabe zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar sind:

	XIAN		BORA		SPII	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Kapital in %	50,0	50,0	10,7	10,7	35,0	35,0
Stimmrechte in %	50,0 ¹	50,0 ¹	10,7	10,7	35,0	35,0
Konzernergebnis	2.448	3.045	355	283	-1.011	-65
Eigenkapital	15.457	16.625	5.849	5.792	5.909	6.921
Vermögenswerte ²	19.321	21.770	5.710	6.117	14.027	13.346
Schulden ²	4.533	5.813	1.310	1.771	8.038	6.356
Umsatzerlöse ²	13.583	17.360	6.635	6.548	9.591	7.443
Jahresergebnis ²	2.449	3.045	355	283	-1.011	-65
Dividende	3.261	3.238	0	0	0	0
Sonstiges Periodenergebnis ²	357	-50	298	-45	0	0
Gesamtergebnis ²	2.806	2.996	653	238	-1.011	-65
Cash Flow						
Betriebliche Tätigkeit	3.986	1.126	1.140	267	966	293
Investitionstätigkeit	-181	-347	-353	-190	-46	-91
Finanzierungstätigkeit	-4.210	-3.159	-711	-63	1.096	-354

¹ Boardmehrheit

² Vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte

(23) Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind innerhalb der Bilanz unter der Position langfristige Personalarückstellungen ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt bzw. auf der Anzahl von Dienstjahren und einem je anrechenbaren Dienstjahr zugesagten Fixbetrag. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt und hierbei mit den Gewinnrücklagen erfolgsneutral verrechnet. Diese Beträge werden in späteren Perioden nicht mehr erfolgswirksam berücksichtigt.

Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	69	71

Darüber hinaus bestehen beitragsorientierte Zusagen, bei denen der Konzern im Wesentlichen an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge leistet. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für Schaltbau keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet

T€	2020	2019
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	10.849	10.388

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

T€	2020	2019
Stand 1.1.	39.015	36.792
Dienstzeitaufwand	817	633
Zinsaufwand	442	675
Leistungszahlungen	-1.792	-1.810
Neubewertungen	638	2.712
Fremdwährungsumrechnung	-18	13
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	39.102	39.015

Die in der Zeile Neubewertung erfassten Beträge resultieren aus Veränderungen von finanziellen (TEUR 633) und demographischen Annahmen (TEUR 5). Währungseffekte sind zu vernachlässigen, da die wesentlichen Zusagen im Inland erfolgten.

Die gesamte Pensionsrückstellung verteilt sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs mit TEUR 12.070 (Vj. TEUR 12.175) auf aktive Arbeitnehmer, mit TEUR 3.770 (Vj. TEUR 4.047) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und mit TEUR 23.262 (Vj. TEUR 22.793) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

%	31.12.2020	31.12.2019
Abzinsungssatz	1,0	1,2
Gehaltstrend	2,5	2,4
Rententrend	1,7	1,7
Fluktuationsrate	0,8	1,0

Der Diskontierungszinssatz wurde wie im Vorjahr nach dem aktualisierten Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MPDYC) ermittelt.

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag und zum 31. Dezember 2019 möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

2020	Änderung %	Anstieg T€	Rückgang T€
Abzinsungssatz	0,50	-2.718	3.083
Gehaltstrend	0,25	370	-345
Rententrend	0,25	1.141	-1.091
Fluktuationsrate	0,23	-150	157

2019	Änderung %	Anstieg T€	Rückgang T€
Abzinsungssatz	0,49	-2.681	3.045
Gehaltstrend	0,25	398	-366
Rententrend	0,24	1.160	-1.109
Fluktuationsrate	0,41	-130	139

Zum 31. Dezember beträgt die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen 14,6 Jahre (Vj. 12,4 Jahre).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	817	633
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	0	0
Gewinne / Verluste aus Abgeltung	0	0
Gesamter Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	817	633
Zinsaufwand	442	675
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Pensionsaufwand	1.259	1.308
– Effekt aus der Änderung der demografischen Annahmen	5	-17
– Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	1.018	3.776
– Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-385	-1.036
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertung	638	2.723
Gesamter Pensionsaufwand	1.897	4.031

Künftige Zahlungsströme:

Die voraussichtlichen Leistungszahlungen der folgenden Jahre sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

T€	2021	2022	2023	2024	2025
Leistungszahlung	1.866	1.853	1.833	1.850	1.810

Im Vorjahr wurden folgende Leistungszahlungen für die folgenden Jahre erwartet:

T€	2020	2021	2022	2023	2024
Leistungszahlung	1.783	1.779	1.777	1.764	1.770

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken. Schaltbau gewährt lebenslange Rentenzahlungen, hieraus resultiert ein Langlebigerisikorisiko. Aus der Verpflichtung, die Renten gemäß den Vorschriften von § 16 BetrAVG regelmäßig anzupassen, resultiert ein Inflationsrisiko. Sofern von der Leistungszusage begünstigte Personen länger leben als erwartet führt dies künftig zu höheren Verpflichtungen bzw. Aufwendungen. Auch eine entgegen der Annahme höhere Inflation führt zu höheren Verpflichtungen bzw. Aufwendungen in der Zukunft. Darüber hinaus besteht ein Zinsrisiko das die Höhe der Verpflichtung direkt beeinflusst.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden im Berichtsjahr die „Richttafeln 2018G“ (Vj. „Richttafeln 2018G“) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

(24) Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

T€	01.01.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währung / Sonst. ¹	31.12.2020
Langfristige Rückstellungen							
Pensionen	39.015	-1.792	0	817	442	620	39.102
Übrige Personal	5.493	-381	-10	5	115	-1	5.221
Personalarückstellungen	44.508	-2.173	-10	822	557	619	44.323
Gewährleistungen	124	-7	0	287	0	54	458
Drohverluste	2.084	0	-965	0	0	-1.119	0
Übrige Rückstellungen	41	0	0	1	0	-1	41
Sonstige Rückstellungen	2.249	-7	-965	288	0	-1.066	499
	46.757	-2.180	-975	1.110	557	-447	44.822
Kurzfristige Rückstellungen							
Personalarückstellungen	13.593	-9.230	-1.110	11.053	0	-82	14.224
Gewährleistungen	7.781	-3.236	-1.881	3.579	0	-2	6.241
Drohverluste	564	-970	-341	959	0	747	959
Ausstehende Rechn.	11.964	-7.700	-1.740	10.380	0	-93	12.811
Übrige Rückstellungen	8.999	-2.700	-1.925	1.801	0	-42	6.133
Sonstige Rückstellungen	29.308	-14.606	-5.887	16.719	0	610	26.144
	42.901	-23.836	-6.997	27.772	0	528	40.368
Gesamt	89.658	-26.016	-7.972	28.882	557	81	85.190

¹ Enthält Währungskursdifferenzen, Umgliederungen zwischen kurz- und langfristig sowie Auswirkungen aus Konsolidierungskreisänderungen.

Die **Pensionsrückstellungen** werden im Abschnitt „(23) Pensionsrückstellungen“ ausführlich erläutert.

Die **übrigen Personalarückstellungen** bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit ausgewiesen. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Zuführungen bei den langfristigen Personalarückstellungen entfallen insbesondere auf die im Geschäftsjahr gebildete Altersteilzeitrückstellungen. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 2.260 (Vj. TEUR 1.188) und werden mit den langfristigen Personalarückstellungen saldiert. Die kurzfristigen Personalarückstellungen beinhalten Zuführungen für Abfindungen in Höhe von TEUR 2.803 sowie Zuführungen für Tantiemen in Höhe von bzw. TEUR 3.818.

Es wird damit gerechnet, dass die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie die kurzfristigen Personalarückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.

Die **Rückstellungen für Gewährleistungen** bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.

Die **Drohverlustrückstellung** bemisst sich nach den unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen. Die unvermeidbaren Kosten unter einem Vertrag spiegeln den Mindestbetrag der bei Ausstieg aus dem Vertrag anfallenden Nettokosten wider; diese stellen den niedrigeren Betrag von Erfüllungskosten und etwaigen aus der Nichterfüllung resultierenden Entschädigungszahlungen oder Strafgeldern dar. Die mit dem belasteten Vertrag im Zusammenhang stehenden Gemeinkosten wurden in der Berechnung der unvermeidbaren Kosten berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für die drohende Inanspruchnahme aus Bürgschaften.

Erstattungsansprüche sind nicht vorhanden.

(25) Verbindlichkeiten

T€	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Verbindlichkeiten		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.258	83.065
– Leasingverbindlichkeiten	9.340	9.650
Finanzverbindlichkeiten	108.598	92.715
Vertragsverbindlichkeiten langfristig	11.727	161
Sonstige Verbindlichkeiten	6.465	4.660
	126.790	97.536
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.306	3.052
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.840	11.991
– Leasingverbindlichkeiten	2.747	2.726
Finanzverbindlichkeiten	10.587	14.717
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.869	50.388
Vertragsverbindlichkeiten kurzfristig	22.219	20.100
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	907	1.310
– Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	252	244
– Sonstige übrige Verbindlichkeiten	28.164	24.572
Sonstige Verbindlichkeiten	29.323	26.126
	107.304	114.383
Summe Verbindlichkeiten	234.094	211.919

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 116.005 (Vj. TEUR 116.118) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 89.600 (Vj. TEUR 89.600) auf Anteile an verbundenen Unternehmen und ein Betrag von TEUR 26.405 (Vj. TEUR 26.518) auf Grundschulden.

Von den Kreditinstituten sind insgesamt Kreditlinien von TEUR 227.538 (Vj. TEUR 170.399) eingeräumt, wovon zum 31. Dezember 2020 TEUR 89.724 (Vj. TEUR 68.838) frei verfügbar sind. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2020 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2,94% (Vj. 3,35%).

Am 17. Juni 2019 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 103 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109 Mio. erhöht. In einem zweiten Ergänzungsvertrag vom 9. März 2020 wechselte ein ehemaliger Schuldscheingläubiger mit EUR 3 Mio. in den Konsortialkreditvertrag. Damit erhöhte sich die Kreditlinie auf EUR 112 Mio. Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie wurde der Konsortialkreditrahmen am 19. Juni 2020 in einem dritten Ergänzungsvertrag um EUR 60 Mio. durch den Beitritt der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als weiterer Konsortialpartner, auf EUR 172 Mio. erhöht. Infolgedessen wurden die Covenants für das Geschäftsjahr 2020 ausgesetzt und ab dem Geschäftsjahr 2021

neu geregelt. Bei einer Verletzung der Kennzahlen kann hier für die Gläubiger ein außerordentliches Kündigungsrecht ausgelöst werden. Vertraglich vorgesehen ist insbesondere die Einhaltung einer definierten Eigenkapitalquote sowie des EBITDA (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen). Die Kreditlinie kann als Bar- und Avallinie ausgenutzt werden. Der in Anspruch genommene Saldo beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 108,3 Mio. und setzt sich aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 80,0 Mio. und Avalen über EUR 28,3 Mio. zusammen. Der Ausweis erfolgt unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Als Sicherheiten wurden die Geschäftsanteile aller direkten Tochtergesellschaften der Schaltbau Holding AG verpfändet.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern, die sich zum 30. Juni 2020 nach einem Wechsel eines Schuldscheingläubiger in den Konsortialkredit auf nominal EUR 10,5 Mio. belaufen und aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025) zusammensetzen. Der Ausweis erfolgt unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Den Schuldscheindarlehengebern stehen außerordentliche Kündigungsrechte zu, welche unter anderem an die außerordentliche Kündigung anderer Finanzverbindlichkeiten, insbesondere dem Konsortialkredit, anknüpfen. Die Verbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten** wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen im Wesentlichen Lohn- und Umsatzsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenem Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

(26) Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

T€	31.12.2020	31.12.2019
Vertragsvermögenswerte kurzfristig		
Forderungen aus zeitraumbezogener Umsatzrealisierung	5.982	3.007
	5.982	3.007
Vertragsverbindlichkeiten langfristig		
Erhaltene Anzahlungen	11.577	0
Verbindlichkeiten verlängerte Gewährleistung	150	161
	11.727	161
Vertragsverbindlichkeiten kurzfristig		
Erhaltene Anzahlungen	22.219	20.100
	22.219	20.100

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Abschnitte „(1) Umsatzerlöse“ und „(29) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen“.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(27) Kapitalflussrechnung

Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR 32,2 Mio., welcher EUR -30,7 Mio. unter dem Vorjahreswert liegt erzielt. Dabei setzt sich der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit im Wesentlichen aus Einzahlungen aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in Höhe von EUR 21,7 Mio. und einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Net-Working-Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zzgl. Vorräte abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Erhaltene Anzahlungen) sowie aus der Veränderung von Rückstellungen in Höhe von EUR -5,5 Mio. und Auszahlungen für Steuern in Höhe von EUR -4,1 Mio. zusammen.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2020 auf EUR -18,5 Mio. Im Vorjahr beliefen sich die Mittelabflüsse auf EUR -20,6 Mio.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen liegen mit EUR -18,6 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen entfallen überwiegend auf geleistete Anzahlungen in Höhe von EUR -5,6 Mio., technische Anlagen und Maschinen in Höhe von EUR -3,3 Mio. sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR -4,2 Mio., insbesondere in den Segmenten „Bode“ und „Schaltbau“.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR -0,3 Mio. und beinhaltet insbesondere die im Geschäftsjahr vorgenommene Tilgungen sowie Neuaufnahmen von Darlehen sowie Kontokorrentverbindlichkeiten.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

T€	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (fortgeführt)	39.379	25.184
	39.379	25.184

Der Finanzmittelfonds im Berichtsjahr enthält neben den oben erläuterten Cash Flows Veränderungen aus Wechselkursänderungen in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vj. EUR - 0,2 Mio.) sowie Veränderungen aus Konzernkreisänderungen in Höhe von EUR 0,7 Mio. Die Veränderung aus Konzernkreisänderungen beinhalten den Abgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus der Entkonsolidierung der PIBR in Höhe von TEUR -19 sowie den Zugang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus der Erstkonsolidierung der SBIN in Höhe von TEUR 719.

Überleitung der Nettoverbindlichkeiten

T€	31.12.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.379	25.184
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.098	95.056
Leasingverbindlichkeiten	12.087	12.376
Nettoverbindlichkeiten	79.806	82.248

Zinszahlungen werden in der Kapitalflussrechnung abweichend zu nachfolgender Tabelle in der gesonderten Position „Gezahlte Zinsen“ und nicht unter der Position „Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten“ ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet die Position

„Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung auch die Finanzierungen nicht vollkonsolidierter verbundener Unternehmen. Abweichend hiervon werden die Finanzierungen nicht vollkonsolidierter verbundener Unternehmen in der Bilanz unter den „sonstigen Forderungen und Vermögenswerten“ ausgewiesen und sind deshalb nicht Teil der Veränderung der Nettoverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit¹

T€	Verb. Kreditinstitute	Leasingverbindlichkeit	Sonstige Finanzverb.	Verb. zur Veräußerung	Zwischensumme	Zahlungsmittel	Zahlungsmittel IFRS 5	Summe
Nettoverbindlichkeiten 1.1.2020	95.056	12.376	0	0	107.432	25.184	0	82.248
Zahlungswirksam	10.753	-3.451	0	0	7.302	13.969	0	-6.667
Zahlungsunwirksam								
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	700	0	-700
Leasingverhältnisse: Erwerbe	0	3.019	0	0	3.019	0	0	3.019
Leasingverhältnisse: Beendigungen	0	-183	0	0	-183	0	0	-183
Währungsumrechnung	-166	-146	0	0	-312	-474	0	162
IFRS 5 Umgliederung	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	1.455	472	0	0	1.927	0	0	1.927
Nettoverbindlichkeiten 31.12.2020	107.098	12.087	0	0	119.185	39.379	0	79.806

T€	Verb. Kreditinstitute	Leasingverbindlichkeit	Sonstige Finanzverb.	Verb. zur Veräußerung	Zwischensumme	Zahlungsmittel	Zahlungsmittel IFRS 5	Summe
Nettoverbindlichkeiten 31.12.2018	120.190	328	994	7.929	129.441	21.114	710	107.617
IFRS 16 Erstanwendung	0	14.820	0	0	14.820	0	0	14.820
Nettoverbindlichkeiten 1.1.2019	120.190	15.148	994	7.929	144.261	21.114	710	122.437
Zahlungswirksam	-25.643	-3.379	-1.000	-1.419	-31.441	3.698	825	-35.964
Zahlungsunwirksam								
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	-8.979	-8.979	0	-1.540	-7.439
Leasingverhältnisse: Erwerbe	0	4.800	0	85	4.885	0	0	4.885
Leasingverhältnisse: Beendigungen	0	-2.523	0	0	-2.523	0	0	-2.523
Währungsumrechnung	67	20	6	5	98	372	5	-279
IFRS 5 Umgliederung	0	-2.190	0	2.190	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	442	500	0	189	1.131	0	0	1.131
Nettoverbindlichkeiten 31.12.2019	95.056	12.376	0	0	107.432	25.184	0	82.248

¹ In der Kapitalflussrechnung erfolgt keine Separierung zwischen den Verbindlichkeiten aus fortgeführter Tätigkeit und den Verbindlichkeiten die in Verbindung mit den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten im Sinne des IFRS 5 stehen.

Sonstige Erläuterungen zum Konzern-Abschluss

(28) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die Bilanz enthält sowohl originäre Finanzinstrumente, wie finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten, als auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- oder Swap-Geschäfte, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich gemäß IFRS 9 nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Bewertungskategorien. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG erfasster Finanzinstrumente nach IFRS 9.

31.12.2020

T€	Kategorie IFRS 9	Buchwerte	Zeitwerte	Stufe nach IFRS 13
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige Finanzanlagen		2.067		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	1.511	n/a	n/a
– davon sonstige Finanzanlagen	AC	556	543	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		72.816		
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	71.942	n/a ¹	n/a
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FVPL	265	265	2
– davon Continuing Involvement Asset	n/a	609	n/a	n/a
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		19.850		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	5.235	n/a	n/a
– davon sonstige Forderungen und Vermögenswerte	AC	14.050	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	565	565	2
Zahlungsmittel und –äquivalente	AC	39.379	n/a ¹	n/a
Summe Aktive		127.366		
Passive Finanzinstrumente				
Finanzverbindlichkeiten langfristige		108.598		
– davon Leasingverbindlichkeiten langfristige ²	n/a	9.340	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten langfristige	FLAC	99.258	99.191	3
Sonstige Verbindlichkeiten langfristige		6.465		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9 (Put Call Option SPII)	n/a	6.465	n/a	n/a
Finanzverbindlichkeiten kurzfristige	n/a	10.587	n/a	n/a
– davon Leasingverbindlichkeiten kurzfristige ²	n/a	2.747	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten kurzfristige	FLAC	7.840	n/a ¹	n/a
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	41.869	n/a ¹	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten		29.323		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	6.779	n/a	n/a
– davon sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	22.266	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	279	279	2
Summe Passive		177.977		

¹ Da der Buchwert aufgrund ihres kurzfristigen Charakters einen angemessenen Näherungswert des Zeitwerts darstellt, unterbleibt eine gesonderte Angabe des Zeitwerts.

² Leasingverbindlichkeiten fallen nicht unter den Anwendungsbereich des IFRS 9. Der beizulegende Zeitwert ist gemäß IFRS 7.29 d nicht anzugeben.

31.12.2019

T€	Kategorie IFRS 9	Buchwerte	Zeitwerte	Stufe nach IFRS 13
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige Finanzanlagen		3.561		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	2.488	n/a	n/a
– davon sonstige Finanzanlagen	AC	1.074	1.022	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		83.580		
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	75.898	n/a ¹	n/a
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FVPL	7.213	7.213	2
– davon Continuing Involvement Asset	n/a	470	n/a	n/a
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		14.936		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	2.209	n/a	n/a
– davon sonstige Forderungen und Vermögenswerte	AC	12.675	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	52	52	2
Zahlungsmittel und -äquivalente	AC	25.184	n/a ¹	n/a
Summe Aktive		122.565		
Passive Finanzinstrumente				
Finanzverbindlichkeiten langfristig		92.715		
– davon Leasingverbindlichkeiten langfristig ²	n/a	9.650	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten langfristig	FLAC	83.065	83.751	3
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig		4.660		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9 (Put Call Option SPII)	n/a	4.660	n/a	n/a
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	n/a	14.717	n/a	n/a
– davon Leasingverbindlichkeiten kurzfristig ²	n/a	2.726	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	FLAC	11.991	n/a ¹	n/a
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	50.388	n/a ¹	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten		26.126		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	3.092	n/a	n/a
– davon sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	22.952	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	83	83	2
Summe Passive		173.140		

¹ Da der Buchwert aufgrund ihres kurzfristigen Charakters einen angemessenen Näherungswert des Zeitwerts darstellt, unterbleibt eine gesonderte Angabe des Zeitwerts.

² Leasingverbindlichkeiten fallen nicht unter den Anwendungsbereich des IFRS 9. Der beizulegende Zeitwert ist gemäß IFRS 7.29 d nicht anzugeben.

Summe Buchwerte je Kategorie

T€		31.12.2020	31.12.2019
AC	Amortised Cost	125.927	114.831
Aktive FVPL	Fair Value Profit and Loss	830	7.264
Passive FVPL	Fair Value Profit and Loss	279	83
FLAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	171.233	168.396

Fair Value-Hierarchie

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmer am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen
- Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Umgliederungen zwischen den Stufen werden zum Ende der Periode vorgenommen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Der Fair Value der langfristigen nicht-derivativen Finanzinstrumente wird durch Abzinsung der künftigen vertraglichen Zahlungsströme unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitadäquaten Marktzinses ermittelt. Da die Bonität als nicht beobachtbarer Inputfaktor bei der Ermittlung des Fair Values einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe hat, handelt es sich um einen Fair Value der Stufe 3.

Die Ermittlung der Fair Values der derivativen Finanzinstrumente erfolgt durch die Kreditinstitute, mit denen diese Vereinbarungen auch abgeschlossen wurden. Die Banken bewerten die Derivate auf Basis der für den betreffenden Stichtag gültigen Marktdaten unter Anwendung anerkannter mathematischer Bewertungserfahren (Barwertmethode für Devisentermingeschäfte und Zinsswaps).

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

T€	2020	2019
FVPL	311	3
AC	-805	208
FLAC	-401	-118

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

resultierten insbesondere aus Marktwertänderungen. Die Nettoverluste bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten resultierten überwiegend aus Währungseffekten sowie Veränderungen von Wertberichtigungen. Die Nettoverluste bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich maßgeblich aus Zinseffekten aus der Effektivzinsmethode.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr liegen bzw. lagen keine Derivate vor, die als Sicherungsinstrument designed wurden.

Die Gesamtzinserträge und -Aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

T€	2020	2019
Zinsertrag aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	291	320
Zinsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden	-5.945	-5.810
Gesamt	-5.654	-5.490

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der Schaltbau-Gruppe werden mangels Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen grundsätzlich keine finanziellen Vermögenswerte und Schulden saldiert. Da in der Regel keine Globalverrechnungsverträge oder ähnliche Vereinbarungen existieren, besteht auch nicht die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen aufzurechnen. Derivative Transaktionen werden nach dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte oder ISDA (International Swaps and Derivatives Association) abgeschlossen. Diese erfüllen nicht die Aufrechnungsvoraussetzungen nach IAS 32 Finanzinstrumente, da die Saldierung nur im Insolvenzfall durchsetzbar ist. Da die Derivate mit positiven Fair Values mit anderen Banken eingegangen wurden als Derivate mit negativen Fair Values, besteht zum Stichtag keine potentielle Aufrechnungsmöglichkeit im Falle der Insolvenz.

(29) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmassnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Compliance-/ Treasuryabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand. Der Schaltbau-Konzern ist aufgrund seiner operativen Tätigkeit Marktpreisrisiken (Fremdwährungs- und Zinsrisiken), Kreditausfallrisiken und dem Liquiditätsrisiko ausgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenpreisrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau-Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Währungsrisiken

Im Rahmen des Risikomanagements werden in der Schaltbau-Gruppe die Schwankungen der Zahlungsströme von geplanten Umsatzerlösen und Materialeinkäufen in Fremdwährung gegen das Währungsrisiko abgesichert. Die Absicherung erfolgt durch den Einsatz von Devisentermingeschäften mit einer Laufzeit von bis zu 15 Monaten. Devisenderivate werden stets zur Risikominderung eingesetzt, deren spekulativer Einsatz ist entsprechend der Konzernfinanzrichtlinie nicht zulässig. Das Exposure in den unterschiedlichen wesentlichen Währungspaaren (EURUSD, EURGBP, EURCNH, EURPLN) wird in regelmäßigen Abständen quantifiziert und bei Bedarf mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gemindert. Im Vergleich zum Vorjahr wurde vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie die Überwachungsintensität des Fremdwährungsexposures erhöht.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über (nominal) insgesamt TUSD 11.604, TPLN 19.604, TCNH 22.500 sowie TGBP 1.857. Im Vorjahr lagen Devisentermingeschäfte über TUSD 1.140 und TGBP 2.415 vor. Die Devisentermingeschäfte weisen im Geschäftsjahr eine Restlaufzeit von maximal 15 Monaten auf. Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurde hinsichtlich der Devisentermingeschäfte kein Hedge Accounting angewandt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt valutieren zum 31. Dezember 2020 im Wesentlichen zu 45,1% in EUR (Vj. 54,6%), zu 23,9% in CNY (Vj. 22,9%), zu 16,2% in USD (Vj. 7,2%) und zu 12,0% in PLN (Vj. 12,1%).

Die Währungssensitivität für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung sowie die Derivate ist in den nachstehenden Tabellen aufgeführt. Wenn der Euro als funktionale Währung sich gegenüber den übrigen Währungen um 10% auf- oder abgewertet hätte, ergäben sich in Bezug auf die nachfolgend genannten Währungsrelationen die folgenden Effekte auf das Ergebnis nach Ertragsteuern, jedoch keine Auswirkungen auf das Eigenkapital:

Währungssensitivität T€	2020		2019	
	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
USD / EUR	-98	123	-60	60
CNY / EUR	252	-308	4	-4
PLN / EUR	-380	465	0	0
GBP / EUR	179	-217	-2	2

Warenpreisrisiken

Für die Schaltbau-Gruppe entstehen Preisrisiken auch im Zusammenhang mit dem Bezug von Rohstoffen für die Fertigung der Produkte. Schaltbau setzt für die Produktion einiger Produkte Kupfer, Silber und Gold ein. Das Risiko von Preisänderungen ist unter anderem von folgenden Faktoren abhängig:

- Inflation
- Zinsentwicklung
- Aktienmärkte
- Geopolitische Einflussfaktoren
- US-Dollar
- Ölpreise

Zur Sicherung der Warenpreisrisiken werden in der Schaltbau-Gruppe Derivate auf Edelmetalle sowie Metalle eingesetzt. Abgesichert werden damit die Bezugspreise von Vorprodukten, welche in hohem Maße mit dem entsprechenden Metall bzw. den entsprechenden Edelmetallen korrelieren. Zum Stichtag bestehen Rohwarenderivate auf Kupfer, Gold und Silber. Zum Einsatz kommen neben Rohwarenwappgeschäfte auch Rohwarenoptionsgeschäfte. Das Warenpreisrisiko wird in regelmäßigen Abständen quantifiziert und bei Bedarf mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gemindert. Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier keine wesentlichen Verfahrensanpassungen.

Zum 31. Dezember 2020 wurde ein Warenwert von TEUR 994 für den Bezug von Silber, ein Warenwert von TEUR 795 für den Bezug von Gold sowie ein Warenwert von TEUR 42 für den Bezug von Kupfer abgesichert. Zum 31. Dezember 2019 waren keine Rohstoff-Derivate im Bestand.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Wertänderung der Rohstoff-Derivate bei einer Veränderung des Silber-, Gold- bzw. Kupferkurses um 10% zum 31. Dezember 2020.

Sensitivität T€	2020	
	+10%	-10%
Warentermingeschäft (Gold)	+44	-29
Warentermingeschäft (Silber)	+23	-8
Warentermingeschäft (Kupfer)	0	0

Zum 31. Dezember 2019 bestanden mit Banken keine Rohstoff-Swap-Geschäfte auf Gold, Silber und Kupfer.

Zinsrisiken

Darüber hinaus ist der Schaltbau-Konzern Zinsrisiken aus variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgesetzt. Das Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der Schaltbau-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Eingesetzt werden hier Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps und Zinsfloors) mit Banken, um die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten von variabel in fix zu wandeln. Das Zinsänderungsrisiko wird in regelmäßigen Abständen quantifiziert und bei Bedarf mit entsprechenden Sicherungsinstrumenten gemindert. Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier keine wesentlichen Verfahrensanpassungen.

Zur Sicherung des Zinsrisikos aus dem Konsortialkreditvertrag waren zum Jahresende Zinsswaps mit einem Nominalwert von TEUR 30.000 (Vj. TEUR 30.000) im Bestand. Die Zinsswaps enthalten in 2020 auf der Receiver-Seite jeweils einen Zins-Floor von 0,00%. Im aktuellen Geschäftsjahr und im Vorjahr wurde kein Hedge Accounting angewandt.

Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von einem Prozentpunkt, hätte die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins. Da kein Hedge Accounting angewandt wird ergeben sich keine Änderungen auf das Eigenkapital.

T€	Stand 31.12.2020	Marktwert	Zinssatz	+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
				Δ-Marktwert	GuV	Δ-Eigenkapital	Δ-Marktwert	GuV	Δ-Eigenkapital
	Zinsswap	-155	0,17	655	655	0	81	-81	0
	Bankzinsen				-623			+171	
	Übrige Zinsen				0			0	
	Summe CF-Sensitivität				32			90	
	Stand 31.12.2019								
	Zinsswap	-25	0,17	1.272	1.272	0	66	-66	0
	Bankzinsen				-468			468	
	Übrige Zinsen				-11			11	
	Summe CF-Sensitivität				793			413	

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko entsteht bei Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten und aus derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten. Das Kreditrisiko wird im Rahmen des Forderungsmanagements gesteuert. Hierzu werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein, werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorkasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter. Vertragspartner von Geld- und Kapitalanlagen sowie derivativen Sicherungsinstrumenten sind Kontrahenten einwandfreier Bonität. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen zum Stichtag 50,7% (Vj. 46,8%) auf die fünf größten Debitoren.

Die Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.2020	Konsolidie- rungskreis.	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währung/ Sonst.	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	-4.173	-170	213	892	-927	70	-4.095
Sonstige Forderungen ²	-938	0	752	1	-225	1	-409
Gesamt	-5.111	-170	965	893	-1.152	71	-4.504

¹ Die Wertberichtigung bemisst sich nach den erwarteten Kreditverlusten über Laufzeit.

² Die Wertberichtigung bemisst sich nach den für 12 Monaten erwarteten Kreditverlusten.

Die Ausfallraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr nur geringfügig geändert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen. Gegen Ausfall wurden Forderungen in Höhe von TEUR 21.854 (Vj. TEUR 16.011) versichert.

Bei den „sonstigen Forderungen“ liegt grundsätzlich ein geringes Kreditrisiko vor, da es sich bei diesen Forderungen überwiegend um Forderungen gegen nicht konsolidierte Unternehmen handelt. Es liegen ausreichend Informationen über die nichtkonsolidierten Tochterunternehmen und deren Zahlungsfähigkeit vor. Der im Geschäftsjahr vorgenommene Verbrauch der Wertberichtigung der sonstigen Forderungen entfällt im Wesentlichen auf in Vorjahren gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen verbundener Unternehmen gegenüber Albatros S.L.U, Madrid, Spanien.

Risikovorsorgen für sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel sowie Vertragsvermögenswerte waren zum Bilanzstichtag unter Beachtung der Wesentlichkeit nicht zu bilden. Die Bruttobuchwerte entsprechen grundsätzlich den Bilanzwerten und sind der Risikoklasse eins zugeordnet. Bankkonten bestehen grundsätzlich bei renommierten Finanzinstituten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte nach Ausfallrisikoringklassen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2020:

T€	Überfällig zum 31.12.2020					Bonitätsbeeinträchtigt	Summe
	Nicht wertberichtigt	bis zu 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage			
Forderungen ohne Continuing Involvement Asset (brutto)	55.995	5.972	4.834	2.028	7.473	76.302	
Continuing Involvement Asset ¹	-	-	-	-	-	609	
Wertberichtigung	-	-	-	-	-	-4.095	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	-	-	-	-	-	72.816	

¹ Das Continuing Involvement Asset wird für Überleitungszwecke in der Tabelle ausgewiesen.

Die Wertberichtigungen setzen sich im Vorjahr wie folgt zusammen:

T€	1.1.2019	Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung ¹	Währung/ Sonst.	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	-5.936	0	278	447	25	1.021	-8	-4.173
Sonstige Forderungen ³	0	-656	0	0	-281	0	-1	-938
Gesamt	-5.936	-656	278	447	-256	1.021	-9	-5.111

¹ Umgliederung in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte gemäß IFRS 5.

² Die Wertberichtigung bemisst sich nach den erwarteten Kreditverlusten über Laufzeit.

³ Die Wertberichtigung bemisst sich nach den für 12 Monaten erwarteten Kreditverlusten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte nach Ausfallrisikoringklassen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2019:

T€	Überfällig zum 31.12.2019					Summe
	Nicht wertberichtigt	bis zu 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	Bonitätsbeeinträchtigt	
Forderungen ohne Continuing Involvement Asset (brutto)	51.412	17.239	4.124	3.194	11.314	87.283
Continuing Involvement Asset ¹	-	-	-	-	-	470
Wertberichtigung	-	-	-	-	-	-4.173
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	-	-	-	-	-	83.580

¹ Das Continuing Involvement Asset wird für Überleitungszwecke in der Tabelle ausgewiesen.

Risikovorsorgen für sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel sowie Vertragsvermögenswerte waren im Vorjahr unter Beachtung der Wesentlichkeit nicht zu bilden. Die Bruttobuchwerte entsprechen grundsätzlich den Bilanzwerten und sind der Risikoklasse eins zugeordnet. Bankkonten bestehen grundsätzlich bei renommierten Finanzinstituten.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus der Schwankung von Zahlungsströmen werden durch die rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt. Aufgrund der bestehenden verbindlich zugesagten Kreditlinien unserer Konsortialbanken ist die Versorgung mit ausreichender Liquidität gesichert. Die in 2019 bestehende 13-Wochen-Liquiditätsplanung wurde in 2020 durch die rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanung ersetzt.

Liquiditätsrisiken entstehen überwiegend aus Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Das Liquiditätsrisiko wird anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Werten gesteuert. Dazu dient der monatliche Soll-/ Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

Die voraussichtlichen undiskontierten Mittelabflüsse aus originären finanziellen Verbindlichkeiten verteilen sich in 2020 wie folgt über die nächsten Jahre. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

T€	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	107.098	112.036	11.215	100.771	50
Leasingverbindlichkeiten	12.087	14.036	3.157	8.230	2.649
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.869	41.869	41.869	0	0
Übrige Verbindlichkeiten (exkl. Derivate)	22.637	22.637	22.266	370	1
	183.691	190.578	78.507	109.371	2.700

Die voraussichtlichen undiskontierten Mittelabflüsse und -Zufüsse für derivative finanzielle Verbindlichkeiten verteilen sich in 2020 wie folgt über die nächsten Jahre.

T€	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Derivate – Auszahlung (-)		-6.130	-5.929	-201	0
Derivate – Einzahlung (+)	279	5.803	5.803	0	0
	279	-327	-126	-201	0

Die potenziellen zukünftigen Zahlungsflüsse aus Verlängerungs- und Kündigungsoptionen für Leasingverhältnisse im Rahmen des IFRS 16 belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 1 (Vj. TEUR 1).

Die voraussichtlichen undiskontierten Mittelabflüsse aus originären finanziellen Verbindlichkeiten verteilen sich in 2019 wie folgt über die nächsten Jahre. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

T€	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	95.057	96.101	12.155	82.330	1.616
Leasingverbindlichkeiten	12.376	14.157	3.152	7.758	3.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.388	50.388	50.388	0	0
Übrige Verbindlichkeiten (exkl. Derivate)	22.966	22.966	22.946	20	0
	180.787	183.612	88.641	90.108	4.863

Die voraussichtlichen undiskontierten Mittelabflüsse und -Zuflüsse für derivative finanzielle Verbindlichkeiten verteilen sich in 2019 wie folgt über die nächsten Jahre.

T€	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Derivate – Auszahlung (-)		-1.209	-988	-221	0
Derivate – Einzahlung (+)	83	921	921	0	0
	83	-288	-67	-221	0

(30) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

T€	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Übrige Verpflichtungen	6.117	4.753

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen verteilen sich wie folgt auf die künftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 4.095 (Vj. TEUR 3.856), ein bis fünf Jahre TEUR 2.013 (Vj. TEUR 897) und größer fünf Jahre TEUR 8 (Vj. TEUR 1).

Zum 31. Dezember bestehen Konzernbürgschaften in Höhe von TEUR 30.692 (Vj. TEUR 38.934) und Bank- und Versicherungsbürgschaften in Höhe von TEUR 37.476 (Vj. TEUR 21.312). Für ausgereichte Bürgschaften bestehen zum Stichtag Rückstellungen für die drohende Inanspruchnahme in Höhe von TEUR 3.523 (Vj. TEUR 5.296). Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus den ausgereichten Bürgschaften wird für die Bürgschaften, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, zwischen 0% und kleiner 10% eingeschätzt.

(31) Segmente

Im Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der strategischen Ausrichtung sowie interner Steuerungsprozesse Änderungen in der Segmentberichterstattung vorgenommen. Die Segmente „Komponenten“, „Mobile Verkehrstechnik“ und „Stationäre Verkehrstechnik“ wurden entsprechend der bestehenden Konzernmarken in „Schaltbau“, „Bode“ und „Pintsch“ umbenannt. Darüber hinaus wird ab dem Geschäftsjahr 2020 die Segmentberichterstattung um „SBRS“ als weiteres eigenständiges Segment erweitert. Vormalig war das Segment „SBRS“ Teil der „Mobilen Verkehrstechnik“. Um eine Vergleichbarkeit der Segmentberichterstattung zu ermöglichen, wurde die Vergleichsperiode entsprechend angepasst.

Den produkt- und markenorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind. Eine kurze Beschreibung der Segmente „Schaltbau“, „Bode“, „Pintsch“ sowie „SBRS“ ist im Abschnitt „(1) Umsatzerlöse“ enthalten. Eine Zusammenfassung von Segmenten wurde im Vorjahr und im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Als finanzielle Leistungsindikatoren für den Konzern und die Segmente hat die Schaltbau Holding AG den Auftragseingang als operativen Frühindikator, den Umsatz sowie das Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT) definiert. Seit dem Geschäftsjahr 2020 wird das EBIT

ohne Bereinigung um Sondereffekten verwendet. Dies erfolgt im Einklang mit der Umstellung der internen Steuerung und der Tatsache, dass infolge des Abschlusses der Sanierung in 2019 sowie der damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen die Steuerung des Gesamtkonzerns wieder auf Basis des berichteten EBITs erfolgt.

Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden an Konzernunternehmen weitergegeben.

Die Spalte „Holding, Sonstige Konsolidierung“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Holding. Diese ist geprägt durch die Finanzierungsfunktion der Holding für die Gruppe sowie die ertragsteuerliche Organschaft in Deutschland. Diese Aufwendungen werden nicht an die betroffenen Tochterunternehmen weiter belastet. Weiter belastet werden dagegen Aufwendungen für zentrale Dienste, wie etwa das SAP System. Die Rechnungslegungsgrundsätze in der Segmentberichterstattung entsprechen denen im Konzern-Abschluss.

Geografische Darstellung

T€	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019	2020	2019
Deutschland	234.340	220.615	16.083	16.501	182.409	189.985
Übrige EU Länder	112.530	115.718	4.914	6.035	177.269	182.369
Übrige europäische Länder	0	0	0	0	59.142	48.987
Asien	42.344	43.539	608	661	50.086	59.909
Nordamerika	22.622	21.302	46	173	32.376	31.704
Sonstige Länder	0	0	0	0	1.061	754
	411.836	401.174	21.651	23.370	502.343	513.708

Überleitungsrechnungen

Umsatzerlöse

T€	2020	2019
Gesamtumsatz der Segmente	505.942	516.859
Übrige Umsätze	3.407	3.227
Konsolidierung	-7.006	-6.377
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	502.343	513.708

EBIT

T€	2020	2019
Gesamt EBIT der Segmente	30.533	33.917
Übriges EBIT	-8.591	-16.814
Konsolidierung	-219	81
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	21.722	17.184

Vermögen

T€	2020	2019
Gesamtes Segmentvermögen	444.359	420.989
Übriges Vermögen	191.598	161.189
Konsolidierung	-224.121	-181.005
Konzernvermögen gemäß Bilanz	411.836	401.174

Schulden

T€	2020	2019
Gesamte Segmentschulden	307.474	280.026
Übrige Schulden	156.542	123.696
Konsolidierung	-142.914	-99.955
Konzernschulden gemäß Bilanz	321.102	303.767

Die „Übrigen Umsatzerlöse“ beinhalten nahezu vollständig Umsatzerlöse der Schaltbau Holding AG für Dienstleistungen im IT-Bereich gegenüber Tochterunternehmen. Diese werden zusammen mit den Umsatzerlösen zwischen den Segmenten in der Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Das „Übrige EBIT“ umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen der Schaltbau Holding AG für Personal, nicht weiterbelasteten Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern.

Das „Übrige Vermögen“ besteht zum größten Teil aus den Forderungen der Schaltbau Holding AG gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit. Diese Forderungen werden mittels der Schuldenkonsolidierung mit weiteren Forderungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die „Übrigen Schulden“ setzen sich im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Schaltbau Holding AG zusammen. Letztere werden wiederum mittels der Schuldenkonsolidierung, zusammen mit weiteren Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten, eliminiert.

Produktorientierte Segmentierung

T€	SCHALTBAU		BODE		PINTSCH	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Auftragseingang (mit Dritten)	139.338	159.920	250.859	287.643	112.092	75.644
Umsatzerlöse	140.949	155.456	258.707	271.778	75.791	72.545
– davon mit Dritten	139.465	154.377	257.303	270.117	75.791	72.544
– davon mit anderen Segmenten	1.485	1.079	1.404	1.660	0	1
Auftragsbestand (mit Dritten)	95.571	97.293	297.304	311.043	89.740	55.714
EBITDA ¹	31.268	30.629	10.375	11.984	5.873	4.161
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ²	19.694	24.181	4.245	6.023	3.908	2.369
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	-321	821	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0	-789	0	0	0	230
Zinsertrag	186	37	108	243	211	114
Zinsaufwand	-1.985	-2.068	-3.041	-4.148	-639	-624
Ertragsteuern	-3.162	-3.186	-445	-1.371	-530	838
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis	3.111	4.555	546	1.568	2.950	2.928
Investitionen in Finanzanlagen	0	241	0	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-789	0	0	0	0
Investitionen ³	8.596	12.884	9.875	8.051	2.081	1.796
Abschreibungen ³	-11.548	-6.422	-6.130	-5.960	-1.964	-1.792
Wertminderungen (ohne Finanzanlagen)	-1.650	-1.562	-409	-879	-2.124	-2.327
Wertaufholung (ohne Finanzanlagen)	575	1.005	376	214	266	96
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-6.470	-9.772	-7.816	-10.335	-2.659	-5.282
Segmentvermögen ⁴	164.866	164.415	162.907	165.249	92.259	77.900
At Equity bilanzierte Beteiligungen	0	0	2.154	3.641	0	0
Investiertes Kapital/Capital employed ⁵	117.176	122.834	126.473	128.218	21.895	25.824
Segmentsschulden ⁶	110.327	106.252	114.876	113.641	61.431	48.518
Mitarbeiter (durchschnittlich)	851	845	1.392	1.474	340	322
EBIT Marge ⁷	14,0	15,6	1,6	2,2	5,2	3,3

¹ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen² Ergebnis vor Zinsen und Steuern³ In / von immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen⁴ Bilanzsumme⁵ Working Capital (Vorräte + Ford. LuL – erhalt. Anz. – Verb. LuL) zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche und ohne als Finanzinvestition gehaltene Immobilien⁶ Fremdkapital⁷ EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten

SBRS		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau-Gruppe	
2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
35.965	22.461	538.254	545.668	20	51	538.274	545.719
30.494	17.080	505.942	516.859	-3.598	-3.150	502.343	513.708
29.764	16.608	502.323	513.647	20	62	502.343	513.708
730	472	3.618	3.212	-3.618	-3.212	0	0
30.917	24.825	513.533	488.875	0	0	513.533	488.875
2.857	1.459	50.373	48.233	-7.663	-15.578	42.710	32.655
2.685	1.343	30.533	33.917	-8.810	-16.733	21.722	17.184
0	0	-321	821	0	0	-321	821
0	0	0	-559	0	0	0	-559
0	0	505	394	-212	-51	293	344
-261	-147	-5.927	-6.986	-1.250	-341	-7.177	-7.327
-763	-400	-4.900	-4.119	-3.954	1.014	-8.854	-3.105
1.661	797	8.268	9.849	-2.605	-2.491	5.663	7.358
0	0	0	241	0	0	0	241
0	0	0	-789	0	0	0	-789
340	164	20.892	22.895	761	233	21.653	23.128
-172	-116	-19.814	-14.290	-1.148	-1.154	-20.962	-15.444
-207	-327	-4.391	-5.095	0	-97	-4.391	-5.192
13	0	1.230	1.315	0	0	1.230	1.315
-3.514	-811	-20.459	-26.199	-5.849	-5.572	-26.308	-31.772
24.327	13.424	444.359	420.989	-32.523	-19.815	411.836	401.174
0	0	2.154	3.641	0	0	2.154	3.641
14.123	2.543	279.667	279.419	-10.173	-9.691	269.494	269.727
20.840	11.615	307.474	280.026	13.628	23.741	321.102	303.767
73	55	2.656	2.696	29	27	2.685	2.723
8,8	7,9					4,3	3,3

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefundenen, zu marktüblichen Bedingungen durchgeführten Transaktionen, werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

T€	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2020	2019	2020	2019
Gemeinschaftsunternehmen				
Lieferungen und Leistungen	3	83	0	-1.090
Sonstige Beziehungen	0	0	0	-6
Assoziierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	171	0	-3	0
Sonstige Beziehungen	0	0	-19	0
Nichtkonsolidierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	5.611	7.343	-11	-109
Sonstige Beziehungen	59	84	-39	-33

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen.

T€	Forderungen und sonstige Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2020	2019	2020	2019
Gemeinschaftsunternehmen	0	46	252	244
Assoziierte Unternehmen	225	875	2	0
Nichtkonsolidierte Unternehmen	2.159	2.509	909	1.310

Seit dem zweiten Halbjahr 2018 vermietet die Schaltbau Holding AG ein zuvor erworbenes Gebäude an die Albatros S.L.U, Madrid, Spanien. Ab dem Geschäftsjahr 2020 handelt es sich bei der Gesellschaft nicht weiter um ein nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24.9.

Seit dem 2. August 2017 besteht zwischen der Noerr Consulting AG, Berlin, und Schaltbau eine Beratungsvereinbarung. Aufgrund des Ausscheidens von Dr. Martin Kleinschmitt aus dem Vorstand mit Wirkung zum 31. März 2019 wurde mit Datum vom 21. Februar 2019 eine Nachtragsvereinbarung geschlossen. Die nach seinem Ausscheiden aus seiner Vorstandstätigkeit aufwandswirksam erfassten Vergütungen beliefen sich im Vorjahr auf TEUR 355. Ab dem Geschäftsjahr 2020 handelt es sich bei der Noerr Consulting AG, Berlin, nicht weiter um ein nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24.9.

Bezüglich der Angaben zu „Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“ verweisen wir auf den Abschnitt „(34) Aufsichtsrat und Vorstand“.

(33) Angaben zum Kapitalmanagement

Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Das Konzerneigenkapital ist um TEUR -6.672 auf TEUR 90.735 gesunken, da der positive Beitrag des Konzernjahresergebnisses durch das negative unrealisierte bzw. realisierte Ergebnis aus der Währungsumrechnung überkompensiert wurde. Bei einer um 2,7% leicht gestiegenen Bilanzsumme hat sich die Konzerneigenkapitalquote von 24,3% auf 22,0% verschlechtert. Der Verschuldungskoeffizient (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA) hat sich bei geringeren Nettobankverbindlichkeiten sowie einem gestiegenen EBITDA im Vergleich zum Vorjahr verringert. Er beträgt jetzt 1,6 (Vj. 2,1). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern“.

(34) Aufsichtsrat und Vorstand

Die Angabe externer Mandate von ausgeschiedenen Vorständen und Aufsichtsräten erfolgt nur bezogen für den Zeitraum, in dem die Vorstände und Aufsichtsräte für Schaltbau tätig waren.

Vorstände

Dr. Albrecht Köhler

Vorstandsvorsitzender, CEO
(bis 31. Dezember 2020)

Keine externen Mandate

Dr. Jürgen Brandes

Vorstand für „Schaltbau“, „Bode“ und „SBRS“
(seit 1. April 2020)

Mitglied des Beirats

Smart battery solutions GmbH, Kleinostheim
(seit 1. Januar 2020)

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Finanzvorstand, CFO
(seit 1. September 2020)
Unternehmensberater

Geschäftsführer

KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und
Beratung mbH
(seit 18. Oktober 2013)

Aufsichtsrat

Drägerwerk AG & Co. KGaA
(seit 9. Mai 2008)
Drägerwerk Verwaltungs AG
(seit 9. Mai 2008)
Dräger Safety AG & Co KGaA
(seit 9. Mai 2008)
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(seit 9. Mai 2008)
CREDION AG
(seit 28. Februar 2019)

Volker Kregelin

Vorstand für „Pintsch“
(seit 1. Dezember 2018)

Keine externen Mandate

Thomas Dippold

Finanzvorstand, CFO
(bis 1. September 2020)

Keine externen Mandate

Aufsichtsräte

Dr. Hans Fechner

Vorsitzender
(seit 7. Juni 2018)
Unternehmensberater

Mitglied des Beirats

Auma Riester GmbH & Co KG
(seit 2017)
Granulat GmbH
(seit Juni 2018)

Mitglied des Regionalbeirats

Deutsche Bank, Düsseldorf
(seit 2004)

Verwaltungsrat

RWTÜV e.V., Essen
(bis 2020)

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Stellvertretender Vorsitzender
(bis 1. September 2020)
Unternehmensberater

Geschäftsführer

KIMBIRIA Gesellschaft für Beteiligung und
Beratung mbH
(seit 18. Oktober 2013)

Mitglied des Beirats

Gpredictive GmbH
(bis Dezember 2020)

Aufsichtsrat

Drägerwerk AG & Co. KGaA
(seit 9. Mai 2008)
Drägerwerk Verwaltungs AG
(seit 9. Mai 2008)
Dräger Safety AG & Co KGaA
(seit 9. Mai 2008)
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(seit 9. Mai 2008)
CREDION AG
(seit 28. Februar 2019)

Jeannine Pilloud

Mitglied
(seit 7. Juni 2018)

Vorstand

Ascom Holding AG, Schweiz
(seit 1. August 2019)

Mitglied des Verwaltungsrats

Salt Mobile AG, Schweiz
(seit Juni 2018)
Innovation Process Technology AG
(bis Januar 2020)
Fehr Advice & Partners AG
(seit März 2019)

Andreas Knitter

Mitglied (seit 8. Juni 2017)
Unternehmensberater

Mitglied des Aufsichtsrats

Beacon Rail Lux Holdings S.à r.l.
(bis September 2020)
Dellner Couplers AB, Schweden
(seit April 2019)
Schröder
(seit Mai 2020)

Mitglied des Beirats

Keolis Deutschland GmbH & Co. KG
(seit 2017)
The Signalling Company, Brüssel
(seit Oktober 2018)
OpenCapacity Ltd., London
(seit Oktober 2020)
Gokind AB
(seit September 2020)

Dr. Günter Pferdenges

Mitglied (seit 7. Oktober 2020)
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Vorstand

Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft,
Niederrhein, Krefeld
(seit 2009)

Geschäftsführer

W.H.S. Vermögensverwaltungs GmbH, Hamburg
(seit 2019)

Mitglied des Beirats

AUMA Riester GmbH & Co. KG
(seit 2003)

Achim Stey

Mitglied (seit 26. Juni 2018)
Arbeitnehmervertreter

Mitglied

Betriebsrat der Gebr. Bode GmbH & Co. KG,
Kassel
(seit 30. Januar 2014)
Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG,
München
(seit 18. Mai 2014)

Herbert Treuting

Stellvertretender Vorsitzender
(seit 1. September 2020)
Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender

Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG,
München
(seit 8. Juni 2017)

Mitglied

Betriebsrat der Schaltbau GmbH

Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen

Im Zusammenhang mit den Terms & Conditions (IAS 24.18) verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

Bezüge Vorstände

Nachfolgende Tabelle enthält die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands:

T€	2020	2019
Erfolgsunabhängige Bezüge	1.424	1.255
Erfolgsabhängige Bezüge	1.503	1.391
Gesamtbezüge	2.927	2.646

In den Gesamtbezügen sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung enthalten. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert. Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den Zusagen, welche den Arbeitnehmern erteilt werden, erheblich abweichen. Insgesamt war zum Bilanzstichtag ein Betrag von TEUR 1.768 (Vorjahr: TEUR 1.421) als Rückstellung erfasst. Insgesamt ist im Gesamtbetrag der Vergütung ein langfristiger Anteil von TEUR 236 enthalten.

Mit Datum vom 15. Dezember 2020 hat die Gesellschaft mit Herrn Dr. Köhler eine Vereinbarung für die Dauer vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2021 abgeschlossen. Gegenstand der Vereinbarung sind noch zu terminierende Reisen zu Geschäftspartnern im In- und Ausland, welche aufgrund der bestehenden COVID-19 Pandemie bisher noch nicht möglich waren.

Die Gesellschaft hat mit Herrn Munz eine Vereinbarung für die Dauer vom 8. Januar 2021 bis 28. Februar 2021 abgeschlossen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist die Unterstützung bei kaufmännischen Sachverhalten.

Aktien

Anzahl	01.01.2020	Zugänge	Verkäufe	31.12.2020
Dr. Albrecht Köhler	1.888	760	0	2.648
Dr. Jürgen Brandes	0	1.625	0	1.625
Vorstand	1.888	2.385	0	4.273

Nachfolgende Tabelle enthält die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene:

T€	2020	2019
Erfolgsunabhängige Bezüge	72	82
Gesamtbezüge	72	82

Bezüge Aufsichtsräte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtbezüge der Aufsichtsräte:

T€	2020	2019
Grundvergütung für Vorjahr	225	225
Vergütung für Tätigkeit in Ausschüssen	166	174
Vergütung für zusätzlich abrechenbarem Zeitaufwand	57	57
Gesamtbezüge	448	456

Bei den Gesamtbezügen handelt es sich im Geschäftsjahr ausschließlich um kurzfristige fällige Leistungen (IAS 24.17). Im Rahmen der Wahrnehmung seiner Aufsichtsratsstätigkeit hat der Aufsichtsrat im Jahr 2020 für Unterstützungsleistungen externe Berater hinzugezogen. Hierfür sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.208 angefallen. Die Unterstützungsleistungen wurden u.a. von der Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft Niederrhein Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Treuhand Niederrhein), mit Sitz in Krefeld, in Höhe von TEUR 208 erbracht.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist seit dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Aktien – Vorstände und Aufsichtsräte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die von Vorständen und Aufsichtsräten gehaltenen Aktien an der Schaltbau Holding AG:

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats halten derzeit keine Aktien der Gesellschaft. Es bestehen keine Aktienoptionen und es wurden keine Haltevereinbarungen oder Veräußerungsbeschränkungen vereinbart.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schaltbau Holding AG sowie ihnen nahestehenden Personen sind gemäß den in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen genannten Voraussetzungen verpflichtet, den Handel mit Schaltbau-Aktien mitzuteilen. Im Berichtsjahr hat die Schaltbau Holding AG folgende Mitteilungen erhalten, die der nachfolgenden Tabelle entnommen werden können.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte 2020

Meldepflichtige Führungsperson	Funktion	Datum Transaktion	Art der Transaktion	Aggregierter Preis	Aggregiertes Volumen	Ort
Dr. Albrecht Köhler	Vorstandsvorsitzender	16. Mrz	Erwerb von 760 Aktien	EUR 26,30	EUR 19.988,00	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	17. Apr	Erwerb von 360 Aktien	EUR 24,62	EUR 8.864,58	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	17. Apr	Erwerb von 360 Aktien	EUR 24,98	EUR 8.991,60	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	17. Apr	Erwerb von 180 Aktien	EUR 24,57	EUR 4.423,28	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	17. Apr	Erwerb von 180 Aktien	EUR 24,58	EUR 4.424,00	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	23. Apr	Erwerb von 219 Aktien	EUR 24,47	EUR 5.359,90	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	23. Apr	Erwerb von 141 Aktien	EUR 24,60	EUR 3.468,60	Xetra
Dr. Jürgen Brandes	Vorstand	15. Mai	Erwerb von 185 Aktien	EUR 24,60	EUR 4.551,00	Xetra

Der Aktienwerb erfolgte privat und stellt keine Vergütung der Vorstände seitens der Schaltbau Holding AG dar.

(35) Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 10. Dezember 2020 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft <http://schaltbau.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> zugänglich gemacht worden.

(36) Nachtragsbericht

Dr.-Ing. Jürgen Brandes hat planmäßig zum Jahresbeginn 2021 den Vorsitz im Vorstand der Schaltbau Holding AG von Dr.-Ing. Albrecht Köhler übernommen.

Weitere wesentliche Ereignisse, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

(37) Honorar des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr erfasste Honorar des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (nachfolgend PwC GmbH), setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Abschluss- und Konzern-Abschlussprüfungsleistungen	546	559
Steuerberatungsleistungen	144	183
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe	690	742

Die erbrachten Steuerberatungsleistungen beinhalten insbesondere Prüfungs- bzw. Beratungstätigkeiten in Umsatzsteuerangelegenheiten sowie Konzernverrechnungspreisen. Im Vorjahr betrafen die Steuerberatungsleistungen insbesondere Projektunterstützungen im Rahmen der Einführung des „Tax-Compliance-Management-Systems“.

(38) Angaben zu Mitteilungen zur Veränderung von Stimmrechtsanteilen

Im Rahmen der Meldungen gemäß §26, Abs. 1 bzw. §40 Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Stimmrechtsmeldungen

Folgende Veröffentlichungen sind gemäß §26 Abs. 1 WpHG nach §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig:

- Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München, hat der Gesellschaft die Überschreitung der 3%-Schwelle zum 1. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug ihr Stimmrechtsanteil an diesem Tag 4,33% (382.986 Stimmrechte).
- Herr Hans-Jakob Zimmermann hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL und Elrena GmbH (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69% (1.920.315 Stimmrechte).
- Herr Johannes Zimmermann hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL, Elrena GmbH und Hans-Jakob Zimmermann (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69% (1.920.315 Stimmrechte).
- Die Elrena GmbH, Basel (CH), hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL und Hans-Jakob Zimmermann (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69% (1.920.315 Stimmrechte).
- Die Luxunion S.A., Leudelange (LU), hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL, Hans-Jakob Zimmermann und Elrena GmbH (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69% (1.920.315 Stimmrechte).
- Die Stichting Administratiekantoor Monolith, Amsterdam (NL), hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle, der 20%-Schwelle, der 10%-Schwelle sowie der 5%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil des Aktionärs Monolith N.V. an diesem Tag 3,66% (324.257 Stimmrechte).
- Bezugnehmend auf die Mitteilung gemäß §27a Abs. 1 WpHG (a.F.) vom 6. November 2017 sowie die Stimmrechtsmitteilungen nach §§33, 34 WpHG der

1. Luxunion S.A., Foyer Finance S.A., Luxempart S.A. und Luxempart Pipe SARL, Leudelange, Luxemburg, (zusammen ‚Luxempart‘);
2. Hans-Jakob Zimmermann, Essen, und Dr. Johannes Zimmermann, Düsseldorf;

3. Elrena GmbH, Basel, Schweiz; sowie der

4. Stichting Administratiekantoor Monolith und Monolith Duitsland B.V., Amsterdam, Niederlande, (zusammen ‚Monolith‘) haben die unter Ziff. 1-3 genannten Parteien der Gesellschaft am 26. Oktober 2020 gemäß §43 Abs. 1 Satz 2 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Die unter Ziff. 1 bis 4 genannten Parteien haben am 6. Nov. 2017 eine Vereinbarung zur Abstimmung ihres Verhaltens und insbesondere zur gemeinsamen Ausübung von Stimmrechten aus ihren Aktien in der Schaltbau Holding AG abgeschlossen (sog. ‚AiC-Vereinbarung‘). Das Ausscheiden der Monolith aus der AiC-Vereinbarung zum 16. Oktober 2020 haben die verbleibenden Parteien des Konsortiums zum Anlass genommen, ihre mit der Beteiligung verfolgten Ziele zu präzisieren und die Mitteilung vom 6. November 2017, veröffentlicht durch die Schaltbau Holding AG am 7. November 2017, wie folgt zu aktualisieren:

- a) Die Investition dient weiterhin der Umsetzung strategischer Ziele sowie der Erzielung von Handelsgewinnen.
 - b) Die Mitteilenden schließen nicht aus, in Abhängigkeit von der Markt- und Unternehmensentwicklung weitere Stimmrechte zu erwerben.
 - c) Die Mitteilenden streben grundsätzlich an, die Gesellschaft bei der Besetzung von Organpositionen durch ihren Einfluss zu unterstützen und den Aufsichtsrat weiterhin, insbesondere vor dem Hintergrund der im kommenden Jahr anstehenden Aufsichtsratswahlen, langfristig zur Förderung eines aktiven unternehmerischen Ansatzes zu stärken.
 - d) Die Mitteilenden streben weiterhin an, Einfluss auf die Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdmittelfinanzierung sowie auf die Dividendenpolitik zu nehmen. Insbesondere beabsichtigen die Mitteilenden, auf eine nachhaltige signifikante Verbesserung der Kapitaleffizienz der Emittentin im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung hinzuwirken.
- Die Luxunion S.A., Leudelange (LU), hat der Gesellschaft in einer freiwilligen Konzernmitteilung mit Schwellenberührung aufgrund interner Umstrukturierung der Luxunion-Tochtergesellschaften mitgeteilt, dass zum 16. Dezember 2020 der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart S.A., Hans-Jakob Zimmermann und Elrena GmbH (Acting in Concert) zusammen 21,69% betrug (1.920.315 Stimmrechte).

München, den 22. Februar 2021

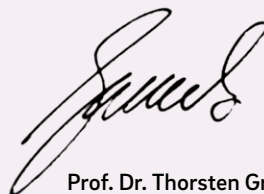
Schaltbau Holding AG

Der Vorstand



Dr. Jürgen Brandes

Vorsitzender



Prof. Dr. Thorsten Grenz



Volker Kregelin

Bilanzzeit

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 22. Februar 2021

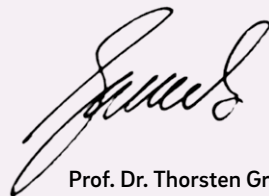
Schaltbau Holding AG

Der Vorstand



Dr. Jürgen Brandes

Vorsitzender



Prof. Dr. Thorsten Grenz



Volker Kregelin

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Schaltbau Holding AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten
- (2) Bilanzielle Abbildung einer Finanzierungsstruktur einschließlich der Factoringvereinbarungen
- (3) Bilanzierung latenter Steuern

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten

(1) In dem Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG werden zum 31. Dezember 2020 immaterielle Vermögenswerte von € 43,4 Mio (11% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 29,5 Mio sowie selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aus der Aktivierung von Entwicklungskosten in Höhe von € 9,3 Mio. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertberichtigungen in Höhe von € 5,1 Mio erfasst. Während Geschäfts- oder Firmenwerte sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden müssen, ist ein solcher Test für die (nutzungsbereiten) immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer nur dann durchzuführen, sofern Anhaltspunkte („Triggering Events“) für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Die Gesellschaft hat bestimmte Indikatoren identifiziert, die überwacht werden und bei entsprechend negativer Entwicklung für den Geschäfts- oder Firmenwert bzw. die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer einen Werthaltigkeitstest auslösen. Der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bzw. der immaterielle Vermögenswert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des betroffenen Geschäfts- oder Firmenwertes bzw. der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Grundlage der Bewertung ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bilden die Planungsrechnungen des Konzerns, die mit Hilfe von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Eine Abwertung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag unterhalb des jeweiligen Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegt. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme, den verwendeten Diskontierungzinssätzen, der Wachstumsraten sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit

einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir neben dem Vorliegen eines „Triggering Events“ unter anderem das methodische Vorgehen der Schaltbau Holding AG zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die erzielbaren Beträge sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Hierzu haben wir gewürdigt, ob die zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die angesetzten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage darstellen. Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern der Planung gestützt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungzinssatzes bzw. der langfristigen Wachstumsraten teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der auf diese Weise ermittelten Nutzungswerte von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungzinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft im Konzernanhang zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie dem Gliederungspunkt „(12) Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

(2) Bilanzielle Abbildung der Finanzierungsstruktur einschließlich der Factoringvereinbarungen

- (1) Die Schaltbau Holding AG hat mit Datum vom 17. Juni 2019 und 12. August 2019 einen Konsortialkredit mit einem Rahmen über insgesamt € 109 Mio abgeschlossen. In einer Ergänzungsvereinbarung wurde ein Schuldschein gläubiger mit € 3 Mio in den Konsortialkredit aufgenommen. Mit einer weiteren Ergänzungsvereinbarung wurde der Konsortialkreditrahmen am 19. Juni 2020 um € 60 Mio erhöht. Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Finanzierung durch die Gesellschaft teilweise abgerufen. Die im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2020 neu aufgenommenen Tranche angefallenen Transaktionskosten werden aktivisch abgegrenzt bzw. –sofern bereits durch die Gesellschaft abgerufen– passivisch abgezogen. Die Folgebewertung der insgesamt

abgerufenen Anteile der Finanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Als weiterer Baustein der Finanzierung wurde im Vorjahr eine Vereinbarung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber bestimmten Kunden von verschiedenen Konzerngesellschaften vereinbart. Diese besteht zum Bilanzstichtag fort und wurde um eine Konzerngesellschaft erweitert. Zum Bilanzstichtag wurden aus diesem Vertragsverhältnis Forderungen in Höhe von € 27,9 Mio verkauft und als bilanzieller Forderungsabgang erfasst. Da im Wesentlichen weder alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten wurden und die Verfügungsmacht bei der Schaltbau Holding AG verbleibt, erfasst der Konzern ein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) von € 0,6 Mio. Aufgrund der komplexen Vertragsgestaltung, sowohl beim Konsortialkredit als auch beim Forderungsverkauf war aus unserer Sicht die bilanzielle Abbildung der Finanzierungsstruktur einschließlich der Factoringvereinbarungen von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst Einsicht in die Vertragserweiterungen des Konsortialkredits genommen und darauf aufbauend gewürdigt, ob durch diese die bisherige Finanzierung auszubuchen und durch eine neue Finanzierung zu zeigen war. Darüber hinaus haben wir die vorgenommene Effektivzinsberechnung für die Finanzierung auf Basis der Anpassungen des Konsortialkreditvertrags sowie die Zuordnung der Transaktionskosten nachvollzogen. Für die Würdigung der Factoringvereinbarung und den Nachvollzug der Ermittlung sowie des bilanziellen Ausweises der Factoring-Transaktionen haben wir unsere internen Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions hinzugezogen. Gemeinsam haben wir unter anderem die vertraglichen Vereinbarungen eingesehen, nachvollzogen und gewürdigt. Wir haben uns mit den Vertragsdetails sowie den von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Informationen zu den Bilanzierungs- sowie Klassifizierungsvoraussetzungen der finanziellen Vermögenswerte auseinandergesetzt. Zudem haben wir gewürdigt, ob und in welchem Umfang die mit den Forderungen verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden. Im Rahmen dieser Würdigung wurden sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte berücksichtigt. Da im Wesentlichen weder alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten wurden, haben wir auch den Verbleib der Verfügungsmacht über die Forderungen, die Höhe des Continuing Involvements sowie der korrespondierenden Verbindlichkeit nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um eine sachgerechte bilanzielle Abbildung der Finanzierungsstruktur und der Factoringvereinbarungen zu gewährleisten.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu der neuen Finanzierungsstruktur einschließlich der Factoringvereinbarungen sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie „Wesentliche Ereignisse“, „(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ und „(25) Verbindlichkeiten“ des Konzernanhangs enthalten.

(3) Bilanzierung latenter Steuern

- (1) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 9,2 Mio und passive latente Steuern von € 1,8 Mio ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 15,9 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung einschließlich der erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise ergeben.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit Unsicherheiten behaftet ist.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste sowie Zinsvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt. Dabei haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der zukünftigen Ertragssituation nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in dem Abschnitt „(10) Ertragsteuern“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Leitung und Kontrolle“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der

Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie

erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs-

nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Schaltbau.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bei-

gefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob

die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der Schaltbau Holding AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dietmar Eglauer.

München, den 22. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

Michael Popp
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5,
81829 München, Deutschland

Schaltbau im Internet

Mehr Informationen zur Schaltbau-Gruppe finden
Sie unter www.schaltbaugroup.de

Investor Relations & Corporate Communications

Dr. Kai Holtmann
T +49 89 93005-209
investor@schaltbau.de

Design

visuphil®

Fotografie

Sorin Morar
Gebr. Bode GmbH & Co. KG,
Pintsch GmbH, SBRS GmbH,
Schaltbau GmbH
Jens-Gerhard Schnabel
iStock

